

Anhang III

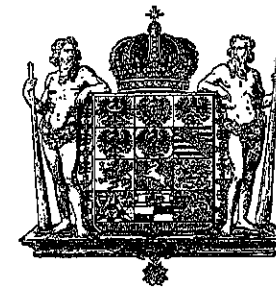
zur

Bekleidungsordnung, zweiter Teil,

(Bfl. D. II.)

enthaltend die

Vorschriften für die Felduniform der
Mannschaften.



Berlin 1910.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.



Inhaltsverzeichnis des Anhangs III.

Vorschriften für die Beschaffenheit und Unterscheidungszeichen der Felduniform der Mannschaften.

	Seite
Vorbemerkungen	1
Beschaffenheit und Sitz der einzelnen Bekleidungsstücke.	
§ 1. Feldmütze	4
§ 2. Dienstmütze mit Schirm	6
§ 3. Waffenrock mit Klapptragen	6
§ 4. Waffenrock mit Stehfragen	20
§ 5. Attila	35
§ 6. Manta	48
§ 7. Rigen	59
§ 8. Anbringung der Unteroffiziertreffen	62
§ 9. Schwalbennester	65
§ 10. Halstuch	67
§ 11. Halsbinde	68
§ 12. Tuchhose	69
§ 13. Reit hose	74
§ 14. Stiefelhose	77

Beilagen.

1. Unterscheidungszeichen der einzelnen Truppenteile 79
2. Abbildung des vorschriftsmäßigen Tragen- und Halstuchfiges beim feldgrauen (graugrünen) Waffenrock mit Klapptragen.

Anhang III.

Vorschriften für die Beschaffenheit und Unterscheidungs- zeichen der Felduniform der Mannschaften.

Vorbemerkungen.

1. Die Festsetzungen dieser Vorschrift gelten für die Königlich Preussischen Truppenteile und für die unter preussischer Verwaltung stehenden Kontingente des Reichsheeres mit Ausnahme der Großherzoglich Mecklenburgischen und der Großherzoglich Hessischen Truppen, für welche besondere Bestimmungen bestehen.

2. Die Sanitätsmannschaften tragen die Felduniform (auch Kopfbedeckung und Fußbekleidung) ihres Truppenteils, jedoch ohne Bandolier und Kartusche. Als Abzeichen führen sie einen Äskulapstab aus zitronengelbem Tuch auf einem ovalen Stück Stoff von der Beschaffenheit des betreffenden Bekleidungsstücks. Das Abzeichen wird auf dem rechten Armel des Waffenrocks usw. in der Mitte zwischen Armlochnaht und Ellenbogen, gleich weit von der vorderen und hinteren Armelnaht entfernt, getragen, aber erst im Mobilmachungsfall aufgenäht.

3. Die beim Eintritt oder während der Mobilmachung mit einer Offizierstelle beliehenen Unteroffiziere — Offizierstellvertreter — tragen die Uniform und Ausrüstung der Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister mit folgenden Abweichungen:

a) Das Offizierseitengewehr wird an dem für Offiziere vorgeschriebenen Unterkoppel getragen; bei den mobilen Fußtruppen wird der Offiziertornister angelegt.

b) Das Abzeichen der Offizierstellvertreter besteht

a) am Waffenrock und Mantel (ausgenommen Mäntel) aus einer Einfassung der Schulterklappen an der spitzen und den langen Seiten mit Unteroffizierstresse des Truppenteils

(vgl. § 8). Die Nummern, Namenszüge usw. wie auf den Achselstücken für Leutnants;

- β) am Uttila aus einer Einfassung der Schulter Schnüre mit einer 8,5 mm breiten Doppeltresse von der Farbe und dem Muster der Unteroffiziertressen des Truppenteils. Nummern usw. wie zu α;
- γ) an der Manka und am Mantel der Mlanan aus einer Einfassung rundum die Schulterklappen mit Unteroffiziertresse (vgl. § 8,3). Nummern usw. wie zu α;
- δ) bei Landsturmformationen, falls sie mit Viteroken statt Waffenröcken eingekleidet werden, aus einer Einfassung der Schulterklappen und Nummern auf den Kragenpatten wie zu α, ferner am Mantel aus zwei Streifen Unteroffiziertresse auf den Kragenpatten.

Die Tresseneinfassung zu α, β, γ und δ läßt rundum einen 1 mm breiten Rand der Schulterklappen bzw. Schulter Schnüre sichtbar, ausgenommen Leib-Garde-Husaren-Regiment, bei dem die Tresseneinfassung den Rand der Schulter Schnüre umsäumt.

4. Das Schuhzeug und das lohlgare Lederzeug wird im Mobilmachungsfall so, wie es auf den Kammern lagert, also im ungeschwärzten Zustande, in Gebrauch genommen, weißes Lederzeug jedoch geschwärzt. Außerdem sind noch geschwärzt: die Lederteile an den Faustriemen, Portepees und Schuppenketten, die Säbeltaschen der Husaren, die Lederbekleidung der Röhre des Pfeisensfutterals sowie die Kinnriemen zu den Dienstmützen und Helmen usw.

Die Metallteile an den Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken sowie die Ausrüstungsstücke selbst und das Schuhzeug werden im Felde nicht blank gepuht.

5. Die Schulterklappen des Waffenrockes usw. — ausgenommen bei den Jägern zu Pferde und Stabsordonnanzen sowie bei der mit dem Großen Hauptquartier ausrückenden Abteilung der Leibgardendarmerie — dienen im Felde zugleich für den Mantel.

6. Die nachfolgenden Vorschriften beziehen sich auf Großbekleidungsstücke für die Unteroffiziere und Gemeinen aller

Waffen, ausgenommen Leibgardendarmerie, Bezirkskommandos, Handwerker-Abteilungen der Bekleidungsämter, Halbinvaliden-Abteilungen, die Disziplinar-Abteilung des Gardekorps und die in § 1, 2a-k Bfl. D. II. bezeichneten Mannschaften usw.

7. Die mit dem Großen Hauptquartier ausrückende Abteilung der Leibgardendarmerie trägt auch im Felde die Friedensuniform (§ 111 Bfl. D. II.).

8. Soweit in diesem Anhang nicht anders bestimmt ist, bleiben die Festsetzungen der Bfl. D. II. in Kraft.

Beschaffenheit und Sitz der einzelnen Bekleidungsstücke.*)

§ 1.

Feldmütze.

1. Deckel: kreisrund; Durchmesser etwa 3,5 cm größer als der der unteren Mützenweite (Kopfweite).

2. Seitenstücke: vier gleich große, in senkrechten Nähten aneinander stoßende Stücke; sichtbare Höhe etwa 5 cm. Die Seitenstücke steigen zum Deckel etwas schräg an.

Deckel und Seitenstücke sind von dem gleichen Grundtuch wie Waffenrock (Alttila, Mantel) — vgl. Beilage 1 —.

3. Besatz:

- a) ein etwa 2,7 cm breiter Besatzstreifen von Abzeichentuch, der unten durch einen etwa 3 mm breiten Streifen von Grundtuch (Deckel, Seitenstücke) eingefast wird;
- b) ein etwa 3 mm breiter Vorstoß um den Deckel, in der Naht zwischen diesem und den Seitenstücken;
- c) bei einzelnen Truppenteilen ferner noch ein**) oder zwei, bei einigen Husaren-Regimentern noch drei***) je etwa 3 mm breite Vorstöße, die den in diesem Falle etwa 3 bzw. 6 mm, bei den betreffenden Husaren-Regimentern

*) Soweit zugänglich, sind alle Näharbeiten mit der Maschine auszuführen.

Für den Schnitt der Bekleidungsstücke — mit Ausnahme der Feldmütze, der Dienstmütze mit Schirm, des Halstuchs und der Halsbinde — bestehen Grundformen.

Die Vorschriften für das Maßnehmen und die Größenbezeichnung sind in Beilage 7, I Bfl. D. enthalten.

**) Bei den Mannen-Regimentern Nr. 12 und 16 nur ein Vorstoß, und zwar um den oberen Rand des Besatzstreifens.

***) Bei den Husaren-Regimentern Nr. 1, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 16 und 17 zwei Vorstöße um den oberen und ein Vorstoß um den unteren Rand des Besatzstreifens.

etwa 9 mm schmaleren Besatzstreifen oben und unten umsäumen. Wegen der Farbe der Vorstöße und des Vorstoßes zu b vgl. Beilage 1. Breite der Seitenstücke und des unteren Einfassungstreifens (Ziffer 3a) unverändert.

Der Besatzstreifen hat nur eine senkrechte Naht, und zwar in der Verlängerung der hinteren Verbindungsnaht der Seitenstücke. Die Schlußnähte der Vorstöße und der unteren Einfassung sind seitlich dieser Verbindungsnaht anzubringen.

4. Kokarden:

- a) Deutsche Kokarde: aus Eisenblech, kreisrund mit fein gezacktem Rand und 2,5 cm Durchmesser*); auf der äußeren Seite mit Anstrich in den deutschen Farben**) (schwarz, weiß, rot; Rand: schwarz, innerer Ring: rot), auf der inneren Seite schwarz lackiert.
- b) Landeskokarde: aus Eisenblech***); auf der äußeren Seite mit Anstrich in den betreffenden Landesfarben**) (§ 154 Bfl. D. II.), im übrigen wie zu a.†)
- c) Sitz. Die Landeskokarde wird vorn, mitten unter der Verbindungsnaht der Seitenstücke so auf dem Besatzstreifen angebracht, daß sie gleich weit von den Rändern desselben bzw. den äußeren Vorstoßrändern entfernt ist und ihre Löcher (bei Kokarden mit Landwehrkreuz die senkrechte Mittellinie des Kreuzes) in der Verlängerung der Verbindungsnaht liegen. Die deutsche Kokarde wird vorn, auf der Mitte des Grundtuchs, gerade über der Landeskokarde angenäht; ihre Löcher liegen in der Verbindungsnaht. Wird außerdem eine Auszeichnung getragen (§ 158, 10, 12, 14 Bfl. D. II.), so ist diese in der Mitte zwischen den Kokarden anzubringen; erforderlichenfalls wird die deutsche Kokarde entsprechend höher aufgesetzt.

*) Für Feldwebel-Kokarden (§ 139, A, 3 Bfl. D. II.) 2 cm.

**) Unter den Kokardenlöchern eine Stoffunterlage von der Farbe des inneren Ringes.

***). Kokarden, in denen die gelbe Farbe vorkommt, können auch aus Messing hergestellt sein; in diesem Falle erhält nur der andersfarbige Teil der Kokarde einen Anstrich.

†) Für Kokarden mit Landwehrkreuz jedoch 2,8 cm Durchmesser.

5. Die Mütze ist durchweg mit weißem Futterkaliko gefuttert. Zum Schutze des Besatzstreifens (gegen Schweiß usw.) ist zwischen diesem und dem Futter ein Streifen Wachseleinwand in der Breite des Besatzes eingelegt.

6. Insgesamt ist die Feldmütze demnach — dem Luche folgend gemessen — etwa 8,3 cm hoch, unten, in Höhe des Besatzstreifens, zylindrisch und erweitert sich rundum gleichmäßig bis zum Deckel.

7. Sitz. Die Feldmütze soll, von vorn gesehen, wagerecht auf dem Kopf sitzen, mit der Kofarbe in der Mittellinie des Gesichts, ihr unterer Rand etwa 2 cm oberhalb der Augenbrauen und Ohren. Sie soll so weit sein, daß sie den Hinterkopf bedeckt und ganz über ihn gezogen werden kann, aber nicht von selbst hinüberfällt. Ein Herunterziehen des Deckels nach hinten oder nach der Seite ist unstatthaft.

§ 2.

Dienstmütze mit Schirm.

Sie unterscheidet sich von der Feldmütze nur durch Hinzutreten folgender Stücke:

1. Schirm: von biegsamem, außen schwarz lackiertem Leder, halbrund, etwas gewölbt, oberer und unterer Rand erhaben gepreßt; 25 cm lang, vorn an der breitesten Stelle 4 cm breit, in einem Winkel von etwa 30 bis 35 Grad gegen den Besatzstreifen geneigt.

2. Kinnriemen: aus Leder, 1,8 cm breit, 1 bis 1,5 mm stark, die äußere (Marben-) Seite geschwärzt, mit zwei Zugschnallen.

Die Kinnriemen sind an den Seiten der Mütze beweglich befestigt über der Nase eines Metallknopfes, der auf dem Besatzstreifen — etwa 6 mm von dessen unterem Rande — in Verlängerung der Verbindungsnaht der Seitenstücke festgenäht ist.

§ 3.

Waffenrock mit Klappkragen.

Grundtuch: für Infanterie, Pioniere, Verkehrstruppen, Artillerie und Train feldgrau, für Jäger, Schützen und Maschinengewehr-Abteilungen grau-grünes Tuch.

1. Rumpf- und Schoßteil.

Ein Rückenstück,

zwei Seitenstücke,

zwei Vorderstücke in der ganzen Länge geschnitten.

Zwei Rückennähte, von der Schulter (Armlochnaht) im Bogen nach unten zu geführt, derart, daß sie da, wo sie die Schoßnaht treffen, 10 bis 12 cm voneinander entfernt sind; ferner zwei Seitennähte, vom Armloch gerade herunter bis zur Schoßnaht, und zwei Schulternähte vom Kragen senkrecht abgehend zum Armloch. An den Seitenstücken (in jeder Seitennaht) etwa 2,5 cm, am Rückenstück und an den Vorderstücken (in der Halslochnaht sowie in den Schulternähten) je etwa 1,5 cm Einschlag.

Beide Vorderstücke sind oben rechtwinklig geschnitten. Das rechte Vorderstück (Knopfleite) reicht so weit nach vorn, daß es oben etwa 6 cm über den Kragen übergreift. Etwa 6 cm vom vorderen Rande und in gleicher Richtung mit diesem läuft die Knopfleite (Entfernung bis zur Knopfmittle gerechnet). Das linke Vorderstück (Knopflochseite) greift etwa 2,3 cm (einschließlich Vorstoß) über den Kragenschluß hinaus.

Die acht wagerechten Knopflöcher beginnen etwa 2 cm vom vorderen Rande (einschließlich Vorstoß gerechnet) des Vorderstücks. Das unterste ist in der Taillenlinie, das oberste etwa 3 cm vom Klappkragen angebracht, die übrigen in gleichen Abständen dazwischen. Die Knopflöcher sind etwa 2,7 cm lang und am vorderen Ende zu einem etwa 2 mm messenden Kreise erweitert, durchweg mit Seide in der Farbe des Grundtuchs umnäht oder mit der Hand geschürzt und am hinteren Ende verriegelt.

2. Schoß.

Zwei Vorderhöfchen, die mit dem Bruststück zusammen das Vorderstück bilden, und zwei Hinterhöfchen.

Längenverhältnisse: hinten nach Beilage 7 Bfl. D., an den Seiten 0,5 bis 1 cm länger. Die vorderen Schoßränder bilden nicht die gerade Verlängerung der vorderen Bruststückränder, sondern verlaufen etwas schräg nach vorn, derart, daß die unteren Spitzen je etwa 2 cm über die gedachte gerade Verlängerung hinausragen.

Der Schoß ist hinten beiderseits in der Verlängerung der

Rückennähte geteilt; die Vorderhöfe sind hier 3 bis 4 cm umgelegt und auf den Hinterschoß so aufgenäht, daß eine zum unteren Schoßrande senkrechte, im Faltenbruch festgenähte Falte entsteht. Die Vorderhöfe brauchen nicht aus je einem Stück geschnitten zu werden, sondern können hinten je ein Reilstück von annähernd gleicher Größe erhalten. Der Hinterschoß ist geöffnet; der rechte Schoß reicht 8 bis 10 cm über die rechte Rückennaht nach links, der linke 7 bis 9 cm über die linke Rückennaht nach rechts, über den rechten Schoß übergreifend, hinaus.

Auf den Hinterschoß ist beiderseits je eine dreieckige Taschenleiste aufgesetzt, deren Spitze in dem Zusammenstoß der Schoßfalte mit der Schoßnaht liegt, und deren eine Seite mit etwa 23,5 cm Länge in die Schoßfalte eingenäht ist. Die untere, rechtwinklig zur Schoßfalte laufende Seite ist — einschließlich Vorstoß — etwa 5 cm breit. Die schräge Seite ist zweimal geschweift; die Spitze in der Mitte liegt etwa 1 cm näher an der Schoßfalte als die untere Spitze. Der Bogen der unteren Schweifung entfernt sich 1 bis 1,5 cm, der der oberen 0,5 bis 1 cm von einer zwischen den betreffenden Spitzen gedachten geraden Linie. Die Taschenleiste ist nur in der Schoßfalte und an der unteren Spitze auf dem Hinterschoß festgenäht und mit Grundtuch gefüttert.

Der untere Schoßrand bleibt ohne Saum. Die hinteren Schoßränder an den offenen Rockhöfen sind auf 0,5 bis 1 cm nach innen umgebugt und mit der Maschine durchgesteppt. Der linke Hinterschoßteil hat in seiner ganzen Länge eine Einlage von Edenband, das im Bruch des Umbugs anstaffiert ist. Die Seitennaht des Vorderstücks ist nach unten in den Schoß durch einen etwa 4 cm langen Einschnitt verlängert, der nach dem Annähen des Seitenstücks einen etwa 4,5 cm langen Abnäher ergibt.

In jedem Vorderstück innen eine Zugvorrichtung von der Rücken- bis zur Seitennaht. Ein etwa 1,5 cm breites und etwa 14 cm langes Leinenband (rohgrau) ist dicht über der Taille unter der auf der Seitennaht befindlichen Federverstärkung für den Seitenhaken festgenäht; ein gleiches, 25 bis 32 cm

langes Band ist mit seinem hinteren Ende unter dem Taillenhaken usw. befestigt.

Für das Zugband ist eine Führungsbahn durch zwei Steppnähte gebildet, von denen die untere mit der Schoßnaht zusammenfällt und durch das Schoßfutter greift. Die obere läuft 3 bis 4 cm darüber und greift durch Schoß- und Seitenstückfutter hindurch; letzteres ist auf dem Schoßfutter anstaffiert. Das Zugband tritt mit etwa 10 cm Länge durch einen etwa 2 cm langen Einschnitt in der Federverstärkung hindurch, der sich etwa 1 cm vom vorderen Rande der letzteren befindet; der Einschnitt ist oben und unten stark verriegelt.

3. Die Ärmel

sind durch die Armlochnaht mit dem Ärmelausschnitt des Rumpfteils verbunden. Jeder Ärmel besteht aus Ober- und Unterärmel, die der Länge nach aneinander genäht sind; die hintere Naht sitzt 1 bis 3 cm über der Rückennaht und läuft über den Ellenbogen. Die Ärmel sind etwas geschweift, vom Ellenbogen ab nach unten zu sich verjüngend, geschnitten; die Weite ergibt sich aus Beilage 7 Bl. D. Jeder Unterärmel hat an der hinteren Naht einen etwa 2,5 cm breiten, bis zum Ellenbogen verlaufenden Einschlag, der beim Auslassen der Seitennaht entsprechend kleiner wird bzw. ganz in Fortfall kommt.

Die hintere Ärmelnaht ist vom Ärmelrande ab nach oben in einer Länge von etwa 13 cm offen. Längs dieses Schlitzes greift der Unterärmel mit etwa 2 cm Breite unter den nach innen umgenähten Oberärmel; unter letzterem in der ganzen Länge des Schlitzes eine Leiste aus Schoßfutter. Der vordere Rand der Leiste tritt bis etwa 3 mm an den Schlitzrand heran und ist von der Schlitzdecke bis auf etwa 5 cm unterhalb dieser festgesteppt; unten wird die Leiste vom Aufschlagtuch und hinten vom Ärmelfutter bedeckt. In der Leiste, etwa 1 cm vom vorderen und etwa 4,5 cm vom unteren Ärmelrande entfernt, ein etwa 2 cm langes, mit Seide umnähtes Knopfloch.

Länge der Ärmel: s. unter Ziffer 11.

4. Die Aufschläge,

von Grundtuch, sind sämtlich oben und hinten am Schlitz mit einem farbigen Vorstoß versehen. Bei schwedischen sowie bei

brandenburgischen Aufschlägen mit Lizen faßt der Vorstoß auch den unteren Rand des Aufschlags ein. Die Aufschläge ohne Lizen sind unten derart nach innen umgelegt und am Ärmeltuch angestichelt, daß 1 bis 2 cm des Aufschlagtuchs sichtbar bleiben; bei Aufschlägen mit Lizen ist dagegen ein etwa 2 cm breiter Grundtuchstreifen untergesteppt. In der Verlängerung der hinteren Ärmelnaht sind die Aufschläge mit einem Schliß versehen.

- a) Der schwedische Aufschlag besteht aus einem Stück Grundtuch, das untere Ärmelende in einer Breite von etwa 6 cm — einschließlich Vorstoß — umgebend.

Längs des Schlißes schneidet der Aufschlagrand unten mit dem Ärmeltuch ab, während das obere Aufschlagtuch 1 bis 2 mm vom Vorstoß entfernt mit dem Ärmeltuch zusammen durchgesteppt ist.

Knöpfe: s. Ziffer 8.

- b) Der brandenburgische Aufschlag besteht aus Aufschlag und Ärmelpatte, beide von Grundtuch.

Der Aufschlag entspricht genau dem schwedischen Aufschlag; jedoch braucht das Tuch nur bis unter die Ärmelpatte zu reichen.

Die Ärmelpatte*), mit Futterstoffeinlage versehen, ist — zutreffendenfalls einschließlich eines Vorstoßes — etwa 12 cm hoch, etwa 6 cm breit und auf Ärmel und Aufschlag so angebracht, daß ihre vordere Kante in die vordere Ärmelnaht mit eingenäht ist. An den drei anderen Ranten ist sie etwa 2 mm vom Rande — zutreffendenfalls vom Vorstoße — abgesteppt. Das Tuch ist an allen vier Ranten nach innen umgelegt.

Knöpfe: s. Ziffer 8.

5. Klappfragen,

hinten etwa 8,5 cm, vorn etwa 6,5 cm, Umfall etwa 5,5 cm hoch.

Ober- und Unterfragen von Grundtuch; dazwischen Steifleinwand (mäßig geleimte graue Futterleinwand), die mit dem Unterfragen durch dicht aneinander liegende Steppnähte ver-

*) Die Ärmelpatten des Garde-Schützen-Bataillons und der Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2 sind 7 cm breit und an der hinteren Seite zweimal geschweift.

bunden ist. Verschuß durch einen eisernen, schwarz lackierten Haken (rechts) und eine ebensolche Öse (links), die nahe dem unteren Kragenrande sitzen. Der Oberfragen ist am vorderen und unteren Rande mit einem farbigen Vorstoß versehen.

Der Umfall ist rundum auf etwa 2 mm vom Vorstoß abgesteppt. Zum Zusammenhalten des hochgeklappten Kragens dient eine etwa 3 cm breite und etwa 7,5 cm lange, lose, an den Ecken abgerundete Schlaufe von Grundtuch mit untergestepptem Schoßfutter; an ihren schmalen Seiten, etwa 1,2 cm vom Rande entfernt, je ein wagerechtes, etwa 2 cm langes Knopfloch.

Knöpfe: s. Ziffer 8.

6. Die Schulterklappen

sind zum Abnehmen eingerichtet und bestehen aus Oberteil und Zunge.

Oberteil von Grundtuch*) mit farbigem Vorstoß. Die Spitze überragt die beiden oberen Ecken um etwa 1 bis 1,5 cm. Die kurzen Seiten zur Spitze hin müssen gleich lang sein, ebenso die langen Seiten. Die Länge der Schulterklappe ist so zu bemessen, daß — angeknöpft — die Spitze ungefähr den Umfall des Kragens erreicht. Die Breite beträgt etwa 5,5 cm, einschließlich eines etwaigen 4 mm breiten, farbigen Tuchstreifens und des Vorstoßes, aber ausschließlich der Einjährigfreiwilligen-Schnüre. Die untere Fläche ist mit einem Futter von Grundtuch besetzt, das gestückt sein kann und mit der oberen Tuchlage ringsum, etwa 2 mm vom Vorstoß, abgesteppt ist. Zwischen dem doppelten Tuch eine Einlage von Futterstoff.

Die Steppnähte greifen durch das Futter hindurch. 1 bis 1,5 cm von der Spitze entfernt das mit den langen Seiten gleichlaufende, etwa 2 cm lange, mit Seide von der Farbe der Schulterklappe umnähte Knopfloch.

Auf den Schulterklappen ist das Abzeichen (Nummer,

*) Bezüglich des Oberteils von Abzeichentuch an den Schulterklappen für das Krankenträgerpersonal und die Militärkrankenwärter bei den Sanitäts- und Reserve-Sanitätskompagnien und für die Militärkrankenwärter, Köche und Apothekenhandarbeiter bei den Feld- und Reserve-Feldlazaretten siehe Beilage 1. Der Strich des Abzeichentuchs muß von oben nach unten laufen.

Namenszug ujm.) des Truppenteils so angebracht, daß es ungefähr in gleicher Entfernung von dem Knopfloch und dem unteren Rande und, seitlich gemessen, in der Mitte der Schulterklappe sitzt. Die Nummern sind mit der Sticmmaschine hergestellt; Schriftgröße: einstellige Zahlen etwa 4 cm, zweistellige etwa 3,7 cm, dreistellige etwa 3,5 cm, bei der Feldartillerie *) ein- und zweistellige Zahlen etwa 2,5 cm. Für die einzelnen Namenszüge und besonderen Abzeichen sind hinsichtlich der Größe, Form und Herstellungsart [Schnur, Tuch, beim Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holsteinischen) Nr. 86: Sticerei] lediglich die Proben maßgebend; jedoch dürfen auch bei ihnen Nummerschnur und Kronenschnur mit der Sticmmaschine nachgeahmt und ihre Größen und Abstände je nach der Länge der Schulterklappe etwas verändert werden. Namenszüge aus Tuch dürfen auch mittels der Zickzackmaschine aufgenäht werden.

Die Zunge besteht aus Grundtuch und gleichfarbigem Futterstoff. Sie ist 0,5 bis 1 cm unterhalb der unteren Kante der geraden kurzen Seite des Oberteils mit diesem durch eine Stoßnaht verbunden, hat hier eine Breite von 5,3 cm, verjüngt sich aber allmählich bis auf etwa 3 cm an der abgerundeten Spitze, die etwa 3 mm unterhalb der Oberteilspitze zu liegen kommt. Die Unterlage von Futterstoff läßt den Rand der Zunge ringsum etwa 2 mm frei, reicht unten bis in die kurze Seite des Oberteils hinein und ist hier mit Oberteil und Grundtuchfutter durch eine Steppnaht verbunden. Etwa 1 cm von der Spitze entfernt ein Knopfloch wie am Oberteil.

Beim Befestigen der Schulterklappe wird die Zunge durch eine etwa 5,5 cm lange und etwa 7 mm breite Schlaufe von doppeltem Grundtuch, die, mit einer Einlage von Edenband versehen, quer über der Achsel — dicht oberhalb der Armlochnaht — an beiden Enden festgestichelt ist, durchgezogen und dann zusammen mit dem Oberteil angeknöpft.

7. Vorstöße

von verschiedener Farbe, durchweg etwa 3 mm breit und ohne Einlage.

*) Wegen der Metallziffern auf den Schulterklappen der Reserve-Feldartillerie-Regimenter der Provinzial-Armee-corps und deren leichten Munitionskolonnen vgl. § 126,3, Abs. 3 Btl. D. II.

- a) Vorn herunter: Auf der Knopflochseite tritt der etwa 1 cm unter dem Kragenfutter liegende Vorstoß am Kragen hervor, faßt den vorderen Rand des linken Vorderstücks bis zum unteren Rande ein und endigt hier mit einer Schnittfläche. Auf der Knopfseite beginnt der Vorstoß an der Taillenlinie (in Höhe des untersten Knopfes), faßt nur den vorderen Rand des rechten Vorderstücks bis zum unteren Rande ein und endigt hier ebenfalls mit einer Schnittfläche.
 - b) An den Taschenleisten: Die Vorstöße beginnen in der Schoßnaht, fassen die geschweifte Seite und die untere Kante der Taschenleisten ein und endigen in der Schoßfalte.
 - c) Um den Kragen: Vgl. Ziffer 5.
 - d) Um die Armelausschläge (ausschließlich Patte): Vgl. Ziffer 4.
- Bei brandenburgischen Ausschlägen ohne Ligen sowie beim Garde-Schützen-Bataillon und bei der Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2 umsäumt ein Vorstoß die obere, hintere und untere Kante der Armelpatte, läßt dagegen die in der Armelnaht liegende Seite frei.
- e) Um die Schulterklappen: Der Vorstoß beginnt an der unteren kurzen Seite und umgibt die langen und die zugespitzten Seiten der Schulterklappe.

Die Vorstöße a, b gehören in allen Fällen zum Waffenrock, c, d und e bilden Abzeichen einzelner Waffengattungen und Truppenteile.

8. Knöpfe und Seitenhaken.

a) Matte Metallknöpfe.

Flach gewölbt mit Krone, von Tombak oder Nickel. Der Rand ist nach innen umgebogen. Die Innenseite ist, der äußeren Wölbung entsprechend, hohl und trägt in der Mitte eine runde, aufgelötete Öse.

- a) Vorn herunter auf dem rechten Bruststück eine Reihe von acht Knöpfen (vgl. Ziffer 1). Den Knopflöchern entsprechend sind der unterste Knopf mit der Öse auf der Taillenlinie, der oberste mit der Öse etwa 3 cm vom Kragen, die übrigen sechs in gleichen Abständen dazwischen angebracht. Die Ösen greifen nicht durch das Rocktuch hindurch; dagegen ist der Faden durch letzteres und das

Futter sowie durch eine schmale Zwischenlage von Futterstoff durchgezogen und so vernäht.

- β) Auf jeder Taschenleiste zwei (blinde) Knöpfe, der untere in der untersten Spitze der Taschenleiste, der obere in der Mittelspitze, beide mit ihrem Rande je etwa 3 mm von den Vorstößen entfernt. Die Ösen greifen durch das doppelte Tuch — Taschenleisten und Schoß — hindurch, sind unterhalb verriegelt und demnächst mit einem aufgenähten Stückchen Grundtuch bedeckt.
- γ) Auf den Armelausschlägen: Beim schwedischen Ausschlag zwei (blinde) Knöpfe in wagerechter Reihe auf der äußeren Armseite, mit dem Rande etwa 2 mm vom Vorstoß entfernt.*) Zwischenraum der Knöpfe: etwa 7 cm von Mitte zu Mitte gemessen; die Mitte des hinteren Knopfes etwa 7 cm von der hinteren Armlernaht entfernt. Die Ösen greifen durch das doppelte Tuch — Ausschlag und Ärmel — hindurch, sind unterhalb verriegelt und werden durch das Ärmelfutter verdeckt.

Beim brandenburgischen Ausschlag drei (blinde) Knöpfe auf jeder Ärmelpatte, in senkrechter Reihe und in gleichen Abständen so angebracht, daß die Ränder die Steppnaht der hinteren Kante, der Rand des obersten und untersten Knopfes außerdem die Steppnaht der oberen und unteren Kanten berühren.***) Die Ösen greifen durch die Patte, die Futterstoffeinlage und den Ärmel hindurch, sind unterhalb verriegelt und werden durch das Futter verdeckt.

- δ) Auf den Schultern je ein Knopf mit Nummer, Buchstabe oder Krone. Die Nummerknöpfe sind kleiner

*) Wenn der Ausschlag mit Treffen versehen ist, sind die Knöpfe so angebracht, daß die Ösen hart am unteren Rande der Treffe sitzen. Trägt der Ausschlag Ligen, so sind die Knöpfe im Spiegel derselben derart angebracht, daß etwa 2 mm der Lige oben frei bleiben; sind am Ausschlag Ligen und Treffen, so sitzen die Ösen im Spiegel der Ligen hart am unteren Rande der Treffe.

**) Trägt die Ärmelpatte Ligen, so sind die Knöpfe in der Mitte der Ligen derart angebracht, daß bei Ligen mit Kapellen etwa 2 mm, bei hinten zugespitzten Ligen etwa 5 mm frei bleiben.

wie die Rockknöpfe und etwas stärker gewölbt; sie tragen erhabene arabische Ziffern oder Buchstaben von 1,2 cm Schrifthöhe bei einstelliger Zahl und von 1 cm Höhe bei zweistelligen Zahlen. Die Schulterknöpfe mit Krone*) sind die gleichen wie für die Seitentaschenpatten (s. 5). Der Sitz entspricht dem der Knopflöcher in den Schulterklappen und regelt sich dementsprechend nach Ziffer 6 und 11. Meistens werden die Ösen auf oder dicht an der Schulternaht und 1 bis 1,5 cm vom Umfall des Kragens entfernt anzubringen sein. Die Ziffer bzw. der Buchstabe oder die Krone steht senkrecht zum Armloch.

Befestigung: wie bei α.

- ε) Taillentknöpfe von Tombak oder Neusilber mit Krone: im Knopfteil der Form der Rockknöpfe entsprechend. Der auf den Knopfteil innen aufgelötete Unterteil ist auf einer Platte von Neusilberblech zusammen mit einem doppelten Streifen starken Stoffes vernietet. Metallplatte und Stoffstreifen sind inwendig, nachdem der Knopfteil durch die Schoßnaht gebracht ist, mittels starker Nähte, die dicht um die Platte herum durch Stoffstreifen und Grundtuch geführt sind, an letzterem befestigt. Die durch den Austritt der Knöpfe entstandenen Öffnungen der Schoßnaht sind unter Benutzung der vier Löcher der Metallplatte stark verriegelt; die hintere Schoßnaht ist mit Futter und Tuchstreifen unterlegt. Metallplatte und Stoffstreifen sind inwendig durch das Schoßfutter und das Leibfutter verdeckt.
- ζ) Auf jedem Vorderstück, dem Sitz des Knopflochs in der Seitentaschenpatte entsprechend, ein Knopf in der Form der Rockknöpfe, aber etwas kleiner.

- b) Hornknöpfe.

- α) Zum Zusammenhalten des hochgeklappten Kragens (vgl. Ziffer 5) sind an dem Unterfragen zwei kleine, graue Hornknöpfe — links etwa 2,5 cm, rechts etwa 4 cm

*) Für Maschinengewehr-Abteilungen, Feldartillerie und die Kriegsförformationen der Train-Bataillone.

vom vorderen und je etwa 3 cm vom oberen Kragenrande entfernt — angenäht. Ein dritter, gleichartiger und gleichbefestigter Knopf — etwa 7,5 cm von der linken Vorderkante und etwa 3,5 cm vom oberen Kragenrande entfernt — dient zum Festhalten der Schlaufe bei umgelegtem Kragen.

- β) An den Aufschlägen, auf dem unteren Aufschlagteil, ist je ein kleiner, grauer Hornknopf angebracht, übereinstimmend mit dem Sitz des Knopflochs in der Leiste.
- c) Taillenhaken zum Tragen des Leibriemens: zwei hinten auf der Schoßnaht, wo diese von den Rückennähten getroffen wird. Flache Haken von Tombak oder Neusilber; der obere Teil knopfförmig geprägt und mit einer Krone, der untere mit neun hufeisenförmig am Rande angebrachten Löchern versehen. Das Löcherende des Taillenhakens ist zwischen drei Futterstoffstücken durch starke Nähte festgelegt und so, nachdem das Knopfende durch die Schoßnaht gebracht ist, am Grundtuch durch eine außen sichtbare, hufeisenförmige Naht festgenäht; die Hinterschoßnaht selbst ist mit Futter- und Tuchstreifen unterlegt. Die Öffnungen in der Hinterschoßnaht sind stark verriegelt und die Taillenhaken innwendig durch das Schoßfutter und das Leibfutter verdeckt. Die Biegung der Haken muß etwa 5 mm unterhalb der Schoßnaht liegen.
- d) Seitenhaken: zwei lose von Tombak, einer in jeder hinteren Schoßnaht zum Ein- und Aushängen. Zur Durchführung der Seitenhaken befinden sich
- a) in jeder Schoßnaht, etwa 0,5 cm von der Seitennaht entfernt, eine etwa 1 cm lange, an beiden Enden stark verriegelte, mit Leder unterlegte Öffnung;
- β) innwendig, auf jeder Seite, eine mit Rumpffutter umkleidete und mit zwei ausgenähten Löchern versehene Lederstrippie von Fahlleder oder Wildleder*), 4 bis 5 cm breit und 9 bis 11 cm lang. Die Umkleidung der Strippie ist bis in die Armlochnaht verlängert und zu

*) Bei den Bekleidungsämtern ist vorhandenes Abfalleder zu verwenden.

beiden Seiten der Seitennaht vom Armloch bis etwa 8 cm über der hinteren Schoßnaht durch Grundtuch, Lederstrippie und Rumpffutter durchgesteppt. Der Seitenhaken hängt — im Bedarfsfall — in den beiden Löchern der Strippie und dient, durch die Öffnung zu α durchgeföhrt, zur Stütze für den Leibriemen bzw. das Koppel.

9. Futter.

- a) Rumpfteil und Ärmel durchweg mit weißem Körperstoff einfach gefuttert. Nur die Knopflochleiste ist vorn herunter, unter den Knopflöchern, mit 6 bis 7 cm breitem Grundtuch, das gestücht sein kann, und einer doppelten Zwischelage von Schoßfutter — s. unter b — abgefuttert. Die Knopflöcher gehen auch durch diese Einlagen. In jedem Armloch ist ein Futterkeilchen aufgesetzt, unter dem das Rumpffutter eingeschnitten ist. Das Rumpffutter ist am Armloch beim Einsetzen des Ärmels nicht mit eingenäht, sondern dort an das Grundtuch nur angeheftet. Im Futter der Vorderstücke und des Rückenstücks ist je eine Längsfalte und in dem des rechten Vorderstücks außerdem eine Quersfalte gelegt. Das Ärmelfutter ist innen auf das Aufschlagtuch, das Rumpffutter auf das Schoßfutter und vorn auf den Tuchstreifen der Knopflochleiste aufgenäht.

Am Schluß des Ärmels ist das übergreifende Ende des Aufschlags mit Grundtuch abgefuttert. In jedem Ärmel ein Aufhängel von mehrfach zusammengelegtem Futterstoff.

- b) Schoßfutter. Vorn sind beide Schöße mit einem Tuchstreifen unterfuttert, der oben 6 bis 7 cm, unten 5 bis 6 cm breit sichtbar ist. Im übrigen sind die Vorderhöhe bis zur Schoßsfalte mit Körper von dem Grundtuch entsprechender Farbe (feldgrau, graugrün) gefuttert mit je einer Längsfalte, den Abnähern (Ziffer 2, Absatz 5, Schlußsatz) entsprechend. Der Futterstoff ist vorn über dem Tuchfutter aufgenäht; der untere Schoßrand bleibt rundum auf etwa 5 mm frei.

10. Taschen.

- a) Je eine Seitentasche aus wasserdichtem Zwirntuch vor der Hüfte, oben mit dem Grundtuch festgesteppt, 20 bis 22 cm

breit, möglichst schräg nach vorn gestellt und 1 bis 2 cm oberhalb des unteren Schoßrandes endigend, mit 16 bis 18 cm langem, schrägem Eingriff, dessen hintere Ecke 14 bis 17 cm und dessen vordere Ecke 8 bis 10 cm unterhalb der Taillenlinie liegt.

Der untere Rand des Tascheneingriffs ist auf etwa 2 mm vom Vorstoß abgesteppt und inwendig durch zwei etwa 4 cm breite Leisten von Grundtuch sowie durch eine Einlage von Edenband verstärkt; beide Eingriffsecken haben seidenumspinnene Zwirnriegel. Zwischen dem oberen Rande des Eingriffs und der verlängerten hinteren Taschenfläche ist eine etwa 5,5 cm breite, gefutterte Patte von Grundtuch eingeschoben und mittels einer Steppnaht, die etwa 3 mm über dem umgelegten oberen Rande des Eingriffs durch das Grundtuch, die Patte, das Futter, die Grundtuchleiste und die hintere Taschenfläche greift, festgesteppt. Die Patte ist ringsum auf etwa 3 mm abgesteppt; die Ecken sind etwas abgerundet.

In der Mitte der Taschenpatte, etwa 1 cm vom unteren Rande und gleichlaufend mit der vorderen Kante, ein etwa 2,3 cm langes, mit Seide umnähtes Knopfloch. Den genauen Sitz der Tascheneingriffe für die verschiedenen Größen ergeben die bezüglichen Schablonen.

- b) Je eine Tasche von Futterstoff des Rumpfteils beiderseits hinten im Schoß, etwa 30 cm hoch, oben etwa 9, unten etwa 18 cm breit; der Eingriff, 16 bis 18 cm lang und am Rocktuch und Schoßfutter festgenäht, liegt unter der Schoßfalte, etwa 1 cm unterhalb der Schoßnaht beginnend, und ist in den Eden verriegelt.
- c) Zur Aufnahme von zwei Verbandpäckchen eine Tasche von Stoff des Schoßfutters, in der unteren Ecke des linken Vorderchoßes inwendig derart aufgenäht, daß der Taschenboden etwa 6 cm vom unteren Schoßrande entfernt ist und die vordere Längsseite der Tasche mit dem Rande des Schoßfutters vorn abschneidet. Die fertige Tasche bedeckt eine Fläche von etwa 7,5 cm Breite und etwa 13 cm Länge. Der Stoff wird im Querschnitt so bemessen und ist

derart auf das Schoßfutter aufgenäht und an den Längsseiten und der unteren Breitseite in Falten gelegt, daß bei der fertigen, gefüllten Tasche Seitenwände und Boden von etwa 3 cm Höhe entstehen. Tascheneingriff von oben; er wird — im Mobilmachungsfall nach Einbringung der Verbandpäckchen quer aufeinander liegend — durch eine fortlaufende Naht mit 1 cm weiten Stichen geschlossen.

11. Sitz.

Der Waffenrock muß — über die Drilchjacke verpaßt — im Rumpfteil anliegen, ohne vorn Falten zu schlagen und ohne zu zwängen. Eine Wattierung darf nur bei Leuten mit stark hervortretenden Schlüsselbeinen — bei der Ingebrauchnahme des Rockes — vorgenommen werden. Der Vorstoß vorn herunter muß für das Auge eine gerade Linie bilden, die Knopfreihe in der Verlängerung des Kragenschlusses und in der Mittellinie des Mannes liegen. Die Schoßnaht muß etwa 1 cm über den Hüften sitzen, so daß sie — ebenso wie vorn der unterste Rockknopf — durch den Leibriemen bzw. das Koppel verdeckt wird. Die Seitenhaken dürfen nur so tief unter den Hüften sitzen, daß sie eine Stütze für den Leibriemen usw. bilden. Die hintere Taillenslänge ist 1 bis 2 cm länger als beim Rock mit Stehtragen. Die vordere Taillenslänge ist bei normalem Körperbau 2 bis 3 cm kürzer als die Hintertaillle. Durch die Zugvorrichtung kann die Leibweite des Rockes je nach Bedürfnis geregelt werden.

Der rechte Vorderchoß darf nicht unter dem linken hervortreten; hinten müssen die offenen Schöße derart übereinander fallen, daß die Taschenleiste des rechten Rockchoßes frei bleibt.

Die Ärmel müssen im Armloch so weit sein, daß der Mann die Arme frei bewegen und über dem Kopf zusammenschlagen kann, ohne ein Kneifen unter der Achsel zu verspüren. Bei vorschriftsmäßiger Armhaltung soll der untere Rand des Ärmelaufschlags etwa bis an den Daumenknöchel heranreichen.

Der Kragen muß so weit sein, daß man bei umgelegtem Halstuch zwischen letzterem und dem Kragen mit zwei Fingern der flach an den Hals gelegten Hand bequem um den Hals herumfahren kann; dabei darf er auf der Seite und hinten nicht absteilen (vgl. Beilage 2). Bei einem über die Drilchjacke verpaßten, zu-

geknöpften Waffenrock muß der Kragen, ohne zugehaft zu sein, leicht schließen. Stehen aber bei geöffnetem Kragen Haken und Die einen oder mehrere Zentimeter auseinander, so ist der Kragen zu eng. Die Schlaufe wird beim hochgeklappten Kragen gewöhnlich links am hinteren Knopf und am Knopf rechts angeknöpft. Nur im Bedarfsfall ist sie links am vorderen Knopf anzuknöpfen.

Die Schulterklappen müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter liegen und rechtwinklig gegen den unteren Rand des Kragens verlaufen; sie sollen mäßig straff sitzen und dürfen keine Falten schlagen. Hiernach und nach den Bestimmungen in Ziffer 6 ist erforderlichenfalls der Sitz des Schulterknopfs zu regeln.

§ 4.

Waffenrock mit Stehkragen.

Grundtuch: für Kürassiere und Dragoner feldgraues, für Jäger zu Pferde und Stabsordonnanzen grau-grünes Tuch.

1. Rumpf- und Schoßteil.

Ein Rückenstück,
zwei Seitenstücke,
zwei Vorderstücke in der ganzen Länge geschnitten.

Zwei Rückennähte, von der Schulter (Armlochnaht) im Bogen nach unten zu geführt, derart, daß sie da, wo sie die Schoßnaht treffen, 10 bis 12 cm voneinander entfernt sind; ferner zwei Seitennähte, vom Armloch gerade herunter bis zur Schoßnaht, und zwei Schulternähte vom Kragen senkrecht abgehend zum Armloch. An den Seitenstücken (in jeder Seitennaht) etwa 2,5 cm und an den Vorderstücken (in den Schulternähten) etwa 1,5 cm Einschlag.

Beide Vorderstücke sind oben rechtwinklig geschnitten. Das rechte Vorderstück (Knopffseite) reicht so weit nach vorn, daß es oben etwa 6 cm über den Kragen übergreift. Etwa 6 cm vom vorderen Rande und in gleicher Richtung mit diesem läuft die Knopfreihe (Entfernung bis zur Knopfmittle gerechnet). Das linke Vorderstück (Knopflochseite) greift etwa 2,3 cm (einschließlich Vorstoß) über den Kragenschluß hinaus.

Die acht wagerechten Knopflöcher beginnen etwa 2 cm vom vorderen Rande (einschließlich Vorstoß gerechnet) des Vorderstücks. Das unterste ist auf der Taillenlinie, das oberste etwa 2 cm vom Kragen angebracht, die übrigen in gleichen Abständen dazwischen. Die Knopflöcher sind etwa 2,7 cm lang und am vorderen Ende zu einem etwa 2 mm messenden Kreise erweitert, durchweg mit Seide in der Farbe des Grundtuchs umnäht oder mit der Hand geschürzt und am hinteren Ende verriegelt.

2. Schoß.

Zwei Vorderschoße, die mit dem Bruststück zusammen das Vorderstück bilden, und zwei Hinterschoßteile.

Längenverhältnisse: hinten nach Beilage 7 Bl. D., an den Seiten 0,5 bis 1 cm länger. Die vorderen Schoßränder bilden nicht die gerade Verlängerung der vorderen Bruststückränder, sondern verlaufen etwas schräg nach vorn, derart, daß die unteren Spitzen je etwa 2 cm über die gedachte gerade Verlängerung hinauszuragen.

Der Schoß ist hinten beiderseits in der Verlängerung der Rückennähte geteilt; die Vorderschoße sind hier 3 bis 4 cm umgelegt und auf den Hinterschoß so aufgenäht, daß eine zum unteren Schoßrande senkrechte, im Faltenbruch festgenähte Falte entsteht. Die Vorderschoße brauchen nicht aus je einem Stück geschnitten zu werden, sondern können hinten je ein Keilstück von annähernd gleicher Größe erhalten. Der Hinterschoß ist geöffnet; der rechte Schoß reicht 8 bis 10 cm über die rechte Rückennaht nach links, der linke 7 bis 9 cm über die linke Rückennaht nach rechts, über den rechten Schoß übergreifend, hinaus.

Auf den Hinterschoß ist beiderseits je eine dreieckige Taschennaht aufgesetzt, deren Spitze in dem Zusammenstoß der Schoßfalte mit der Schoßnaht liegt, und deren eine Seite mit etwa 21 cm Länge in die Schoßfalte eingenäht ist. Die untere, rechtwinklig zur Schoßfalte laufende Seite ist — einschließlich Vorstoß — etwa 5 cm breit. Die schräge Seite ist zweimal geschweift; die Spitze in der Mitte liegt etwa 1 cm näher an der Schoßfalte als die untere Spitze. Der Bogen der unteren Schweifung entfernt sich 1 bis 1,5 cm, der der oberen 0,5 bis

1 cm von einer zwischen den betreffenden Spitzen gedachten geraden Linie. Die Taschenleiste ist nur in der Schoßfalte und an der unteren Spitze auf dem Hinterschoß festgenäht und mit Grundtuch gefuttert.

Die hinteren Schoßränder an den offenen Rockschößen sind auf 0,5 bis 1 cm nach innen umgebugt und mit der Maschine durchgesteppt. Der linke Hinterschoßteil hat in seiner ganzen Länge eine Einlage von Edenband, das im Bruch des Umbugs anstaffiert ist. Die Seitennaht des Vorderstücks ist nach unten in den Schoß durch einen etwa 4 cm langen Einschnitt verlängert, der nach dem Annähen des Seitenstücks einen etwa 4,5 cm langen Abnäher ergibt.

In jedem Vorderstück innen eine Zugvorrichtung von der Rücken- bis zur Seitennaht. Ein etwa 1,5 cm breites und etwa 14 cm langes Leinenband (rohgrau) ist dicht über der Taille unter der auf der Seitennaht befindlichen Lederverstärkung für den Seitenhaken festgenäht; ein gleiches, 25 bis 32 cm langes Band ist mit seinem hinteren Ende unter dem Taillenkнопf befestigt.

Für das Zugband ist eine Führungsbahn durch zwei Steppnähte gebildet, von denen die untere mit der Schoßnaht zusammenfällt und durch das Schoßfutter greift. Die obere läuft 3 bis 4 cm darüber und greift durch Schoß- und Seitenstückfutter hindurch; letzteres ist auf dem Schoßfutter anstaffiert. Das Zugband tritt mit etwa 10 cm Länge durch einen etwa 2 cm langen Einschnitt in der Lederverstärkung hindurch, der sich etwa 1 cm vom vorderen Rande der letzteren befindet; der Einschnitt ist oben und unten stark verriegelt.

3. Die Ärmel

sind durch die Armlochnaht mit dem Ärmelausschnitt des Rumpfteils verbunden. Jeder Ärmel besteht aus Ober- und Unterärmel, die der Länge nach aneinander genäht sind; die hintere Naht sitzt 1 bis 3 cm über der Rückennaht und läuft über den Ellenbogen. Die Ärmel sind etwas geschweift, vom Ellenbogen ab nach unten zu sich verjüngend, geschnitten; die Weite ergibt sich aus Beilage 7 Bfl. D. Jeder Unterärmel hat an der hinteren Naht einen etwa 2,5 cm breiten, bis zum Ellenbogen

verlaufenden Einschlag, der beim Auslassen der Seitennaht entsprechend kleiner wird bzw. ganz in Fortfall kommt.

Die hintere Ärmelnaht ist vom Ärmelrande ab nach oben in einer Länge von etwa 13 cm offen. Längs dieses Schlitzes greift der Unterärmel mit etwa 2 cm Breite unter den nach innen umgenähten Oberärmel; unter letzterem in der ganzen Länge des Schlitzes eine Leiste aus Schoßfutter. Der vordere Rand der Leiste tritt bis etwa 3 mm an den Schlitzrand heran und ist von der Schlitzdecke bis auf etwa 5 cm unterhalb dieser festgesteppt; unten wird die Leiste vom Aufschlagtuch und hinten vom Ärmelfutter bedeckt. In der Leiste, etwa 1 cm vom vorderen und etwa 4,5 cm vom unteren Ärmelrande entfernt, ein etwa 2 cm langes, mit Seide umnähtes Knopfloch.

Länge der Ärmel: s. unter Ziffer 12.

4. Die Aufschläge (schwedische).

Die Aufschläge sind für Kürassiere und Dragoner von Grundtuch und oben sowie hinten am Schlitze mit einem farbigen Vorstoß versehen. Bei Aufschlägen mit Lizen faßt der Vorstoß auch den unteren Rand des Aufschlags ein; sie bedecken das untere Ärmelende in einer Breite von etwa 8 cm bei den Kürassieren und von etwa 6 cm bei den Dragonern — einschließlich Vorstoß —.

Die Aufschläge für Jäger zu Pferde und Stabsordonnanzen sind von hellgrünem Tuch, das oberhalb der Borte und hinten am übergreifenden Teil etwa 3 mm sichtbar bleibt. Äußere Breite des gesamten Aufschlags etwa 8 cm.

Die Aufschläge ohne Lizen und bei den Stabsordonnanzen des Gardecorps sind unten derart nach innen umgelegt und am Ärmeltuch angestichelt, daß 1 bis 2 cm des Aufschlagtuchs sichtbar bleiben; bei Aufschlägen für Kürassiere und Dragoner mit Lizen ist dagegen ein etwa 2 cm breiter Grundtuchstreifen untergesteppt. In der Verlängerung der hinteren Ärmelnaht sind die Aufschläge mit einem Schlitze versehen. Längs des Schlitzes schneidet der Aufschlagrand unten mit dem Ärmeltuch ab, während das obere Aufschlagtuch 1 bis 2 mm vom Vorstoß entfernt mit dem Ärmeltuch zusammen durchgesteppt und bei den Jägern zu Pferde und Stabsordonnanzen außerdem nach innen umgelegt ist.

Vortenbesatz: s. Ziffer 7a.

Knöpfe: s. Ziffer 9.

5. Stehkragen

für Kürassiere — einschließlich Vorstoß — sowie für Jäger zu Pferde und Stabsordonnanzen etwa 4,9 cm, für Dragoner — einschließlich Vorstoß — etwa 4 cm hoch, etwas geschweift geschnitten und vorn etwas schräg gestellt; bei den Jägern zu Pferde und Stabsordonnanzen dürfen für Mannschaften mit besonders kurzem Hals entsprechend niedrigere Kragen aufgesetzt werden.

Bei den Kürassieren und Dragonern sind Kragen und Kragenfutter, das gestückt sein darf, von Grundtuch. Der Kragen ist am vorderen und oberen Rande mit einem farbigen Vorstoß versehen, bei den Dragonern etwa 2 mm von letzterem ringsum abgesteppt; bei den Kürassieren bedeckt die Vorte den Vorstoß so weit, daß oberhalb des letzteren noch etwa 3 mm sichtbar bleiben.

Der Kragen der Jäger zu Pferde und der Stabsordonnanzen ist außen durchweg von hellgrünem Tuch, das oberhalb der Vorte als Vorstoß etwa 3 mm sichtbar bleibt; das Kragenfutter besteht aus Grundtuch und darf gestückt sein.

Zwischen dem äußeren Kragentuch und dem Kragenfutter eine Einlage von Gummidrell. An ihren vorderen Ecken ist ein etwa 2,5 cm langes Stück Leimleinen und auf diese Verstärkung von Leimleinen ein etwa 4 cm langes, der Form der Kragenecken bzw. -rundung entsprechendes Stück Futterstoff aufgelegt.

Vorn ist der Kragen entweder eckig oder abgerundet. Bei eckigem Kragen erfolgt der Verschluss durch drei eiserne, schwarz lackierte Haken (rechts) und Ösen (links), von denen das unterste Paar nahe dem unteren Kragenrande, das oberste etwa 5 mm vom oberen Rande entfernt und das dritte in der Mitte zwischen beiden sitzt. Bei abgerundetem Kragen nur zwei ebensolche Haken und Ösen, und zwar bei den Dragonern das untere Paar nahe dem unteren Kragenrande, das obere Paar etwa 1,5 cm höher, bei den Kürassieren, Jägern zu Pferde und Stabsordonnanzen das untere Paar etwa 5 mm über der Kragennaht, das obere Paar etwa 2 cm höher.

Der Kragen ist auf das linke Vorderstück so aufzusetzen, daß der untere Kragenrand mit dem unteren Rande des

Vorderstückvorstoßes abschneidet. Nach Aufsetzen des Kragens wird die Kragennaht im Halsloch bei den Dragonern nach unten umgelegt festgebügelt, im übrigen auseinandergebügelt.

Vortenbesatz: s. Ziffer 7b.

6. Die Schulterklappen

sind zum Abnehmen eingerichtet und bestehen aus Oberteil und Zunge.

a. Für Kürassiere und Dragoner.

Oberteil von Grundtuch mit farbigem Vorstoß. Die Spitze überragt die beiden oberen Ecken um 1 bis 1,5 cm. Die kurzen Seiten zur Spitze hin müssen gleich lang sein, ebenso die langen Seiten. Die Länge der Schulterklappe ist so zu bemessen, daß — angeknöpft — die Spitze ungefähr 1 cm von der Kragennaht entfernt bleibt. Die Breite beträgt etwa 5,5 cm, einschließlich eines etwaigen 2 mm breiten, farbigen Tuchstreifens und des Vorstoßes, aber ausschließlich der Einjährigfreiwilligen-Schnüre. Die untere Fläche ist mit einem Futter von Grundtuch besetzt, das gestückt sein kann und mit der oberen Tuchlage ringsum, etwa 2 mm vom Vorstoß, abgesteppt ist. Zwischen dem doppelten Tuch eine Einlage von Futterstoff.

Die Steppnähte greifen durch das Futter hindurch. 1 bis 1,5 cm von der Spitze entfernt das mit den langen Seiten gleichlaufende, etwa 2 cm lange, mit Seide umnähte Knopfloch.

Auf den Schulterklappen ist das Abzeichen (Nummer, Namenszug) des Truppenteils so angebracht, daß es ungefähr in gleicher Entfernung von dem Knopfloch und dem unteren Rande und, seitlich gemessen, in der Mitte der Schulterklappe sitzt. Die Nummern sind mit der Stickmaschine hergestellt; Schriftgröße: einstellige Zahlen etwa 4 cm, zweistellige etwa 3,7 cm. Für die einzelnen Namenszüge sind hinsichtlich der Größe, Form und Herstellungsart (Schnur, Tuch) lediglich die Proben maßgebend; jedoch dürfen auch bei ihnen Nummerschnur und Kronenschnur mit der Stickmaschine nachgeahmt und ihre Größen und Abstände je nach der Länge der Schulterklappe etwas verändert werden. Namenszüge aus Tuch dürfen auch mittels der Zickzackmaschine aufgenäht werden.

Die Zunge besteht aus Grundtuch und gleichfarbigem Futter-

stoff. Sie ist 0,5 bis 1 cm unterhalb der unteren Kante der geraden kurzen Seite des Oberteils mit diesem durch eine Stoßnaht verbunden, hat hier eine Breite von 5,3 cm, verjüngt sich aber allmählich bis auf etwa 3 cm an der abgerundeten Spitze, die etwa 3 mm unterhalb der Oberteilspitze zu liegen kommt. Die Unterlage von Futterstoff läßt den Rand der Zunge ringsum etwa 2 mm frei, reicht unten bis in die kurze Seite des Oberteils hinein und ist hier mit Oberteil und Grundtuchfutter durch eine Steppnaht verbunden. Etwa 1 cm von der Spitze entfernt ein Knopfloch wie am Oberteil.

Beim Befestigen der Schulterklappe wird die Zunge durch eine etwa 5,5 cm lange und etwa 7 mm breite Schlaufe von doppeltem Grundtuch, die, mit einer Einlage von Edenband versehen, quer über der Achsel — dicht oberhalb der Armlochnaht — an beiden Enden festgestichelt ist, durchgezogen und dann zusammen mit dem Oberteil angeknöpft.

b. Für Jäger zu Pferde und Stabsordonnanzen.

Oberteil durchweg von hellgrünem Tuch. Die eine kurze Seite ist in das Armloch eingenäht, die andere nach dem Halße zu flach zugespitzt, derart, daß die Spitze die beiden oberen Eden um 1 bis 1,5 cm überragt. Die kurzen Ränder zur Spitze hin müssen gleich lang sein, ebenso die langen Seiten. Die Länge der Schulterklappe ist so zu bemessen, daß — angeknöpft — die Spitze ungefähr 1 cm von der Kragennaht entfernt bleibt. Die Breite beträgt etwa 5,5 cm einschließlich des Vorstoßes — bei den Jägern zu Pferde aber ausschließlich der Einjährigfreiwilligen-Schnüre —. Der Strich des Tuches muß vom Kragen nach der Armlochnaht gehen. Die untere Fläche ist mit einem Futter von Grundtuch besetzt, das, sofern ein Vorstoß die Schulterklappe umgibt, bis an diesen, andernfalls bis etwa 1 mm an den — umgeschlagenen — Rand der Schulterklappe heranreicht und gestücht sein kann. Zwischen dem doppelten Tuch eine Einlage von Futterstoff.

Die langen Seiten und die Spitzenseite der Schulterklappe sind abgesteppt (etwa 3 mm vom Rande oder etwa 2 mm vom Vorstoß). Die Steppnähte greifen durch das Futter hindurch. Etwa

1,5 cm von der Spitze entfernt das mit den langen Seiten gleichlaufende, etwa 2 cm lange, mit hellgrüner Seide umnähte Knopfloch.

Auf den Schulterklappen ist das Abzeichen (Nummer, Namenszug) des Truppenteils usw. so angebracht, daß es ungefähr in gleicher Entfernung von dem Knopfloch und der Armlochnaht und, seitlich gemessen, in der Mitte der Schulterklappe sitzt. Die Nummern*) sind mit der Stickmaschine hergestellt; Schriftgröße etwa 4 cm. Für den Namenszug des Regiments Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1 ist hinsichtlich der Größe, Form und Herstellungsart lediglich die Probe maßgebend, jedoch darf er auch mittels der Zickzackmaschine aufgenäht werden.

7. Vortenbesatz.

Die etwa 3,2 cm breite Vorte ist aus Kamelgarn, und zwar

- a) bei den Kürassieren feldgrau mit weißen Außen- und farbigen Innenstreifen; Breite des mittleren Teils etwa 1 cm, der farbigen Innenstreifen etwa 2 mm, der weißen Außenstreifen etwa 1,5 mm, der Ränder etwa 1 mm;
- b) bei den Jägern zu Pferde verschiedenfarbig, jedoch allgemein mit hellgrünen Streifen und gelben Innenrändern; an den äußeren Rändern eine etwa 1 mm breite, farbige Kante; Breite des mittleren Teils etwa 1 cm, der gelben Innenränder etwa 1 mm;
- c) bei den Stabsordonnanzen allgemein zitronengelb mit hellgrünen Streifen; an den äußeren Rändern eine etwa 1 mm breite, zitronengelbe Kante; Breite des mittleren (zitronengelben) Teils und der hellgrünen Streifen je etwa 1 cm; im übrigen — insbesondere betreffs der abweichenden Vorte für das Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Ostpreussisches) Nr. 3 — siehe Beilage 1.

Der Vortenbesatz ist angebracht:

- a) um die Armelausschläge; er beginnt oben an der Schnittfläche des untergreifenden Teils, läuft längs des oberen Randes und der hinteren überfallenden Seite etwa 3 mm vom Rande oder etwa 2 mm vom Vorstoß entfernt

*) Wegen der Nummern der Stabsordonnanzen siehe Beilage 1.

(vgl. Ziffer 4), ist in den Ecken gefaltet und bei Aufschlägen ohne Rigen sowie bei Stabsordonnanzen des Gardekorps unten ebenso weit wie das Besatztuch nach innen umgenäht;

- β) um den Kragen, längs des vorderen und oberen Randes, das Besatztuch etwa 3 mm breit als Vorstoß freilassend, in der Biegung glatt — ohne Fältelung — aufgenäht.

8. Vorstöße

bei den Kürassieren und den Dragonern allgemein von verschiedener Farbe, bei den Jägern zu Pferde nur an den Schulterklappen, sonst hellgrün; durchweg etwa 3 mm breit und ohne Einlage.

- a) Vorn herunter: Auf der Knopflochseite tritt der etwa 1 cm unter dem Kragenfutter liegende Vorstoß am Kragen hervor, faßt den vorderen Rand des linken Vorderstücks sowie den unteren Schoßrand ein und endigt hier mit einer Schnittfläche. Auf der Knopfseite beginnt der Vorstoß an der Taillenlinie (in Höhe des untersten Knopfes), faßt den vorderen Rand des rechten Vorderchoßes und den unteren Schoßrand ein und endigt hier ebenfalls mit einer Schnittfläche.
- b) An den Taschenleisten: Die Vorstöße beginnen in der Schoßnaht, fassen die geschweifte Seite und die untere Kante der Taschenleisten ein und endigen in der Schoßfalte.
- c) Um den Kragen: Vgl. Ziffer 5.
- d) Um die Armelausschläge: Vgl. Ziffer 4.
- e) Um die Schulterklappen: Der Vorstoß (vgl. Ziffer 6) beginnt an der unteren kurzen Seite und umgibt die langen und die zugespitzten Seiten der Schulterklappe.

Die verschiedenfarbigen Vorstöße bilden Abzeichen einzelner Truppenteile.

9. Knöpfe und Seitenhaken.

- a) Matte Metallknöpfe.

Flach gewölbt mit Krone, von Tombak oder Nidel. Der Rand ist nach innen umgebogen. Die Innenseite ist,

der äußeren Wölbung entsprechend, hohl und trägt in der Mitte eine runde, aufgelötete Öse.

- α) Vorn herunter auf dem rechten Bruststück eine Reihe von acht Knöpfen (vgl. Ziffer 1). Den Knopflöchern entsprechend sind der unterste Knopf mit der Öse auf der Taillenlinie, der oberste mit der Öse etwa 2 cm vom Kragen, die übrigen sechs in gleichen Abständen dazwischen angebracht. Die Ösen greifen nicht durch das Rocktuch hindurch; dagegen ist der Faden durch letzteres und das Futter sowie durch eine schmale Zwischenlage von Futterstoff durchgezogen und so vernäht.
- β) Auf jeder Taschenleiste zwei (blinde) Knöpfe, der untere in der untersten Spitze der Taschenleiste, der obere in der Mittelspitze, beide mit ihrem Rande je etwa 3 mm von den Vorstößen entfernt. Die Ösen greifen durch das doppelte Tuch — Taschenleisten und Schoß — hindurch, sind unterhalb verriegelt und demnächst mit einem aufgenähten Stückchen Grundtuch bedeckt.
- γ) Auf den Armelausschlägen zwei (blinde) Knöpfe in wagerechter Reihe auf der äußeren Armseite; sie sind angebracht:

bei Ausschlägen ohne Rigen und ohne Borten derart, daß der Knopfrand etwa 2 mm vom Vorstoß entfernt bleibt;

bei Ausschlägen mit Rigen, aber ohne Borten, im Spiegel der Rigen derart, daß etwa 2 mm der Rige oben frei bleiben;

bei Ausschlägen (ohne oder mit Treffen) mit Borten dicht unterhalb der Borte — und zwar, falls der Ausschlag Rigen hat, auf dem Spiegel der letzteren — derart, daß der untere Rand der Borte die Mitte des Knopfes trifft;

bei Ausschlägen mit Treffen derart, daß die Knopfsen hart am unteren Rande der Tresse sitzen;

bei Aufschlägen mit Rigen und Treffen derart, daß die Knopfsen im Spiegel der Rigen hart am unteren Rande der Presse sitzen.

Zwischenraum der Knöpfe: etwa 7 cm von Mitte zu Mitte gemessen; die Mitte des hinteren Knopfes etwa 7 cm von der hinteren Armelnahat entfernt. Die Sen greifen durch das doppelte Tuch — Aufschlag und Armel — hindurch, sind unterhalb verriegelt und werden durch das Armelfutter verdeckt.

- d) Auf den Schultern je ein Knopf mit Nummer, Buchstabe oder Krone. Die Nummerknöpfe sind kleiner wie die Rockknöpfe und etwas stärker gewölbt; sie tragen erhabene arabische Ziffern oder Buchstaben von 1,2 cm Schrifthöhe. Die Schulterknöpfe mit Krone*) sind die gleichen wie für die Seitentaschenpatten (s. 5). Der Sitz entspricht dem der Knopflöcher in den Schulterklappen und regelt sich dementsprechend nach Ziffer 6 und 12. Meistens werden die Sen auf oder dicht an der Schulternaht und 2 bis 2,5 cm von der Kragennaht entfernt anzubringen sein. Die Ziffer bzw. der Buchstabe oder die Krone steht senkrecht zum Armloch.

Befestigung wie bei a.

- e) Taillenknöpfe von Tombak oder Neusilber mit Krone: im Knopfteil der Form der Rockknöpfe entsprechend. Der auf den Knopfteil innen aufgelötete Unterteil ist auf einer Platte von Neusilberblech zusammen mit einem doppelten Streifen starken Stoffes vernietet. Metallplatte und Stoffstreifen sind inwendig, nachdem der Knopfteil durch die Schoßnaht gebracht ist, mittels starker Näfte, die dicht um die Platte herum durch Stoffstreifen und Grundtuch geführt sind, an letzterem befestigt. Die durch den Austritt der Knöpfe entstandenen Öffnungen der Schoßnaht sind unter Benutzung der vier Löcher der Metallplatte stark verriegelt; die hintere Schoßnaht ist mit Futter und Tuchstreifen

unterlegt. Metallplatte und Stoffstreifen sind inwendig durch das Schoßfutter und das Leibfutter verdeckt.

- 5) Auf jedem Vorderstück, dem Sitz des Knopflochs in der Seitentaschenpatte entsprechend, ein Knopf von der Form der Rockknöpfe, aber etwas kleiner.

b) Hornknöpfe.

- a) An den Aufschlägen, auf dem unteren Aufschlagteil, ist je ein kleiner, grauer Hornknopf angebracht, übereinstimmend mit dem Sitz des Knopflochs in der Leiste.
- ß) Auf dem Tuchstreifen im linken Vorderchoß zum Schließen der Kartentasche ein kleiner, grauer Hornknopf. Sitz dem Knopfloch der Tasche entsprechend.
- c) Seitenhaken: zwei lose von Tombak, einer in jeder hinteren Schoßnaht zum Ein- und Ausziehen. Zur Durchführung der Seitenhaken befinden sich
- a) in jeder Schoßnaht, etwa 0,5 cm von der Seitennaht entfernt, eine etwa 1 cm lange, an beiden Enden stark verriegelte, mit Leder unterlegte Öffnung;
- ß) inwendig, auf jeder Seite, eine mit Rumpffutter umkleidete und mit zwei ausgenähten Böchern versehene Lederstrippie von Fahlleder oder Wildleder*), 4 bis 5 cm breit und 9 bis 11 cm lang. Die Umkleidung der Strippie ist bis in die Armlochnaht verlängert und zu beiden Seiten der Seitennaht vom Armloch bis etwa 8 cm über der hinteren Schoßnaht durch Grundtuch, Lederstrippie und Rumpffutter durchgesteppt. Der Seitenhaken hängt — im Bedarfsfall — in den beiden Böchern der Strippie und dient, durch die Öffnung zu a durchgeführt, zur Stütze für das Säbelskoppel.

10. Futter.

- a) Rumpfteil und Armel durchweg mit weißem Körperstoff einfach gefuttert. Nur die Knopflochseite ist vorn herunter, unter den Knopflöchern, mit 6 bis 7 cm breitem Grundtuch, das gestückt sein kann, und einer doppelten Zwischenlage von Schoßfutter — s. unter b — abgefuttert. Die Knopf-

*) Bei den Bekleidungsämtern ist vorhandenes Abfalleder zu verwenden.

*) Für die Stabskordmannen.

Löcher gehen auch durch diese Einlagen. In jedem Armloch ist ein Futterfeilchen aufgesetzt, unter dem das Rumpffutter eingeschnitten ist. Das Rumpffutter ist am Armloch beim Einsetzen des Arms nicht mit eingenäht, sondern dort an das Grundtuch nur angeheftet. Im Futter der Vorderstücke und des Rückenstücks ist je eine Längsfalte und in dem des rechten Vorderstücks außerdem eine Quersfalte gelegt. Das Ärmelfutter ist innen auf das Aufschlagtuch, das Rumpffutter auf das Schoßfutter und vorn auf den Tuchstreifen der Knopflochseite aufgenäht.

Am Schlitze des Ärmels ist das übergreifende Ende des Aufschlags mit Grundtuch abgefutert. In jedem Ärmel ein Aufhängsel von mehrfach zusammengelegtem Futterstoff.

- b) Schoßfutter. Vorn sind beide Schöße mit einem Tuchstreifen unterfutert, der am linken Schoß oben 6 bis 7 cm, unten 2 bis 3 cm, am rechten oben 6 bis 7 cm, unten 5 bis 6 cm breit sichtbar ist. Im übrigen sind die Vorderstücke bis zur Schoßfalte mit feldgrauem bzw. graugrünem Körper gefutert mit je einer Längsfalte, den Abnähern (Ziffer 2, Absatz 5, Schlußsatz) entsprechend. Der Futterstoff ist vorn über dem Tuchfutter, am unteren Schoßrande auf den Vorstoß, letzteren etwa 3 mm sichtbar lassend, aufgenäht.

11. Taschen.

- a) Je eine Seitentasche aus wasserdichtem Zwirntuch vor der Hüfte, oben mit dem Grundtuch festgesteppt, 20 bis 22 cm breit, möglichst schräg nach vorn gestellt und 1 bis 2 cm oberhalb des unteren Schoßrandes endigend, mit 16 bis 18 cm langem, schrägem Eingriff, dessen hintere Ecke 10 bis 13 cm und dessen vordere Ecke 4 bis 6 cm unterhalb der Taillenlinie liegt.

Der untere Rand des Tascheneingriffs ist auf etwa 2 mm vom Vorstoß abgesteppt und inwendig durch zwei etwa 4 cm breite Leisten von Grundtuch sowie durch eine Einlage von Eckenband verstärkt; beide Eingriffsecken haben seidenumsponnene Zwirnriegel. Zwischen dem oberen Rande des Eingriffs und der verlängerten hinteren Taschenfläche

ist eine etwa 5,5 cm breite, gefutterte Patte von Grundtuch eingeschoben und mittels einer Steppnaht, die etwa 3 mm über dem umgelegten oberen Rande des Eingriffs durch das Grundtuch, die Patte, das Futter, die Grundtuchleiste und die hintere Taschenfläche greift, festgesteppt. Die Patte ist ringsum auf etwa 3 mm abgesteppt; die Ecken sind etwas abgerundet.

In der Mitte der Taschenpatte, etwa 1 cm vom unteren Rande und gleichlaufend mit der vorderen Kante, ein etwa 2,5 cm langes, mit Seide umnähtes Knopfloch. Den genauen Sitz der Tascheneingriffe für die verschiedenen Größen ergeben die bezüglichen Schablonen.

- b) Je eine Tasche von Futterstoff des Rumpfteils beiderseits hinten im Schoß, etwa 25 cm hoch, oben etwa 9 cm, unten etwa 18 cm breit; der Eingriff, 15 bis 17 cm lang und am Rocktuch und Schoßfutter festgenäht, liegt unter der Schoßfalte, etwa 1 cm unterhalb der Schoßnaht beginnend, und ist in den Ecken verriegelt.
- c) Zur Aufnahme von zwei Verbandpäckchen eine Tasche von Stoff des Schoßfutters, in der unteren Ecke des rechten Vordereschoßes inwendig derart aufgenäht, daß der Taschenboden etwa 6 cm vom unteren Schoßrande entfernt ist und die vordere Längsseite der Tasche mit dem Rande des Schoßfutters vorn abschneidet. Die fertige Tasche bedeckt eine Fläche von etwa 7,5 cm Breite und etwa 13 cm Länge. Der Stoff wird im Zuschnitt so bemessen und ist derart auf das Schoßfutter aufgenäht und an den Längsseiten und der unteren Breitseite in Falten gelegt, daß bei der fertigen, gefüllten Tasche Seitenwände und Boden von etwa 3 cm Höhe entstehen. Tascheneingriff von oben; er wird — im Mobilmachungsfall nach Einbringung der Verbandpäckchen, quer aufeinander liegend, — durch eine fortlaufende Naht mit 1 cm weiten Stichen geschlossen.
- d) Im linken Schoßteil, zwischen Grundtuch und Schoßfutter, eine Tasche aus wasserdichtem Zwirntuch zur Aufnahme von Melde- usw. Karten. Sie ist am Grundtuchstreifen und

Schoßfutter festgenäht, 22 bis 24 cm hoch und etwa 22 cm breit. Der etwa 17 cm lange Eingriff liegt etwa 3 cm unterhalb des untersten Knopflochs und ist in den Ecken verriegelt. In der Mitte der äußeren Seite der Tasche und etwa 1 cm vom vorderen Rande ein etwa 2 cm langes Knopfloch; auf der gegenüberliegenden Seite im Innern der Tasche an entsprechender Stelle ein kleiner Hornknopf.

12. Sitz.

Der Waffenrock muß — über die Drilchjacke verpaßt — im Rumpfteil anliegen, ohne vorn Falten zu schlagen und ohne zu zwängen. Eine Wattierung darf nur bei Leuten mit stark hervortretenden Schlüsselbeinen — bei der Ingebrauchnahme des Rockes — vorgenommen werden. Der Vorstoß vorn herunter muß für das Auge eine gerade Linie bilden; auch soll die Knopfreihe in der Verlängerung des Kragenschlusses und in der Mittellinie des Mannes liegen. Die Schoßnaht muß etwa 1 cm über den Hüften sitzen, so daß sie — ebenso wie vorn der unterste Rockknopf — durch das Säbelskoppel verdeckt wird. Die Seitenhäfen dürfen nur so tief unter den Hüften sitzen, daß sie eine Stütze für das Säbelskoppel bilden. Die vordere Tailllänge ist bei normalem Körperbau 2 bis 3 cm kürzer als die Hintertaillle. Durch die Zugvorrichtung kann die Leibweite des Rockes je nach Bedürfnis geregelt werden.

Der rechte Vorderstoß darf nicht unter dem linken hervortreten; hinten müssen die offenen Schöße derart übereinander fallen, daß die Taschenleiste des rechten Rockschößes frei bleibt.

Die Ärmel müssen im Armloch so weit sein, daß der Mann die Arme frei bewegen und über dem Kopf zusammenschlagen kann, ohne ein Reißen unter der Achsel zu verspüren. Bei vorschriftsmäßiger Armhaltung soll der untere Rand des Ärmelausschlags etwa bis an den Daumenknöchel heranreichen.

Der Kragen muß so weit sein, daß man zwischen ihm und der Binde mit zwei Fingern der flach an den Hals gelegten Hand bis an den unteren Rand des Kragens und so um den Hals herumfahren kann; dabei darf er auf der Seite und hinten nicht absteigen. Vorn am Schluß muß der Kragen fest gegen einander liegen, ohne daß er dort eine Spitze bildet.

Die Schulterklappen müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter liegen und rechtwinklig gegen den unteren Rand des Kragens verlaufen; sie sollen mäßig straff sitzen und dürfen keine Falten schlagen. Hiernach und nach den Bestimmungen in Ziffer 6 ist erforderlichenfalls der Sitz des Schulterknopfes zu regeln.

§ 5.

Attila.

Grundtuch: feldgrau.

1. Rumpf- und Schoßteil.

Ein Rückenstück,

zwei Seitenstücke,

zwei Vorderstücke in der ganzen Länge geschnitten.

Zwei Rückennähte, von der Schulter (Armlochnaht) im Bogen nach unten zu geführt, derart, daß zwischen den auf den Rückennähten laufenden Schnüren (Ziffer 5d) hier ein lichter Zwischenraum von 6,5 bis 7,5 cm liegt; ferner zwei Seitennähte, vom Armloch gerade herunter bis zur Schoßnaht, und zwei Schulternähte vom Kragen senkrecht abgehend zum Armloch. An den Seitenstücken (in jeder Seitennaht) etwa 2,5 cm und an den Vorderstücken (in den Schulternähten) etwa 1,5 cm Einschlag.

Die vordere Kante des rechten Vorderstücks liegt in der Verlängerung des Kragenrandes, das linke, oben annähernd rechtwinklig geschnitten, greift bei geschlossenem Attila 5 bis 6 cm unter das rechte und überragt oben 5 bis 6 cm den Kragenrand.

Keine Knopflöcher.

2. Schoß.

Zwei Vorderschöße, die mit dem Bruststück zusammen das Vorderstück bilden, und zwei Hinterschöße.

Längenverhältnisse: hinten nach Beilage 7 Wfl. D., an den Seiten 0,5 bis 1 cm länger. Die vorderen Schoßränder bilden nicht die gerade Verlängerung der vorderen Bruststückränder, sondern verlaufen etwas schräg nach vorn, derart, daß die unteren Spitzen je etwa 2 cm über die gedachte gerade Verlängerung hinausragen.

Der Schoß ist hinten beiderseits in der Verlängerung der Rückennähte geteilt; die Vorderhöfe sind hier 3 bis 4 cm umgelegt und mit dem Hinterschoß ohne Falte stumpf aneinandergefügt. Die Vorderhöfe brauchen nicht aus je einem Stück geschnitten zu werden, sondern können hinten je ein Keilstück von annähernd gleicher Größe erhalten. Der Hinterschoß ist geöffnet; der rechte Schoß reicht 5 bis 6 cm über die rechte Rückennaht nach links, der linke 4 bis 5 cm über die linke Rückennaht nach rechts, über den rechten Schoß übergreifend, hinaus.

Die Seitennaht des Vorderstücks ist nach unten in den Schoß durch einen etwa 4 cm langen Einschnitt verlängert, der nach dem Annähen des Seitenstücks einen etwa 4,5 cm langen Abnäher ergibt.

In jedem Vorderstück innen eine Zugvorrichtung von der Rücken- bis zur Seitennaht. Ein etwa 1,5 cm breites und etwa 14 cm langes Leinenband (rohgrau) ist dicht über der Taille unter der auf der Seitennaht befindlichen Lederverstärkung für den Seitenhaken festgenäht; ein gleiches, 25 bis 32 cm langes Band ist mit seinem hinteren Ende unter der Taillenrossette befestigt.

Für das Zugband ist eine Führungsbahn durch zwei Steppnähte gebildet, von denen die untere mit der Schoßnaht zusammenfällt und durch das Schoßfutter greift. Die obere läuft 3 bis 4 cm darüber und greift durch Schoß- und Seitenstückfutter hindurch; letzteres ist auf dem Schoßfutter anstaffiert. Das Zugband tritt mit etwa 10 cm Länge durch einen etwa 2 cm langen Einschnitt in der Lederverstärkung hindurch, der sich etwa 1 cm vom vorderen Rande der letzteren befindet; der Einschnitt ist oben und unten stark verriegelt.

3. Die Ärmel (ohne Aufschläge) sind durch die Armlochnaht mit dem Ärmelausschnitt des Rumpfteils verbunden. Jeder Ärmel (Ober- und Unterärmel) besteht aus einem Stück mit Hinternaht, vom Ellenbogen ab nach unten zu sich verjüngend geschnitten; die Weite ergibt sich aus Beilage 7 Bll. D. Die Ärmelnaht setzt in der Armlochnaht 5 bis 8 cm unterhalb der Rückennaht ein und läuft über den Ellen-

bogen. Jeder Unterärmel hat an der Naht einen etwa 2,5 cm breiten, bis zum Ellenbogen verlaufenden Einschlag, der beim Auslassen der Seitennaht entsprechend kleiner wird bzw. ganz in Fortfall kommt.

Die Ärmelnaht ist vom Ärmelrande ab nach oben in einer Länge von 13 cm offen. Längs dieses Schlitzes greift der Unterärmel mit etwa 2 cm Breite unter den nach innen umgenähten Oberärmel; unter letzterem in der ganzen Länge des Schlitzes eine Leiste aus Schoßfutter. Der vordere Rand der Leiste tritt bis etwa 3 mm an den Schlitzrand heran und ist in der Mitte zwischen den Knopflöchern festgesteppt; unten wird die Leiste vom Umbug und hinten vom Ärmelfutter bedeckt. In der Leiste, etwa 1 cm vom vorderen Rande, zwei etwa 2 cm lange, mit Seide umnähte Knopflöcher, das untere etwa 4 cm vom Umbug, das obere etwa 4 cm von der Schlitzede entfernt. Der Ärmel ist unten 2 bis 3 cm nach innen umgelegt, so daß 1 bis 2 cm vom Umbug sichtbar bleiben.

Knöpfe: s. Ziffer 6.

4. Stehfragen,

etwa 5 cm hoch — von der Kragennaht gemessen, einschließlich der oberen Schnureinfassung —, etwas geschweift geschnitten und vorn etwas schräg gestellt. Für Mannschaften mit besonders kurzem Hals dürfen entsprechend niedrigere Kragen aufgesetzt werden. Kragen und Kragenfutter von Grundtuch, dazwischen eine Einlage von Gummidrell. An ihren vorderen Ecken ist ein etwa 2,5 cm langes Stück Leinleinen und auf diese Verstärkung von Leinleinen eine etwa 4 cm lange, der Form der Kragentrundung entsprechende doppelte Auflage von Futterstoff aufgesteppt.

Vorn ist der Kragen abgerundet. Der Verschuß erfolgt durch zwei eiserne, schwarz lackierte Haken (rechts) und Ösen (links), von denen das untere Paar nahe dem unteren Kragenrande, das obere etwa 1,5 cm höher sitzt.

Nach Aufsetzen des Kragens wird die Kragennaht im Halsloch ausgebügelt.

5. Schnurbesatz.

Feldgraue Plattschnur, im aufgenähten Zustande etwa 7 mm breit und etwa 2,5 mm stark.

a) Brustbesatz.

Auf jeder Seite fünf, bei angezogenem Attila gleichlaufende, nach unten kürzer werdende Besätze, bei denen die oben liegende Schnur am äußeren Ende eine 2,5 bis 3 cm große Rosette bildet. Links geht jeder Schnurbesatz von der Rosette aus und läuft derart nach vorn über die Brust und zurück, daß am vorderen Ende eine etwa 3 cm lange, lose Schlaufe zum Durchziehen der Knebelknöpfe gebildet wird. Von letzterer abgesehen, sind beide Teile der Schnur dicht nebeneinander festgenäht; nur in der Mitte schlingt jeder Teil in sich einen kleinen Knoten, bei dem in der oberen Schnur das nach der Rosette zu laufende, in der unteren das von der Schlaufe kommende Ende obenauf liegt. Die Gesamtbreite des Besatzes, über diesen Knoten gemessen, beträgt etwa 4 cm. Das Schlaufenende ragt 1 bis 1,5 cm über die vom Kragenschluß bis zur Öse etwa 2 cm unter der Taillenlinie (Ziffer 6a, α) gedachte gerade Linie hinaus. Bei der Rosette sind die Schnüre fest aneinander gestichelt; das Ende der Schnur wird in der Mitte der Rosette durch Grundtuch und Futterunterlagen durchgezogen und festgenäht. Die oberste ist mit ihrem hinteren Rande etwa 2 cm von der Armlöchernaht entfernt; die übrigen vier Rosetten bilden mit der obersten eine schräg nach vorn verlaufende Linie. Am Rosettenende bildet der Besatz eine festgenähte, hängende Doppelschleife, die unter der Mitte der Rosette beginnt und endet und deren vordere, 2,5 bis 5 mm längere Schlinge über der äußeren (nach der Armseite zu liegenden) läuft. Länge dieser Doppelschleifen — vom Mittelpunkt der Rosette gemessen — oben etwa 7, unten etwa 6 cm, sich gleichmäßig nach unten verjüngend; Breite 4,5 bis 4 cm.

Auf der rechten Brustseite Besatz wie auf der linken; jedoch schneiden hier die Schlaufenenden mit

der vorderen Kante des Attilas ab und sind fest aufgenäht. Die Schlaufen selbst sind nur so weit geöffnet, daß die Ösen der Knebelknöpfe (Ziffer 6a, α) in ihnen befestigt werden können.

Im übrigen ergibt sich die Anbringung des Schnurbesatzes aus dem Sitz der Knebelknöpfe (Ziffer 6a, α), die Länge der obersten Schnur aus dem Sitz der obersten Rosette; die Länge der übrigen ist von dem Körperbau des Mannes abhängig; jedoch muß der unterste Besatz bei zugeknöpftem Attila mindestens eine Gesamtlänge von 17,5 cm, von Mitte zu Mitte der Rosetten gemessen, haben.

b) Einfassung des Kragens und des Attilas.

Der Besatz faßt den oberen und den unteren Kragenrand, den vorderen Rand beider Vorderstücke und die Schoßränder ein und ist derart aufgenäht, daß er um etwa ein Drittel seiner Breite über den Tuchrand hinausragt. Eine Schnur, vorn links am Kragen beginnend, umsäumt zunächst den oberen Kragenrand, läuft dann ohne Unterbrechung um den Rand des rechten Vorderstücks — unter den Schlaufenenden des Brustbesatzes durch — sowie um den rechten Hinterchoßteil und endet hinten an der Schoßnaht. Eine zweite Schnur beginnt vorn rechts am Kragen; sie folgt der von ihr bedeckten Kragennaht und bildet nur hinten in der Mitte des Kragens einen an die obere Einfassung stoßenden, dreifachen Schnurknoten, dessen Breite, über die beiden unteren, geschlossenen Schleifen gemessen, etwa 4 cm und über die obere, offene Schleife gemessen, etwa 2,5 cm beträgt. Diese Schnur setzt sich dann, ebenfalls ohne Unterbrechung, um den Rand des linken Vorderstücks und um den linken Hinterchoßteil fort und läuft hinten, sobald sie die Schoßnaht erreicht hat, in einen dreifachen, etwa 5,5 cm hohen Schnurknoten aus, der, über die obere, offene Schleife gemessen, etwa 2,5 cm, und über die ebenfalls offenen unteren Schleifen gemessen, etwa 4 cm breit ist.

c) Armbesatz (Aufschläge andeutend).

Die Schnur setzt etwa 13 cm vom unteren Armelrande ein, läuft auf dem nach oben liegenden Armeileil auf dem Schliß bis zum Armelrande und von hier in scharfer Wendung nach oben bis etwa 6 cm vom unteren Rande, dann in flachem, sich dem unteren Armelrande bis auf etwa 4,5 cm wieder näherndem Bogen bis zu einer etwa 6 cm vom Armelrande entfernten Spitze, welche die Wurzel des Schnurknotens (s. u.) bildet. Von dieser Aufschlagspitze wendet sich die Schnur, in gleichem Bogen wie vorher, abwärts bis zum Armelrande, den sie etwa 6 cm vom Schlißrande erreicht und bis zu letzterem einfaßt.

Etwa 3 cm rechts und links von der Aufschlagspitze je eine kleine, runde Schleife von etwa 2 cm äußerem Durchmesser.

Bei den etatsmäßigen Wachtmeistern bleibt der Schnurbesatz überall 2 bis 2,5 cm weiter vom unteren Armelrande entfernt (vgl. § 8,40).

Bei dem Leib-Garde-Husaren-Regiment läuft der Schnurbesatz zunächst gleichfalls auf dem oberen Armeileil herunter, dann aber etwa 6 cm am unteren Rande des Armels entlang, weiter im Bogen bis zu der etwa 8 cm vom Armelrande entfernten Aufschlagspitze, in welcher der Schnurknoten ansetzt, von der Spitze zurück im Bogen zum Armelrande und begleitet schließlich letzteren 9 bis 10 cm lang bis zum Schlißrande. Bei den etatsmäßigen Wachtmeistern dieses Regiments bleibt der Schnurbesatz überall 2 bis 3 cm weiter vom unteren Armelrande entfernt.

Der von der Spitze des Aufschlagschnurbesatzes in mehrfacher Verschlingung nach oben auslaufende Schnurknoten ist bei dem Leib-Garde-Husaren-Regiment auf etwa 12 cm, bei den übrigen Husaren-Regimentern auf etwa 14 cm Höhe auseinandergezogen, von der Aufschlagspitze bis zum äußeren Rande der obersten Schlinge gemessen. Seine größte Breite beträgt 7 bis 7,5 cm. Der Schnurknoten ist so anzubringen, daß bei flach hingeliegtem Armel die äußerste Windung der breiten, mittleren Schleife vorn mit dem Bruch abschneidet.

d) Rücken- und Schoßbesatz.

Jede der beiden Rückennähte ist mit einer Schnur besetzt, die an der Armlochnaht mit einem dreifach geschlungenen Schnurknoten beginnt, sich nach unten über die Schoßnaht hinaus fortsetzt, der den Schoß teilenden Naht (s. Ziffer 2) folgt und unten wieder in einen dreifach geschlungenen Knoten ausläuft. Jeder dieser Knoten hat bei etwa 5,5 cm Länge eine Breite von etwa 2,5 cm, über die größere, längliche Schlinge, und von etwa 4 cm, über die beiden kleineren, kreisrunden Schlingen gemessen. Der am oberen Ende befindliche Schnurknoten berührt die Armlochnaht. Die äußerste Schlinge des unteren Knotens bleibt etwa 2 cm von dem Schnurbesatz der unteren Schoßkante entfernt.

Rechts und links von dem unteren Knoten ist in derselben Entfernung von der Schoßkante noch je ein gleicher Schnurknoten angebracht als Ausläufer einer Schnur, die in spitzem Winkel den Besatz der Rückennaht in Höhe der Schoßnaht kreuzt. Der lichte Zwischenraum zwischen den hierdurch gebildeten drei Strahlen des hinteren Schnurbesatzes beträgt unten, unmittelbar über dem Schnurknoten gemessen, 4 bis 5 cm.

e) Schulter Schnüre — beim Leib-Garde-Husaren-Regiment etwa 1,5 cm, im übrigen etwa 3,2 cm breit — von farbig geschilderter Plattschnur an Stelle der Schulterklappen.

Bei dem Leib-Garde-Husaren-Regiment ein doppelt gelegtes Stück Schnur, das oberhalb der Armlochnaht zu einem zweifach geschlungenen Schnurknoten von etwa 4,5 cm Breite und 2 cm Höhe gelegt ist. Bei den übrigen Husaren-Regimentern bestehen die Schulter Schnüre aus zwei Stücken doppelt gelegter Schnur, so daß sie vierfache Schnurbreite haben; sie sind mit Grundtuch gefuttert. Unten sind sämtliche Schnüre in der Armlochnaht festgenäht; oben bilden sie eine 1,5 bis 2 cm lange Schlaufe für den Schulterknopf.

Auf den Schulter Schnüren ist das Abzeichen — Nummer

oder Namenszug*) — des Truppenteils so angebracht, daß es ungefähr in gleicher Entfernung von der Schlaufe und dem unteren Rande und, seitlich gemessen, in der Mitte der Schulter Schnüre sitzt. Die Nummern und Namenszüge sind aus Metall hergestellt; Schriftgröße etwa 2,5 cm. Für die einzelnen Namenszüge sind lediglich die Proben maßgebend.

6. Knöpfe, Verschuß und Seitenhaken.

a) Knöpfe und Verschuß.

a) Vorn herunter auf dem rechten Vorderstück eine Reihe von fünf senkrecht sitzenden Knebelknöpfen von schwarzem Horn mit eingekieteter Messingöse. Die Öse des obersten Knopfes etwa 3 cm unterhalb der Kragennaht, die des untersten etwa 2 cm unter der Taillenlinie, die übrigen Knöpfe in gleichen Abständen dazwischen. Sämtliche Ösen werden innerhalb der kleinen, festliegenden Schlaufen der Brustschnüre und hart an dem als vordere Einfassung des Vorderstücks dienenden Schnurbesatz durch das Grundtuch und die Futterstoffunterlage hindurchgezogen, unterhalb verriegelt und durch den Grundtuchstreifen (Ziffer 8a) verdeckt.

Zum besseren Verschuß ferner:

Drei eiserne, schwarz lackierte Haken (rechts) und Ösen (links). Die Ösen sitzen am vorderen Rande des linken Vorderstücks, die oberste zwischen dem dritten und vierten Schnurbesatz, die unterste etwa 2 cm oberhalb der Taillenlinie, die dritte in der Mitte zwischen den beiden anderen. Die entsprechenden Haken sind auf der Innenseite des Vorderstücks so angebracht, daß sie 5 bis 6 cm von der Kante (einschließlich Schnurbesatz) entfernt bleiben; eine Öse, etwa 2 cm unterhalb der Taillenlinie und 5 bis 6 cm vom Rande des linken Vorderstücks, sowie dementsprechend ein Haken auf der Innenseite des rechten Vorderstücks unter dem Tuchstreifen (Ziffer 8a), 1 bis 2 cm von der Kante entfernt.

*) Ausgenommen Leib-Garde-Husaren-Regiment und Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, die kein Abzeichen haben.

β) Auf den Schultern je ein schwarzer Hornknopf mit Nummer oder Buchstabe. Die Nummerknöpfe sind flach und tragen erhabene arabische Ziffern oder Buchstaben von etwa 1,2 cm Schriftgröße. Der Sitz entspricht dem der Schlaufe in den Schulter Schnüren und regelt sich dementsprechend nach Ziffer 5e u. 11. Meistens werden die Knöpfe auf oder dicht an der Schulternaht — beim Leib-Garde-Husaren-Regiment etwa 2,5, bei den übrigen Husaren-Regimentern etwa 3 cm von der Kragennaht entfernt — angebracht. Die Ziffer bzw. der Buchstabe steht senkrecht zum Armloch. Die Knopfsöfen greifen nicht durch das Grundtuch hindurch; dagegen ist der Faden durch Grundtuch und Futter durchgezogen und so vernäht.

γ) Auf jedem Vorderstück, dem Sitz des Knopflochs in der Seitentaschenpatte entsprechend, ein schwarzer Hornknopf von der Größe der Nummerknöpfe, aber glatt und etwas gewölbt.

δ) Längs des Schließes sind auf dem untergreifenden Armeileil je zwei kleine, graue Hornknöpfe angebracht, übereinstimmend mit dem Sitz der Knopflöcher in der Leiste.

Zum engeren Schließen um das Handgelenk ist auf jedem Unterarmel ein dritter gleichartiger Knopf, etwa 4 cm vom unteren Rande und 6 bis 8 cm vom Schließrand entfernt, angebracht.

ε) Auf dem Tuchstreifen im linken Vorderstoß zum Schließen der Kartentasche ein kleiner, grauer Hornknopf. Sitz dem Knopfloch der Tasche entsprechend.

b) Seitenhaken: zwei lose von Tombak, schwarz oxydiert, einer in jeder hinteren Schoßnaht zum Ein- und Aus-

haken. Zur Durchführung der Seitenhaken befinden sich α) in jeder Schoßnaht, etwa 0,5 cm von der Seitennaht entfernt, eine etwa 1 cm lange, an den beiden Enden stark verriegelte, mit Leder unterlegte Öffnung;

β) inwendig auf jeder Seite eine mit Rumpffutter umkleidete und mit zwei ausgenähten Löchern versehene

Lederstrippe von Fahlleder oder Wildleder*), 4 bis 5 cm breit und 9 bis 11 cm lang. Die Umkleidung der Strippe ist bis in die Armlochnaht verlängert und zu beiden Seiten der Seitennaht vom Armloch bis etwa 8 cm über der hinteren Schoßnaht durch Grundtuch, Lederstrippe und Rumpffutter durchgesteppt. Der Seitenhaken hängt — im Bedarfsfall — in den beiden Löchern der Strippe und dient, durch die Öffnung zu *a* durchgeführt, zur Stütze für das Säbelskoppel.

7. Taillenrosetten.

Flach gewölbt, mit gemustertem Randteil, von Messing, schwarz oxydiert. Die Innenseite ist, der äußeren Form entsprechend, hohl; ihr Unterteil ist angelötet und mit einer Doppelöse versehen.

Anbringung: Hinten in Höhe der Schoßnaht zwei waagrecht auf dem Schnurbesatz der Rückennahte befestigte Taillenrosetten. Die Ösen greifen zu beiden Seiten der Schnur durch das Grundtuch hindurch, sind hier durch Lederstreifen verriegelt und durch das Rumpffutter verdeckt; sie sitzen hart unter der sich kreuzenden Schnur, so daß die drei Strahlen des Schoßbesatzes von den Taillenrosetten ausgehen.

8. Futter.

- a) Rumpfteil und Armel durchweg mit weißem Körperstoff einfach gefuttert. Die Vorderstücke sind vorn beiderseits vom Kragen bis zur Taillenlinie mit einem 6 bis 7 cm breiten Streifen von Grundtuch gefuttert, das gestücht sein kann. In beiden Vorderstücken, vom vorderen Rande bis hinter die Doppelschleifen reichend, eine Einlage von Futterstoff, die nicht aus einem Stück zu bestehen braucht. In jedem Armloch ist ein Futterkeilchen aufgesetzt, unter dem das Rumpffutter eingeschnitten ist. Das Rumpffutter ist am Armloch beim Einsetzen des Armels nicht mit eingenäht, sondern dort an das Grundtuch nur angeheftet. Im Futter der Vorderstücke und des Rückenstücks ist je eine Längsfalte gelegt. Das Ärmelfutter ist innen auf den Ambug des

*) Bei den Bekleidungsämtern ist vorhandenes Abfallleder zu verwenden.

Ärmels und das Rumpffutter auf das Schoßfutter aufgenäht.

Am Schliß des Ärmels ist das übergreifende Ende mit Grundtuch abgefuttert. In jedem Ärmel ein Aufhängel von mehrfach zusammengelegtem Futterstoff.

- b) Schoßfutter. Vorn sind beide Schöße mit einem Tuchstreifen unterfuttert, der am linken Schoß oben 6 bis 7 cm, unten 2 bis 3 cm, am rechten durchweg 6 bis 7 cm breit sichtbar ist. Im übrigen sind die Vorder- und Hinterschöße mit feldgrauem Körper gefuttert mit je einer Längsfalte, den Abnähern (Ziffer 2) entsprechend. Der Futterstoff ist vorn über dem Tuchfutter, die Grundtuchstreifen sowie das Vorder- und Hinterschoßfutter an den Rändern der Schnureinfassung, letztere $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ ihrer Breite freilassend, aufgenäht.

9. Taschen.

- a) Je eine Seitentasche aus wasserdichtem Zwirntuch vor der Hüfte, oben mit dem Grundtuch festgesteppt, 20 bis 22 cm breit, möglichst schräg nach vorn gestellt und 1 bis 2 cm oberhalb des unteren Schoßrandes endigend, mit 15 bis 17 cm langem, schrägem Eingriff, dessen hintere Ecke 10 bis 13 cm und dessen vordere Ecke 4 bis 6 cm unterhalb der Taillenlinie liegt.

Der untere Rand des Tascheneingriffs ist auf etwa 2 mm vom Vorstoß abgesteppt und inwendig durch zwei etwa 4 cm breite Leisten von Grundtuch sowie durch eine Einlage von Edenband verstärkt; beide Eingriffsecken haben seidenumsponnene Zwirnriegel. Zwischen dem oberen Rande des Eingriffs und der verlängerten hinteren Taschenfläche ist eine an den Enden etwa 5,5 cm, in der Mitte etwa 6 cm breite, zweimal geschweifte, gefutterte Patte von Grundtuch eingeschoben und mittels einer Steppnaht, die etwa 3 mm über dem umgelegten oberen Rande des Eingriffs durch das Grundtuch, die Patte, das Futter, die Grundtuchleiste und die hintere Taschenfläche greift, festgesteppt. Die Patte ist ringsum auf etwa 3 mm abgesteppt; die Ecken sind etwas abgerundet.

In der Mitte der Taschenpatte, etwa 1,5 cm vom unteren Rande und gleichlaufend mit der vorderen Kante, ein etwa 2,5 cm langes, mit Seide umnähtes Knopfloch. Den genauen Sitz der Tascheneingriffe für die verschiedenen Größen ergeben die bezüglichen Schablonen.

- b) Je eine Tasche von Futterstoff des Rumpfteils beiderseits hinten im Schoß, 21 bis 23 cm hoch, oben 7 bis 9 cm, unten 14 bis 16 cm breit; der Eingriff, 13 bis 14 cm lang und am Attilatuch und Schoßfutter festgenäht, liegt unter der Schoßnaht, etwa 1 cm unterhalb der Taillennaht beginnend, und ist in den Ecken verriegelt.
- c) Zur Aufnahme von zwei Verbandpäckchen eine Tasche von Stoff des Schoßfutters, in der unteren Ecke des rechten Vorderchoßes inwendig derart aufgenäht, daß der Taschenboden etwa 4 cm vom unteren Schoßrande entfernt ist und die vordere Längsseite der Tasche mit dem Rande des Schoßfutters vorn abschneidet. Die fertige Tasche bedeckt eine Fläche von etwa 7,5 cm Breite und etwa 13 cm Länge. Der Stoff wird im Querschnitt so bemessen und ist derart auf das Schoßfutter aufgenäht und an den Längsseiten und der unteren Breitseite in Falten gelegt, daß bei der fertigen, gefüllten Tasche Seitenwände und Boden von etwa 3 cm Höhe entstehen. Tascheneingriff von oben; er wird — im Mobilmachungsfall nach Einbringung der Verbandpäckchen, quer aufeinander liegend, — durch eine fortlaufende Naht mit 1 cm weiten Stichen geschlossen.
- d) Im linken Schoßteil, zwischen Grundtuch und Schoßfutter, eine Tasche aus wasserdichtem Zwirntuch zur Aufnahme von Melde- usw. Karten. Sie ist am Grundtuchstreifen und Schoßfutter festgenäht, 22 bis 24 cm hoch und etwa 22 cm breit. Der etwa 17 cm lange Eingriff liegt etwa 3 cm unterhalb der Taillenlinie und ist in den Ecken verriegelt. In der Mitte der äußeren Seite der Tasche und etwa 1 cm vom vorderen Rande ein etwa 2 cm langes Knopfloch; auf der gegenüberliegenden Seite im Innern der Tasche an entsprechender Stelle ein kleiner Hornknopf.

10. Vortenbesatz (für das Leib-Garde-Gusaren-Regiment).

Am Kragen und an den Ärmeln feldgraue Vorte mit zitronengelben Außen- und ponceauroten Innenstreifen. Gesamtbreite etwa 2 cm; Breite der farbigen Streifen je etwa 1,5 mm.

- a) Am Kragen für Gemeine: ringsum den oberen Rand hart unterhalb des Schnurbefazes, der die äußerste Kante der Vorte noch bedeckt. In den Rundungen ist sie glatt — ohne Falten — aufgenäht; hinten geht sie unter dem Schnurknoten weg.
- b) An den Ärmeln: hart unterhalb des Schnurbefazes, so daß er ihre oberste Kante noch bedeckt; in der Aufschlagsspitze gefaltet, in den Biegungen glatt aufgesetzt und auf dem unteren Rande umgenäht, ohne nach innen überzugreifen.

Bei den Unteroffizieren wird die Vorte am Kragen (in den Rundungen gefaltet) und an den Ärmeln unmittelbar unterhalb der Tresse (§ 8,2), bei den Wachtmeistern am Aufschlag unmittelbar unterhalb der Wachtmeistertresse (§ 8,4c) angebracht.

11. Sitz.

Der Attila muß — über die Drilchjacke verpaßt — im Rumpfteil anliegen, ohne vorn Falten zu schlagen und ohne zu zwängen. Eine Wattierung darf nur bei Leuten mit stark hervortretenden Schlüsselbeinen — bei der Ingebrauchnahme des Attilas — vorgenommen werden. Die Schnureinfassung vorn herunter muß in der Verlängerung des Kragenschlusses und in der Mittellinie des Mannes liegen. Die Schoßnaht muß etwa 1 cm über den Hüften sitzen, so daß sie durch das Säbelskoppel verdeckt wird. Die Seitenhaken dürfen nur so tief unter den Hüften sitzen, daß sie eine Stütze für das Säbelskoppel bilden. Die vordere Tailllänge ist bei normalem Körperbau 2 bis 3 cm kürzer als die Hintertaille. Durch die Zugvorrichtung kann die Leibweite des Attilas je nach Bedürfnis geregelt werden. Die Vorderchoße müssen bei zugeknöpftem Attila genau übereinander liegen.

Die Ärmel müssen im Armloch so weit sein, daß der Mann die Arme frei bewegen und über dem Kopf zusammentreffen lassen kann.

kann, ohne ein Aneifen unter der Achsel zu verspüren. Bei vorchriftsmäßiger Armhaltung soll der untere Rand des Ärmels etwa bis an den Daumenknöchel heranreichen.

Der Kragen muß so weit sein, daß man zwischen ihm und der Binde mit zwei Fingern der flach an den Hals gelegten Hand bis an den unteren Rand des Kragens und so um den Hals herumfahren kann; dabei darf er auf der Seite und hinten nicht absteigen. Vorn am Schluß muß der Kragen fest gegeneinander liegen, ohne daß er dort eine Spitze bildet.

Die Schulterfchnüre müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter liegen und rechtwinklig gegen den unteren Rand des Kragens verlaufen; sie sollen mäßig straff sitzen und dürfen keine Falten schlagen. Hiernach und nach den Bestimmungen in Ziffer 6 a, β ist erforderlichenfalls der Sitz des Schulterknopfs zu regeln.

§ 6.

Ulanfa.

Grundtuch: feldgrau.

1. Rumpf- und Schoßteil.

Ein Rückenstück,
zwei Seitenstücke,
zwei Vorderstücke mit Brustklappen in der ganzen Länge geschnitten.

Zwei Rückennähte, von der Schulter (Armlochnaht) im Bogen nach unten zu geführt, derart, daß sie da, wo sie die Schoßnaht treffen, 6 bis 8 cm voneinander entfernt sind; ferner zwei Seitennähte, vom Armloch gerade herunter bis zur Schoßnaht, und zwei Schulternähte vom Kragen senkrecht abgehend zum Armloch. An den Seitenstücken (in jeder Seitennaht) etwa 2,5 cm und an den Vorderstücken (in den Schulternähten) etwa 1,5 cm Einschlag.

An jedem der beiden Vorderstücke ist vorn in der Verlängerung des Kragenschlusses ein 13 bis 16 cm langer Abnäher angebracht.

Die linke Brustklappe ist nach rechts überzuknöpfen; ihre obere Kante läuft vom Kragenschluß an zunächst schräg nach

oben und ist dann zweimal geschweift. Bei zugeknöpfter Ulanfa soll die äußerste Spitze 1 bis 2 cm von der rechten Armlochnaht entfernt bleiben, der Vorstoß der schräg nach oben laufenden Kante aber dicht am rechten unteren Kragenrande bis etwa zur Mitte zwischen Schulternäht und Kragenschluß anliegen; die beiden Schweifungen sind gleich groß und etwa 1 cm tief ausgebogen.

Von der äußeren oberen Spitze läuft die schräge Kante der Brustklappe mit einer geringen Schweifung bis zur Taillenlinie herab. Die untere Breite der Klappe, in der Taillenlinie, hängt von der Leibweite ab; die ganze Breite zwischen den beiden Vorstößen (Ziffer 7a und b) soll hier wenigstens 14 cm betragen.

Am unteren Teile der Brustklappe eine Reihe von sechs Knopflöchern, die vom vorderen Rande (einschließlich Vorstoß gerechnet) etwa 2 cm entfernt sind; das unterste auf der Taillenlinie, das oberste auf der Mitte der Brustklappe, gemessen vom oberen Rande des Knopflochs unter der Brustklappenspitze bis zum Knopfloch auf der Taillenlinie, die übrigen in gleichen Abständen dazwischen. Die Knopflöcher sind etwa 2,7 cm lang und am vorderen Ende zu einem etwa 2 mm messenden Kreise erweitert, durchweg mit Seide in der Farbe des Grundtuchs umnäht oder mit der Hand geschürzt und am hinteren Ende verriegelt.

Ein siebentes gleichartiges Knopfloch befindet sich an der oberen Kante der Brustklappe, etwa 2 cm von der mittleren Spitze entfernt. Es sitzt schräg in der Verlängerung einer den Winkel dieser Spitze halbierenden Linie.

Die rechte Brustklappe ist — abgesehen von den Knopflöchern — genau entsprechend der linken geschnitten, kann jedoch zusammengefügelt sein. Nur ein Knopfloch wie vor auf der Taillenlinie.

Vorstöße und Knöpfe: s. Ziffer 7 und 8.

2. Schoß.

Zwei Vorderfchoße, die mit dem Bruststück zusammen das Vorderstück bilden, und zwei Hinterfchoßteile.

Längenverhältnisse: hinten nach Beilage 7 Bl. D., an den Seiten 0,5 bis 1 cm länger. Die vorderen Ränder der

beiden Schoßteile treffen die Taillenlinie etwa in gleichem Winkel wie die Ränder der Brustklappen.

Sinten ist auf den Vorderschoß beiderseits eine schräge Taschenleiste aufgenäht. Ihre obere und untere Kante ist einschließlich Vorstoß je etwa 5,5 cm breit; erstere liegt etwa 4 cm vorwärts der Rückennaht und so weit oberhalb der Schoßnaht, daß die obersten Knöpfe der Taschenleisten (Ziffer 8a, 72) in gleicher Höhe mit den Knöpfen der Rückennahte sitzen, die untere Kante auf dem Schoßrande, mit der Spitze an der Schoßfalte. Von den langen, schrägen Seiten ist die hintere zweimal geschweift; ihre mittlere Spitze liegt etwa 1 cm näher der obersten als der untersten Spitze der Taschenleiste. Der Bogen der unteren Schweißung entfernt sich etwa 2 cm, der der oberen etwa 1,5 cm von einer zwischen den drei Spitzen gedachten geraden Linie. Alle vier Seiten sind der ganzen Länge nach auf dem Schoßtuch festgenäht.

Der Schoß ist hinten beiderseits in der Verlängerung der Rückennahte geteilt. Die Vorderschoße sind hier 3 bis 4 cm umgelegt und auf den Hinterschoß so aufgenäht, daß eine etwa 1 cm tiefe, zum unteren Schoßrande senkrechte Falte entsteht. Die Vorderschoße brauchen nicht aus je einem Stück geschnitten zu werden, sondern können hinten je ein Reilstück von annähernd gleicher Größe erhalten. Der Hinterschoß ist geöffnet; der rechte Schoß reicht 5 bis 7 cm über die rechte Rückennaht nach links, der linke 4 bis 6 cm über die linke Rückennaht nach rechts, über den rechten Schoß übergreifend, hinaus.

Die hinteren Schoßränder an den offenen Rockschößen sind auf 0,5 bis 1 cm nach innen umgebugt und mit der Maschine durchgesteppt. Der linke Hinterschoßteil hat in seiner ganzen Länge eine Einlage von Edenband, das im Bruch des Umbugs anstaffiert ist. Die Seitennaht des Vorderstücks ist nach unten in den Schoß durch einen etwa 4 cm langen Einschnitt verlängert, der nach dem Annähen des Seitenstücks einen etwa 4,5 cm langen Abnäher ergibt.

In jedem Vorderstück innen eine Zugvorrichtung von der Rücken- bis zur Seitennaht. Ein etwa 1,5 cm breites und etwa 14 cm langes Leinenband (rohgrau) ist dicht über der Taille

unter der auf der Seitennaht befindlichen Lederverstärkung für den Seitenhaken festgenäht; ein gleiches, 25 bis 32 cm langes Band ist mit seinem hinteren Ende unter dem Taillenknopf befestigt.

Für das Zugband ist eine Führungsbahn durch zwei Steppnähte gebildet, von denen die untere mit der Schoßnaht zusammenfällt und durch das Schoßfutter greift. Die obere läuft 3 bis 4 cm darüber und greift durch Schoß- und Seitenstückfutter hindurch; letzteres ist auf dem Schoßfutter anstaffiert. Das Zugband tritt mit etwa 10 cm Länge durch einen etwa 2 cm langen Einschnitt in der Lederverstärkung hindurch, der sich etwa 1 cm vom vorderen Rande der letzteren befindet; der Einschnitt ist oben und unten stark verriegelt.

3. Die Ärmel

sind durch die Ärmelnaht mit dem Ärmelausschnitt des Rumpfteils verbunden. Jeder Ärmel besteht aus Ober- und Unterärmel, die der Länge nach aneinander genäht sind; die hintere Naht setzt in der Ärmelnaht da ein, wo letztere von der Rückennaht getroffen wird, und läuft über den Ellenbogen. Die Ärmel sind etwas geschweift, vom Ellenbogen ab nach unten zu sich verzweigend, geschnitten; die Weite ergibt sich aus Beilage 7 Bll. D. Jeder Unterärmel hat an der hinteren Naht einen etwa 2,5 cm breiten, bis zum Ellenbogen verlaufenden Einschnitt, der beim Auslassen der Seitennaht entsprechend kleiner wird bzw. ganz in Fortfall kommt.

Die hintere Ärmelnaht ist vom Ärmelrande ab nach oben in einer Länge von etwa 13 cm offen. Längs dieses Schlitzes greift der Unterärmel mit etwa 2 cm Breite unter den nach innen umgenähten Oberärmel; unter letzterem in der ganzen Länge des Schlitzes eine Leiste aus Schoßfutter. Der vordere Rand der Leiste tritt bis etwa 3 mm an den Schlitzrand heran und ist von der Schlitzdecke bis auf etwa 5 cm unterhalb dieser festgesteppt; unten wird die Leiste vom Aufschlagtuch und hinten vom Ärmelfutter bedeckt. In der Leiste, etwa 1 cm vom vorderen und etwa 4,5 cm vom unteren Ärmelrande entfernt, ein etwa 2 cm langes, mit Seide umnähtes Knopfloch.

Länge der Ärmel: s. unter Ziffer 11.

4. Die Aufschläge, von Grundtuch, sind sämtlich oben und hinten am Schliß mit einem farbigen Vorstoß versehen. Bei Aufschlägen mit Lizen faßt der Vorstoß auch den unteren Rand des Aufschlags ein. Die Aufschläge ohne Lizen sind unten derart nach innen umgelegt und am Armeltuch angestichelt, daß 1 bis 2 cm des Aufschlagtuchs sichtbar bleiben; bei Aufschlägen mit Lizen ist dagegen ein etwa 2 cm breiter Grundtuchstreifen untergesteppt. In der Verlängerung der hinteren Armelnahst sind die Aufschläge mit einem Schliß versehen.

Der Aufschlag verbreitert sich auf der äußeren Armelseite und läuft hier in eine Spitze aus, die 3 bis 5 cm hinter der vorderen Armelnahst liegt. Breite etwa 6 cm, an der Aufschlagsspitze etwa 8,5 cm einschließlich Vorstoß.

Längs des Schlißes schneidet der Aufschlagrand unten mit dem Armeltuch ab, während das obere Aufschlagtuch 1 bis 2 mm vom Vorstoß entfernt mit dem Armeltuch zusammen durchgesteppt ist.

Knöpfe: s. Ziffer 8.

5. Kragen: wie beim Waffenrock für Dragoner (§ 4, 5).

6. Die Schulterklappen

sind zum Abnehmen eingerichtet und bestehen aus Oberteil und Zunge.

Oberteil von Grundtuch mit farbigem Vorstoß. Unten abgerundet; oben überragt die Spitze die beiden oberen Ecken um etwa 1 cm. Die kurzen Seiten zur Spitze hin müssen gleich lang sein, ebenso die langen Seiten. Die Länge der Schulterklappe ist so zu bemessen, daß — angeknöpft — die Spitze ungefähr 1 cm von der Kragennahst entfernt bleibt. Die Breite — einschließlich des Vorstoßes, aber ausschließlich der Einjährigfreiwilligen-Schnüre — beträgt an der breitesten Stelle etwa 6,5 cm; nach der Spitze zu verjüngt sich die Schulterklappe allmählich bis auf etwa 3,5 cm. Die untere Fläche ist mit einem Futter von Grundtuch besetzt, das gestükt sein kann und mit der oberen Tuchlage ringsum, etwa 2 mm vom Vorstoß, abgesteppt ist. Zwischen dem doppelten Tuch eine Einlage von Futterstoff.

Die Steppnähte greifen durch das Futter hindurch. Etwa

1 cm von der Spitze entfernt das mit den langen Seiten gleichlaufende, etwa 2 cm lange, mit Seide umnähte Knopfloch.

Auf den Schulterklappen ist die Nummer des Truppenteils so angebracht, daß sie etwa 1 cm vom unteren Rande entfernt ist und, seitlich gemessen, in der Mitte der Schulterklappe sitzt; für den Sitz der Namenszüge gelten die ausgegebenen Proben. Die Nummern sind mit der Stichtmaschine hergestellt; Schriftgröße: einstellige Zahlen etwa 4 cm, zweistellige etwa 3,7 cm. Für die einzelnen Namenszüge sind hinsichtlich der Größe, Form und Herstellungsart (Schnur oder Tuch) lediglich die Proben maßgebend; jedoch dürfen auch bei ihnen Nummerschnur und Kronenschnur mit der Stichtmaschine nachgeahmt und ihre Größen und Abstände je nach der Länge der Schulterklappe etwas verändert werden.

Die Zunge besteht aus Grundtuch und gleichfarbigem Futterstoff. Sie beginnt unterhalb der unteren Kante der geraden kurzen Seite des Oberteils, hat hier eine Breite von 4,5 cm, verjüngt sich aber allmählich bis auf etwa 2,5 cm an der Spitze, die etwa 3 mm unterhalb der Oberteilspitze zu liegen kommt. Die Unterlage von Futterstoff läßt den Rand der Zunge ringsum etwa 2 mm frei, reicht unten bis etwa 1 cm über die kurze Seite hinaus und ist hier zwischen Oberteil und Grundtuchfutter eingeschoben und festgenäht. Etwa 1 cm von der Spitze entfernt ein Knopfloch wie am Oberteil.

Beim Befestigen der Schulterklappe wird die Zunge durch eine etwa 5 cm lange und etwa 7 mm breite Schlaufe von doppeltem Grundtuch, die, mit einer Einlage von Edenband versehen, quer über der Achsel — etwa 5 mm oberhalb der Armlochnahst — an beiden Enden festgestichelt ist, durchgezogen und dann zusammen mit dem Oberteil angeknöpft.

7. Vorstöße

von verschiedener Farbe, durchweg etwa 3 mm breit und ohne Einlage.

a) Einfassung der Vorderstücke: Der Vorstoß beginnt beiderseits am Kragenschluß und faßt den vorderen Rand beider Vorderstücke sowie den unteren Schoßrand ein; er endet an den hinteren Schoßrändern mit einer Schnittfläche.

- b) Auf der linken Brustseite: Die Form einer Brustklappe andeutend, entspricht der Vorstoß genau der Randeinfassung des linken Vorderstücks. Vom Kragenschluß läuft er zunächst hart am unteren Kragenrande entlang, weiter in doppelter Schweifung bis zu der 1 bis 2 cm von der Armlochnaht entfernten Spitze, dann in gerader Linie bis zur Taillenslinie herab und von hier weiter, im Winkel abgehend, bis zum unteren Schoßrande, unter dessen Vorstoß er endigt.
- c) Auf dem Rücken: Beiderseits von der Armlochnaht über die Schoßnaht bis zum unteren Schoßrande. Der Vorstoß folgt zuerst der Rückennaht, ist dann in der Schoßfalte auf den umgeschlagenen Vorderchoß — mittels Tuchleiste — angenäht und endigt unter dem Vorstoß am unteren Schoßrande.
- d) An den Taschenleisten: Um die obere kurze und die gewichene Seite. Am unteren Schoßrande wird die Taschenleiste durch den Schoßvorstoß (s. unter a) eingefaßt.
- e) An den Ärmeln: Von der Armlochnaht bis zum Aufschlag, der hinteren Ärmelnaht folgend.
- f) Um den Kragen: Längs des oberen Randes und der beiden vorderen Ränder.
- g) Um die Schulterklappen: Der Vorstoß (vgl. Ziffer 6) beginnt an der rechten Ecke und läuft ringsum die Schulterklappe.

Die Vorstöße bilden in ihrer verschiedenen Farbe ein Abzeichen der Regimenter.

8. Knöpfe, Verschluß und Seitenhaken.

a) Matte Metallknöpfe.

Flach gewölbt mit Krone, von Tombak oder Nickel. Der Rand ist nach innen umgebogen. Die Innenseite ist, der äußeren Wölbung entsprechend, hohl und trägt in der Mitte eine runde, aufgelötete Öse.

α) Auf dem rechten Vorderstück:

Eine Reihe von sechs Knöpfen, von der Taillenslinie schräg nach oben verlaufend, und ein Knopf unterhalb der Schulternaht, etwa in der Achselmitte und dem

Knopfloch in der mittleren Spitze der linken Brustklappe entsprechend. Der unterste Knopf sitzt auf der Taillenslinie; im übrigen regelt sich der Sitz dieser sieben Knöpfe nach dem Sitz der Knopflöcher am linken Vorderstück. Die Ösen greifen nicht durch das Tuch der Mantel hindurch; dagegen ist der Faden durch letzteres sowie durch einen doppelten, zwischen Tuch und Futter gelegten Streifen Futterstoff durchgezogen und vernäht.

β) Auf dem linken Vorderstück:

Ebenfalls sieben (blinde) Knöpfe, denen der rechten Seite entsprechend, also sechs längs des Vorstoßes (Ziffer 7b) und einer oben, an der mittleren Spitze der Brustklappe, sämtlich je etwa 1 cm von den Vorstößen entfernt. Die Ösen greifen durch das Grundtuch und eine doppelte Futterunterlage hindurch und werden verriegelt.

γ) Hinten:

1. Auf jeder Taschenleiste in der unteren und mittleren Spitze je ein (blinder) Knopf mit dem Rande etwa 3 mm von den einfassenden Vorstößen entfernt. Die Ösen greifen durch das Grundtuch hindurch, sind unterhalb verriegelt und werden durch das Futter verdeckt.
2. Taillensknöpfe: im Knopfteil der Form der Rockknöpfe entsprechend; innen an den Knopfteil der gabelförmige Unterteil angelötet. Je ein Knopf auf der Schoßnaht, wo diese von den Rückennähten getroffen wird, und je einer in der oberen Taschenleisten Spitze mit dem Rande je etwa 3 mm von den einfassenden Vorstößen entfernt (vgl. auch Ziffer 2). Die beiden durch den Ausschnitt am Unterteil gebildeten durchlöchernten Schenkel greifen durch das Tuch hindurch, sind unterhalb durch Futterstoff verriegelt und festgenäht. Die hintere Schoßnaht ist mit Futter und Tuchstreifen unterlegt; Knopf und Stoffstreifen sind inwendig durch das Schoßfutter und das Leibfutter verdeckt.

d) Auf den Armelausschlägen:

Auf jedem Ausschlag ein (blinder) Knopf, Mittelpunkt unter der Ausschlagspitze, Rand etwa 2 cm von letzterer entfernt.*) Die Nse greift durch das doppelte Tuch — Ausschlag und Ärmel — hindurch, ist unterhalb verriegelt und wird durch das Ärmelfutter verdeckt.

e) Auf den Schultern je ein Knopf mit Nummer. Die Nummerknöpfe sind kleiner wie die Rockknöpfe und etwas stärker gewölbt; sie tragen erhabene arabische Ziffern von 1,2 cm Schrifthöhe. Der Sitz entspricht dem der Knopflöcher in den Schulterklappen und regelt sich dementsprechend nach Ziffer 6 und 11. Meistens werden die Nsen auf oder dicht an der Schulternacht und 2 bis 2,5 cm von der Kragennacht entfernt anzubringen sein. Die Ziffer steht senkrecht zum Armloch.

Befestigung: wie bei α.

f) Auf jedem Vorderstück ein kleiner Knopf: vgl. § 4, 9a, ζ.

b) Hornknöpfe: wie am Waffenrock für Kürassiere usw. (§ 4, 9b, α u. β).

c) Zum besseren Verschluss: Ein schwarz lackierter, eiserner Haken ist auf der Innenseite der linken Brustklappe oben in der dem Kragenschluss zunächst liegenden Spitze eingenäht; eine dazugehörige seidene Nse ist auf dem rechten Vorderstück, hart am Kragenrande, angebracht. Innen am Futter des linken Vorderstücks, in Höhe der Taillenlinie, etwa unter dem untersten Knopf, ist ein Zinkknopf angenäht, für den das Knopfloch auf der Taillenlinie der rechten Brustklappe bestimmt ist.

d) Seitenhaken: wie beim Waffenrock für Kürassiere usw. (§ 4, 9c, α u. β).

9. Futter.

a) Rumpfteil und Ärmel durchweg mit weißem Körperstoff einfach gefuttert. Die Brustklappen sind mit einem 5 bis

*) Falls der Ausschlag mit Treppen versehen ist, sitzt die Nse des Knopfes hart am unteren Rande derselben in dem an der Ausschlagspitze gebildeten Winkel. Trägt der Ausschlag eine Nize, so ist der Knopf in deren Spiegel derart anzubringen, daß etwa 2 mm der Nize oben frei bleiben; sind am Ausschlag Nize und Presse, so sitzt die Nse im Spiegel der Nize hart am unteren Rande der Presse.

6 cm breiten Grundtuchstreifen, der gestückt sein kann, die linke außerdem mit einer doppelten Zwischenlage von Schoßfutter — s. unter b — abgefuttert. Die Knopflöcher gehen auch durch diese Einlagen. In jedem Armloch ist ein Futterkeilchen aufgesetzt, unter dem das Rumpffutter eingeschnitten ist. Das Rumpffutter ist am Armloch beim Einsetzen des Ärmels nicht mit eingenäht, sondern dort an das Grundtuch nur angeheftet. Im Futter der Vorderstücke und des Rückenstücks ist je eine Längsfalte gelegt. Das Ärmelfutter ist innen auf das Ausschlagstuch, das Rumpffutter auf das Schoßfutter und die Tuchstreifen der Brustklappen auf das Rumpffutter aufgenäht.

Am Schluß des Ärmels ist das übergreifende Ende des Ausschlags mit Grundtuch abgefuttert. In jedem Ärmel ein Aufhängsel von mehrfach zusammengelegtem Futterstoff.

b) Schoßfutter. Vorn ist der linke Schoß mit einem Tuchstreifen unterfuttert, der oben 6 bis 7 cm, unten 5 bis 6 cm breit sichtbar ist. Im übrigen sind die Vorderstücke bis zur Schoßfalte mit feldgrauem Körper gefuttert mit je einer Längsfalte, den Abnähern (Ziffer 2, Absatz 5, Schlußsatz) entsprechend. Der Futterstoff ist vorn über dem Tuchfutter, am unteren Rande auf den Vorstoß, letzteren etwa 3 mm sichtbar lassend, aufgenäht.

10. Taschen.

a) Je eine Seitentasche vor der Hüfte: wie am Waffenrock für Kürassiere usw. (§ 4, 11a).

b) Je eine Tasche beiderseits hinten im Schoß: wie am Waffenrock für Kürassiere usw. (§ 4, 11b).

c) Eine Tasche zur Aufnahme von zwei Verbandpäckchen: wie am Waffenrock für Kürassiere usw. (§ 4, 11c), jedoch mit der Abweichung, daß die vordere Längsseite der Tasche 3 bis 4 cm vom Rande des vorderen Vorstoßes entfernt bleibt.

d) Eine Tasche zur Aufnahme von Melde- usw. Karten: wie am Waffenrock für Kürassiere usw. (§ 4, 11d).

11. Sitz.

Die Manka muß — über die Drilchjacke verpaßt — im Rumpfteil anliegen, ohne vorn Falten zu schlagen und ohne zu zwingen. Eine Wattierung darf nur bei Leuten mit stark hervortretenden Schlüsselbeinen — bei der Ingebrauchnahme der Manka — vorgenommen werden. Der Abnäher vorn herunter muß in der Verlängerung des Kragenschlusses und genau in der Mitte der Brust liegen. Die Schoßnaht muß etwa 1 cm über den Hüften sitzen, so daß sie — ebenso wie vorn die beiden untersten Knöpfe auf der Taillenie — durch das Säbelskoppel verdeckt wird.

Die Seitenhaken dürfen nur so tief unter den Hüften sitzen, daß sie eine Stütze für das Säbelskoppel bilden. Die vordere Taillenlänge ist bei normalem Körperbau 2 bis 3 cm kürzer als die Hintertaille. Durch die Zugvorrichtung kann die Leibweite der Manka je nach Bedürfnis geregelt werden.

Die Vorderschöße müssen bei zugeknöpfter Manka genau übereinander liegen und die Hinterschöße derart übereinander fallen, daß die Taschenleiste des rechten Schoßes nicht verdeckt wird.

Die Ärmel müssen im Armloch so weit sein, daß der Mann die Arme frei bewegen und über dem Kopf zusammen schlagen kann, ohne ein Aneifen unter der Achsel zu verspüren. Bei vorschriftsmäßiger Armhaltung soll der untere Rand des Ärmelaufschlags etwa bis an den Daumentknöchel heranreichen.

Der Kragen muß so weit sein, daß man zwischen ihm und der Binde mit zwei Fingern der flach an den Hals gelegten Hand bis an den unteren Rand des Kragens und so um den Hals herumfahren kann; dabei darf er auf der Seite und hinten nicht absteigen. Die Vorstöße am Kragenschluß müssen fest gegeneinander liegen, ohne daß der Kragen vorn eine Spitze bildet.

Die Schulterklappen müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter liegen und rechtwinklig gegen den unteren Rand des Kragens verlaufen; sie sollen mäßig straff sitzen und dürfen keine Falten schlagen. Hiernach und nach den Be-

stimmungen in Ziffer 6 ist erforderlichenfalls der Sitz des Schulterknopfs zu regeln.

§ 7.

Ligen.

Von weißem Leinen oder gelbem Kamelgarn. In der Mitte ist — ausgenommen beim Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurheffischen) Nr. 80 — ein etwa 1,5 mm breiter, farbiger Streifen — Spiegel —, bei der Doppellige ferner zwischen den beiden einfachen Ligen noch ein etwa 5 mm breiter Spiegel eingewebt. Die schmalen Spiegel sind stets von der Farbe des Kragenvorstoßes; der breite Spiegel hat die Farbe des unter der Lige liegenden Tuches.

A. 5. Garde-Regiment zu Fuß und Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5.

Form: An einem Ende zugespitzt; Spiegel in ganzer Länge eingewirkt.

Anbringung:

1. Am Kragen: Für Unteroffiziere auf jeder Seite vorn (oberhalb der Tresse) eine, das zugespitzte Ende hinten. Sichtbare Länge in der Mitte gemessen: etwa 14 cm; der Spitze: etwa 1 cm; Breite: etwa 1 cm. Zwischen dem oberen Kragenrande und der Tresse beiderseits je etwa 9 mm Kragentuch sichtbar. Für Gemeine wie vorstehend, jedoch Länge, in der Mitte gemessen: etwa 16 cm; der Spitze: etwa 2 cm; Breite: etwa 2,4 cm; gleich weit vom oberen Kragenrande und unteren Vorstoß entfernt.

Bei den Unteroffizieren wird der vordere Teil der Lige durch die Tresse bedeckt; bei den Gemeinen bleibt die Lige etwa 8 mm vom vorderen Vorstoß entfernt.

2. An den Ärmelaufschlägen:

Auf jeder Ärmelpatte drei wagerechte Ligen in gleichen Abständen übereinander, das zugespitzte Ende hinten; vorn an die Ärmelnaht, oben, unten und hinten an die Steppnaht angelehnt. Breite der Lige: etwa 2,4 cm; Länge der Spitze: etwa 1,5 cm.

- B. Die übrigen Truppenteile der Garde und das
1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Form:

Einfache Lige: Länglich viereckig, an beiden Enden ein breiterer Abschluß — Kapelle —; Spiegel nur in dem Hauptteil (ausschließlich Kapellen) eingewirkt.

Doppellige: Zwei einfache Ligen übereinander durch den breiten Spiegel zusammengehalten.

Anbringung:

1. Am Kragen:

- a) Bei sämtlichen Truppen — ausgenommen Kürassiere und Stabsordonnanzen —: Für Unteroffiziere auf jeder Seite vorn (beim Klapptragen oberhalb, beim Stehtragen unterhalb der Tresse) eine einfache, für Gemeine eine Doppellige. Länge der Ligen einschließlich der Kapellen im aufgenähten Zustande etwa 14 cm, der Kapellenenden etwa 1 cm. Der breite Spiegel ist ebenfalls etwa 14 cm lang und an den Enden — entsprechend den Kapellenecken — auf etwa 1 cm zugespitzt.

Senkrechte Breite der aufgenähten Ligen:

Einfache Lige: im Hauptteil etwa 1,1 cm, an den Kapellenenden etwa 1,6 cm;

Doppellige: im Hauptteil etwa 2,7 cm, an den Kapellenenden etwa 3,2 cm.

Abstand des Hauptteils ungefähr gleich weit von dem oberen Kragenrande und der Tresse — bei Unteroffizieren — bzw. dem Vorstoß — bei Gemeinen —. Bei den Unteroffizieren wird der vordere Kapellenrand durch die Tresse bedeckt. Die vorderen Kapellenenden bei den Gemeinen bleiben am Klapptragen etwa 8 mm vom Vorstoß entfernt, während sie am Stehtragen an die vordere Steppnaht stoßen.

- b) Bei den Kürassieren und Stabsordonnanzen: Auf jeder Seite vorn unterhalb der Vorte eine einfache Lige. Länge einschließlich der Kapellen im aufgenähten Zustande etwa 14 cm, der Kapellenenden etwa 1 cm.

Senkrechte Breite der aufgenähten Lige: im Hauptteil etwa 1,1 cm, an den Kapellenenden etwa 1,6 cm. Der vordere Kapellenrand ist etwa 2 mm vom Vorte, der untere Rand des Hauptteils etwa 1 mm vom unteren Kragenrande entfernt. Die oberen Kapellenecken werden durch die Vorte verdeckt, die unteren, soweit sie über den unteren Kragenrand hinausreichen, abgeschnitten oder untergenäht.

2. An den Ärmelaufschlägen:

- a) An den schwedischen Aufschlägen: Auf jedem Aufschlag zwei senkrechte Ligen nebeneinander auf der äußeren Armseite; Länge aufgenäht: etwa 5,1 cm, der Kapellen je etwa 1 cm; Breite des Hauptteils etwa 2 cm; der Kapellenenden etwa 2,8 cm. Entfernung vom oberen und unteren — bei Kürassieren vom unteren — Vorstoß je 1 bis 2 mm, bei Stabsordonnanzen etwa 4 mm vom unteren Rande des Aufschlags. Zwischenraum zwischen den Ligen, von Spiegel zu Spiegel gemessen, etwa 7 cm; der Spiegel der hinteren Lige etwa 7 cm von der hinteren Ärmelnaht entfernt.

Bei den Aufschlägen für Unteroffiziere geht die Tresse über die obere Kapelle und ein Stück des Hauptteils der Lige weg. Bei den Aufschlägen für Kürassiere und Stabsordonnanzen wird die Lige oben so weit durch die Vorte verdeckt, daß etwa 4 cm sichtbar bleiben; die obere Kapelle kann hier auch abgeschnitten werden.

- b) An den Ulanen-Aufschlägen: Auf jedem Aufschlag eine senkrechte Lige auf der äußeren Armseite; Länge aufgenäht: etwa 5,5 cm, der Kapellen je etwa 1,2 cm; Breite: des Hauptteils etwa 2 cm, der Kapellenenden etwa 2,8 cm. Vom unteren Vorstoß etwa 1,3 cm entfernt und so aufgesetzt, daß die Verlängerung des Spiegels die Aufschlagspitze trifft.

Bei den Aufschlägen für Unteroffiziere geht die Tresse über die obere Kapelle und ein Stück des Hauptteils der Lige weg; die obere Kapelle kann hier auch abgeschnitten werden.

3. An den Ärmelpatten des brandenburgischen Aufschlags: Auf jeder Patte drei wagerechte Lizen von der unter Ziffer 2a beschriebenen Form in gleichen Abständen übereinander und oben sowie unten und hinten an die Steppnaht angelehnt.

Bei den Ärmellizen des Garde-Schützen-Bataillons und der Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2, für die diese Vorschrift im übrigen ebenfalls gilt, sind die hinteren Kapellen der geschweiften Form der Ärmelpatte entsprechend geschnitten.

C. Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreussisches) Nr. 1, Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches) Nr. 3, Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreussisches) Nr. 7 und Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

Form: wie die einfache Lize zu B.

Anbringung:

1. Am Kragen: Für Unteroffiziere wie zu B, 1a; für Gemeine: auf jeder Seite vorn eine Lize, die Ränder des Hauptteils gleich weit vom oberen Kragendraum und unteren Vorstoß entfernt; senkrechte Breite im Hauptteil 2 cm, an den Kapellenden 3 cm. Länge wie zu B, 1a.

2. An den Ärmelpatten: wie zu B, 3.

D. Füsilier-Regiment von Gersdorff (Ruhessisches) Nr. 80.

Form: wie zu A, jedoch ohne Spiegel.

Anbringung: wie zu A, 1 u. 2.

§ 8.

Anbringung der Unteroffiziertreffen.

1. Am Waffenrock: Breite allgemein 1,6 cm.

a) Um den Kragen:

α) Beim Klappkragen: Die Tresse läuft rings um den unteren Rand und die vorderen Ränder des Umfalls,

etwa 8 mm Grundtuch sichtbar lassend, und endigt umgelegt etwa 3 mm vom oberen Kragendraum; in den Ecken ist sie gefaltet.

β) Beim Stehkragen der Dragoner: Die Tresse läuft, etwa 2 mm vom Vorstoß entfernt, rings um den oberen Rand und die vorderen Ränder. Bei vorn edigem Kragen wird sie in den Ecken gefaltet, bei abgerundetem Kragen dagegen in der Rundung so gezogen, daß sie glatt ohne Falten aufliegt; ihre beiden Enden werden in die Kragennaht mit eingenäht.

γ) Beim Stehkragen der Kürassiere, Jäger zu Pferde und Stabsordonnanzen: Die Tresse wird mitten auf die Vorte so aufgesetzt, daß sie die farbigen Streifen derselben — beim Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Ostpreussischen) Nr. 3 das Muster — bedeckt. Vorn, in der Rundung des Kragens, wird die Tresse so gezogen, daß sie glatt ohne Falten aufliegt; ihre beiden Enden werden in die Kragennaht mit eingenäht.

b) An den Aufschlägen:

α) Beim schwedischen Aufschlag: Längs des oberen Randes*) und der hinteren überfallenden Seite, in den Ecken gefaltet; etwa 2 mm vom Vorstoß entfernt, bei Ärmeln ohne Lizen unten mit dem Ärmelrande abschneidend, ohne nach innen überzugreifen. Bei den Kürassieren, Jägern zu Pferde und Stabsordonnanzen bedeckt die Tresse die farbigen Streifen der Vorte (s. 1a γ), ist in den Ecken gefaltet und an den Enden umgelegt.*)

β) Beim brandenburgischen Aufschlag: Längs des oberen Randes, etwa 2 mm vom Vorstoß entfernt, und längs des vorderen Randes der Ärmelpatte, scharf an letztere herangesetzt; unten mit dem Ärmelrande abschneidend, ohne nach innen überzugreifen, bei Ärmeln mit Lizen etwa 2 mm vom unteren Vorstoß entfernt bleibend.

*) Die Tresse braucht nicht, wie der Vorstoß, an der Schnittfläche des untergreifenden Teils des Aufschlages zu beginnen; ihr Anfang muß aber jedenfalls noch unterhalb des übergreifenden Teils liegen.

2. Am Attila: Breite 1,6 cm.

- a) Um den Kragen: Die Tresse läuft am oberen und vorderen Kragenrande entlang hart unter dem Schnurbesatz, hinten in der Mitte teilweise durch den Schnurknoten (§ 5, 5 b) bedeckt. Vorn in der Rundung des Kragens wird die Tresse so gezogen, daß sie glatt ohne Falten aufliegt, ihre beiden Enden werden in die Kragennaht mit eingenäht.
- b) An den Ärmeln: Hart unterhalb des den Aufschlag andeutenden Schnurbesatzes (§ 5, 5 c). Die Tresse beginnt und endet am unteren Ärmelrande da, wo der Schnurbesatz letzteren verläßt. In der Aufschlagspitze ist sie gefaltet, in den Rundungen — dem Schnurbesatz sich anschmiegend — dagegen glatt gezogen.

3. An der Manka: Breite 1,6 cm.

- a) Um den Kragen: wie zu Ziffer 1 a, β.
- b) An den Aufschlägen: Längs des oberen Randes*) und der hinteren überfallenden Seite, in den Ecken und Spitzen gefaltet; etwa 2 mm vom Vorstoß entfernt, bei Ärmeln ohne Rippen unten mit dem Ärmelrande abschneidend, ohne nach innen überzugreifen.

4. Feldweibel usw. Treffen, ebenfalls 1,6 cm breit.

- a) Bei schwedischen Aufschlägen: Etwa 7 mm oberhalb des Aufschlags rund um den ganzen Ärmel.
- b) Bei brandenburgischen Aufschlägen: wie zu a, jedoch die Ärmelpatte freilassend.
- c) Am Attila: Etwa 7 mm unterhalb der entsprechend höher gerückten (vgl. § 5, 5 c) Aufschlagtresse, mit der letzteren gleichlaufend und ebenfalls am unteren Ärmelrande beginnend und endigend; in der Aufschlagspitze gefaltet, in den Rundungen glatt gezogen.
- d) Bei Manen-Aufschlägen: Etwa 7 mm oberhalb des Aufschlags, mit dessen oberem Rande gleichlaufend; in der Spitze gefaltet.

*) Vgl. Anmerkung * auf S. 63.

§ 9.

Schwalbennester. *)

1. Die Schwalbennester und deren Futter sind — ausgenommen für Jäger zu Pferde — aus Grundtuch, die der Jäger zu Pferde aus hellgrünem Tuch mit Futter von Grundtuch gefertigt. Leichte Wattierung ist gestattet. Sie sind in der Mitte etwa 10 cm breit und — zwischen den Spitzen in gerader Linie gemessen — etwa 24 cm lang.

Die Schwalbennester — ausgenommen für die Infanterie, Jäger (Schützen), Pioniere, Verkehrstruppen und Fußartillerie der Garde, das 1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, die Husaren und die Jäger zu Pferde — sind am unteren Rande mit einem farbigen Vorstoß versehen (vgl. Beilage 1). Der obere — bei den Husaren der obere und der untere, bei den Jägern zu Pferde nur der untere — Rand ist etwa 1 cm nach innen umgelegt. Bei den Jägern zu Pferde sind die Schwalbennester in das Ärmelloch eingenäht. Bei den übrigen Truppenteilen sind auf dem umgelegten oberen Rande sieben neusilberne, etwa 1,5 cm lange Haken angebracht, die beiden äußeren etwa je 1 cm vom unteren Rande entfernt, die übrigen in gleichen Abständen dazwischen; mit diesen Haken werden die Schwalbennester in sieben seidenumsponnene Ösen, die dem Sitz der Haken entsprechend dicht oberhalb der Ärmellochnaht angebracht sind, so eingehakt, daß sie, von der Seite gesehen, waggericht sitzen.

Der Besatz besteht aus Treffen oder Vorten. Ein Besatzstreifen begleitet den unteren Rand des Schwalbennestes und läßt den Vorstoß — bei den Husaren und den Jägern zu Pferde etwa 3 mm des unteren Randes — sichtbar. Außerdem gehen Besatzstreifen von oben bis unter diesen Randbesatz, und zwar acht senkrechte bei den Spielleuten usw. der Fußtruppen (mit Ausnahme der Trompeter bei den Maschinengewehr-Abteilungen, aber einschließlich der Tambours bei den Kriegersformationen des Trains), dagegen sieben schräge, von hinten oben nach vorn unten laufende

*) Diejenigen Gemeinen, welche zwar mit Signalinstrumenten versehen, aber nur nebenher zum Blasen von Signalen bestimmt sind, tragen die Abzeichen der Spielleute nicht.

bei den Trompetern der Maschinengewehr-Abteilungen, der Kavallerie, der Feldartillerie und des Trains.

2. Die Hoboisten und Hilshoboisten der Infanterie, der Fußartillerie und des Eisenbahn-Regiments Nr. 1, die Trompeter der Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Maschinengewehr-Abteilungen, Luftschifferformationen, Telegraphentruppen und des Trains sowie die Hornisten des Garde-Schützen-Bataillons, der Jäger- und Pionier-Bataillone und der Feld-Telegraphenformationen haben den Schwalbennesterbesatz von dem für den Truppenteil vorgeschriebenen Muster der Treffen in der Breite von 1,6 cm für die gesamte Kavallerie, 2,1 cm für die übrigen Gardetruppen und von 2 cm für die übrigen Linientruppen, und zwar auch dann, wenn sie sich noch im Range der Gefreiten oder Gemeinen befinden, also die Treffen am Kragen und an den Aufschlägen sowie die sonstigen Unteroffizierabzeichen nicht tragen.

3. Die Hoboisten und Hilshoboisten sämtlicher Garde-Infanterie-Regimenter, des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und des Eisenbahn-Regiments Nr. 1, ferner die Hoboisten des Garde-Fußartillerie-Regiments und die Hornisten des Garde-Jäger-, des Garde-Schützen- und des Garde-Pionier-Bataillons und der Feld-Telegraphenformationen des Gardekorps sowie die Trompeter des Garde-Fußartillerie-Regiments, des Lehr-Bataillons der Fußartillerie-Schießschule, des Luftschiffer-Bataillons und des Telegraphen-Bataillons Nr. 1 führen außerdem an den Schwalbennestern goldene bzw. silberne dünne Franssen von 3 cm Länge. Diese sind unmittelbar an die untere Tresse angenäht, so daß zwischen Tresse und Franssen kein Tuch sichtbar bleibt.

Wegen der dauernd zur Hilfeleistung bei der Musik kommandierten Mannschaften vgl. § 146,6 Bl. II.

4. Die Regiments- und Bataillonstambours bei der Infanterie und den Telegraphen-Bataillonen sowie die Leiter einer Infanterie-Bataillons-Musik und der Pauker des Regiments der Garde du Corps haben Schwalbennester wie die Hoboisten bzw. Trompeter, jedoch ohne farbigen Vorstoß am unteren Rande. Unmittelbar an die untere Tresse sind goldene bzw. silberne Franssen von 7 cm Länge und etwa 4 mm Stärke

so angenäht, daß zwischen Tresse und Franssen kein Tuch sichtbar bleibt.

5. Die Tambours, Pfeifer und Hornisten der Infanterie und der Telegraphen-Bataillone, die Tambours bei den Kriegsförformationen des Trains*), ferner die Signaltrompeter bei den Ersatz-Maschinengewehr-Abteilungen, der Fußartillerie und der Versuchsbatterie der Artillerie-Prüfungskommission sowie die Signalthornisten bei den Eisenbahn-Regimentern, der Versuchskompanie der Verkehrstruppen, dem Luftschiffer-Bataillon und die Hornisten bei den Telegraphentruppen und den Luftschifferformationen haben — die Signaltrompeter und Signalthornisten, soweit sie nicht zur Musik kommandiert sind (vgl. Ziffer 3, Abs. 2), — an den Schwalbennestern Borten, die 2 cm breit und bei denjenigen Truppen, die am Waffenrock Ligen tragen, von der Farbe und dem Stoff der letzteren, bei den übrigen aber von weißer Halbwole sind.

Bei sämtlichen Gardetruppen (mit Ausnahme des Trains, aber einschließlich des Lehr-Bataillons der Fußartillerie-Schießschule sowie der Versuchsbatterie der Artillerie-Prüfungskommission) und bei dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 haben die vorbezeichneten Spielleute an den Schwalbennestern Franssen von der Farbe und dem Stoff der Borte. Die weißleinenen Franssen sowie die gelbkamelgarnenen des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 sind 5,5 cm lang und etwa 1,5 mm stark, die gelbkamelgarnenen im übrigen aber nur 3,5 cm lang und etwa 1 mm stark. Sie sind unmittelbar an die untere Borte angenäht, so daß zwischen Borte und Franssen kein Tuch sichtbar bleibt.

§ 10.

Halstuch

zum Waffenrock mit Klappfragen.

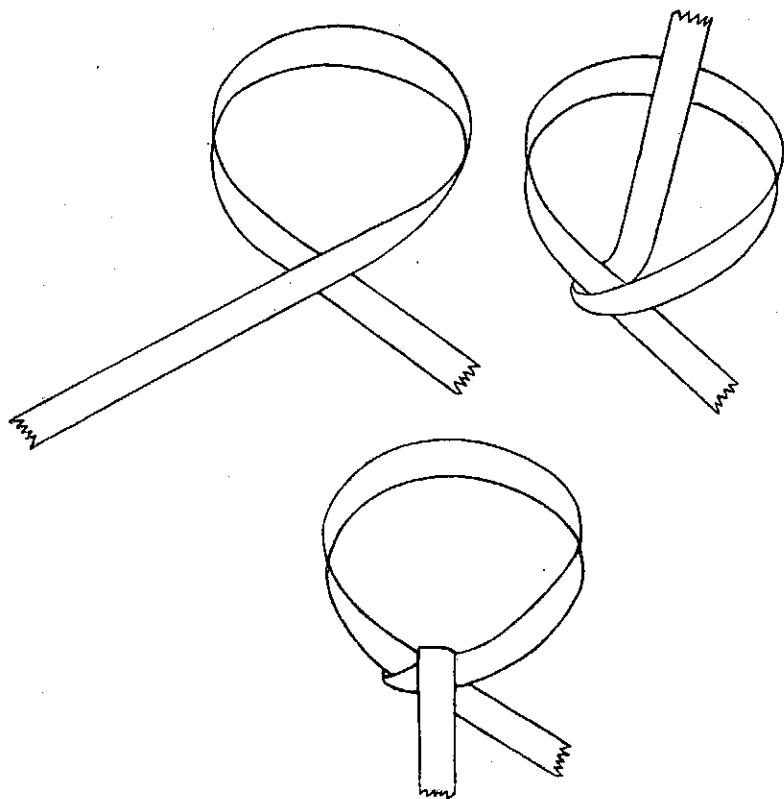
Tuch aus grauem Baumwollstoff in zwei verschiedenen Größen:

- a) Größe I etwa 25 cm breit und 95 cm lang,
- b) " II " 32 " " " 95 " "

*) Die Signalkläser der Train-Bataillone tragen, wenn sie bei den Paraden vor Seiner Majestät dem Kaiser und König zur Musik herangezogen werden, Schwalbennester mit Treffenbesatz.

Sämtliche Schnittseiten sind mit Kappnähten umsäumt. Das Halstuch wird der Länge nach drei- oder vierfach gefaltet, um den Hals gelegt und vorn durch einen kreuzweise zusammengelegten Knoten geschlossen.

Die verschiedenen aufeinander folgenden Stellungen bei der Knotenbildung sind aus untenstehenden Zeichnungen ersichtlich.



Das Halstuch darf nicht übermäßig über den Kragen hinausragen; wegen des Sitzes im besonderen vgl. Beilage 2.

§ 11.

Halstbinde

für Waffenröcke usw. mit Stehkragen.

1. Von baumwollenem, feldgrauem Lasting, geschweift — dem Kragen entsprechend — geschnitten. Futter von grauem, geköpertem Halbstuchstoff; Einlage von Segelleinwand im Mittel-

teil der Binde; die beiden, je etwa 42 cm langen Enden haben keine Einlage. Über das ganze Mittelteil bis etwa 2,5 cm über die Durchzugsöffnung hinaus ist am oberen Rande ein etwa 2,5 cm breiter, feldgrauer Wachseleinwandstreifen zwischen Futter und Einlage so eingestept, daß etwa 2 mm sichtbar bleiben. Die Höhe der Binde ergibt sich aus dem anzustrebenden Sitz (Ziffer 4).

2. Vorn am unteren Rande in der Mitte ein etwa 11 cm breiter und etwa 6,5 cm langer, nach innen fallender und nach unten abgerundeter Lag von Stoff und Futter der Binde.

3. Der Schluß wird dadurch bewirkt, daß das rechte Ende der Binde durch einen senkrechten Einschnitt am linken Ende hindurchgezogen wird. An der Durchzugsöffnung muß die Binde etwa 0,5 cm breiter sein als das rechte Ende des Mittelteils. Ihre Weite muß etwa 3 cm geringer sein als die des Kragens.

4. Sitz. Die Halsbinde soll über dem Rockkragen rundum etwa 3 mm sichtbar sein.

§ 12.

Tuchhose.

Grundtuch: für Jäger und Schützen, Maschinengewehr-Abteilungen und Jäger zu Pferde graugrünes, für alle übrigen Truppenteile feldgraues Tuch.

1. Hauptteil.

Border- und Hinterhose, durch zwei innere (Schritt-) und zwei äußere (Seiten-) Nähte verbunden. Eine Gefäßnaht hält die beiden Hosenteile — rechten und linken — zusammen.

Leibteil, vorn in der Verlängerung der Gefäßnaht geöffnet (Schlitz) und so hoch bemessen, daß der in Ziffer 7 vorgeschriebene Sitz erreicht wird. Das untere Ende des Schlitzes liegt von dem Kreuzungspunkt der Gefäßnaht mit den Schrittnähten je nach der Größe und Weite der Hose 6 bis 10 cm entfernt.

An die rechte Seite des Schlitzes ist in der ganzen Länge eine Knopfleiste von Tuch angenäht, die oben etwa 4,5 cm

breit ist, vom untersten Knopf ab allmählich spitz zuläuft und bis etwa 2,5 cm unterhalb der Schlißdecke reicht. Knöpfe: s. Ziffer 4.

An der linken Seite ist das Tuch 0,5 bis 1 cm nach innen umgelegt und etwa 2 mm von der Kante abgesteppt. Der Knopfleiste entsprechend ist hier eine an der Körperseite mit feldgrauem bzw. graugrünem Körper nach Ziffer 5b unterfütterte, etwa 4 cm breite, unten schmal zulaufende Knopflochleiste von Tuch untergenäht, die bis etwa 1,5 cm unterhalb der Schlißdecke reicht. Ihr vorderer Rand tritt bis etwa 3 mm an den Schlißrand heran und bleibt von unten bis auf etwa 6 cm vom Bundrande lose. Zwischen dem dritten und vierten Knopfloch von oben ist die Leiste an das Hosentuch angeriegelt. Ihre hintere Naht ist bis zum untersten Knopfloch etwa 3,5 cm von ihrem vorderen Rande entfernt. In der Leiste, etwa 1 cm vom Rande, fünf wagerechte, ausgenähte Knopflöcher, die durch Tuch und Futter der Leiste gehen; das oberste etwa 2,5 cm, die übrigen etwa 2 cm lang. Das oberste Knopfloch, das auch durch das Hosentuch geht, sitzt etwa 2,5 cm unterhalb des Bundrandes, die anderen in gleichen Abständen zwischen ersterem und der unteren Ecke des Schlißes. Die Leiste reicht oben bis etwas über das oberste Knopfloch. Am unteren Ende des Schlißes ein seidenumspinnener Zwirnriegel.

Hinten oben am Ende der Gesäßnaht ein dreieckiger, etwa 9 cm tiefer und ebenso breiter Ausschnitt, dessen untere Ecke verriegelt ist. Der Leibteil reicht hinten höher hinauf als vorn, und zwar sind die Ecken der Hinterhose an dem dreieckigen Ausschnitt 8 bis 12 cm — je nach der Körperlänge — höher gestellt als die Vorderhose. Neben dem dreieckigen Ausschnitt können Keilstücke angelegt werden. Der Bund ist rundum — mit Ausnahme der Leisten — abgesteppt. Die Steppnaht ist an der Vorderhose etwa 5 cm vom Bundrande entfernt und nähert sich ihm hinten im Ausschnitt auf etwa 3 cm.

Die Vorderhose darf auch ohne Bund geschnitten werden. In diesem Falle wird der Bund angestückt, während er an der Hinterhose in einem entsprechend höheren Keilstück mit enthalten sein muß.

Im Spalt und oben in der Seitennaht der Hinterhose ist das Einsetzen von Keilstücken gestattet; an letzterer Stelle dürfen diese aber mit ihrer Spitze höchstens 2 cm unter den unteren Tascheneingriff reichen.

Zur Erzielung eines guten Falles der Hose vom Oberschenkel bis auf den Fuß wird mit einem Bügeleisen*)

- a) an der Seiten- und Schritt-naht die flach ausgelegte Hinterhose neben dem Knie, die ebenso liegende Vorderhose etwa von der halben Wadenhöhe abwärts gedehnt und, nachdem die Hose in Bruch gelegt,
- b) die Hinterhose in Höhe der Kniekehle und die Vorderhose gegenüber dem Fußgelenk so nachgebügelt, daß beide Hosenteile und beide Hosenbeine sich wieder vollständig miteinander vergleichen.

Betreffs der Weiten der Beintelle vgl. Beilage 7 Bfl. D.

Unten ist die Vorderhose etwas ausgerundet, das Tuch 1 bis 2 cm nach innen umgelegt und auf das Futter (Ziffer 5) genäht. Vorstoß und Taschen: s. Ziffer 3 und 6.

2. Schnallgurt.

Eine Strippe mit eingenähter, schwarz lackierter, eiserner Schnalle (links) und eine Strippe mit zugespitztem Ende zum Durchziehen (rechts); beide von Grundtuch, mit weißem Körper gefüttert und in die Seitennähte so eingenäht, daß sie etwa 5 cm unterhalb des oberen Bundrandes liegen. Breite: an den Seitennähten etwa 4, an den Enden etwa 2,5 cm. Die Länge des Schnallgurtes (einschl. Schnalle) ist so zu bemessen, daß die Streppen bei glatt aufgelegter Hinterhose etwa 2 cm übereinander reichen; die linke Strippe (einschl. Schnalle) ist etwa 2 cm kürzer als die rechte. Der Gurt wird durch zwei kleine, auf der Hinterhose, etwa 11 bis 12 cm hinter der Seitennaht, angenähte Tuchschlaufen mit Futtereinlage in seiner Lage erhalten.

3. Vorstoß.

Von rotem**) (Jäger, Schützen und Jäger zu Pferde: hellgrünem) Abzeichentuch. Der Vorstoß ist in die Seiten-

*) Gebügelte Falten in der Mitte der Vorder- und Hinterhose sind unzulässig.

**) Wegen der Kürassiere, Dragoner, Husaren und Ulanen s. Beilage 1.

nähte, 2 bis 3 mm breit hervortretend, eingenäht, beginnt 2 bis 3 cm unterhalb des Tascheneingriffs und legt sich unten in derselben Breite wie das Grundtuch nach innen um. Ohne Einlage.

4. Knöpfe:

- a) Vorn am Schütz oben ein Zinkknopf, im übrigen vier kleine, graue Hornknöpfe auf der Knopfleiste, den Knopflöchern entsprechend, durch Tuch und Futter hindurch festgenäht.
- b) Für die beiden Seitentaschen je ein Hornknopf wie zu a.
- c) Zum Befestigen der Hosenträger am Bund auf jeder Seite vorn und hinten je zwei, zusammen acht Zinkknöpfe, die beiden hinteren mit nur etwa 1 cm Zwischenraum nebeneinander. Diese Bundknöpfe werden in einer Entfernung von etwa 1 cm vom Bundrande — vom Knopftrande ab gemessen — angebracht und erhalten Unterlagen von doppeltem Futterstoff zwischen Tuch und Futter, vorn für jeden Knopf, hinten für je zwei Knöpfe zusammen eine. Die Nähte greifen durch diese Unterlagen und das Futter hindurch.

5. Futter.

Weißer Röper (mit Ausnahme des Futters der Knopflochleiste, vgl. Ziffer 1).

- a) Oben im Bunde: In der Vorderhose etwa 6 cm breit, in der Hinterhose nach hinten zu so verbreitert, daß es in der Gesäßnaht bis dicht unterhalb der Nähte der Keilstücke (Ziffer 1), mindestens jedoch bis etwa 2 cm unterhalb der Spitze des Ausschnitts reicht. An letztere ist ein Aufhängsel von Futterstoff angenäht. Oben bleibt das Futter etwa 3 mm vom Rande ab und bedeckt den oberen Teil des Knopfleistenfutters.
- b) Unter der Knopf- und der Knopflochleiste: Den Leisten entsprechend vom Bundrande nach unten bis etwa 2,5 cm unterhalb der Schützdecke reichend. Das Futter tritt vorn bis auf etwa 3 mm an den Rand der Leisten heran, ist am Bundfutter unter der Knopfleiste etwa 6 cm, unter

der Knopflochleiste etwa 3,5 cm breit. An der Knopfleiste zwischen dem Futter und dem Tuch noch eine einfache Futterunterlage für die Knöpfe.

- c) Im Spalt: Auf beiden Seiten der Gesäßnaht je ein länglich halbrundes Stück, das an der breitesten Stelle — über den Schrittnähten — etwa 7 cm breit ist und vorn 1 bis 2 cm über die Schützdecke, hinten 10 bis 12 cm über die Schrittnähte hinausreicht.
- d) An den Beinenden: Rundum, vorn etwa 7, hinten etwa 8 cm breit sichtbar.

6. Taschen.

- a) Je eine Seitentasche aus Futterstoff mit halbschrägem Eingriff auf beiden Vorderhosen. Die Taschen sind oben an der Seitennaht bis zur unteren Eingriffdecke angenäht, unten 17 bis 18 cm breit und — von der oberen Ecke des Eingriffs ab gerechnet — 30 bis 31 cm tief. Der 16 cm, bei besonderen Größen auch bis 18 cm lange Tascheneingriff liegt mit seiner oberen Ecke 9 bis 10 cm vor der Seitennaht und etwa 10 cm unter dem Bundrande. Er ist inwendig zu beiden Seiten mit etwa 4 cm breiten Streifen von Grundstoff und in der vorderen (äußeren) Eingriffkante mit eingelegtem Edenband bis unter die Edenverriegelung verstärkt. Beide Eingriffdecken erhalten außerdem kleine Futterunterlagen und außerhalb seidenumsponnene Zwirnriegel. In der Mitte der äußeren Seite der Tasche und etwa 1 cm vom oberen Rande, ein Knopfloch wie am Schütz, jedoch mit Seide umspinnen; auf der gegenüberliegenden Seite im Innern der Tasche an entsprechender Stelle ein kleiner, grauer Hornknopf.
- b) Eine Uhrtasche von Grundstoff in der rechten Vorderhose mit wagerechtem, etwa 7 cm breitem Eingriff, etwa 9,5 cm tief. Der Eingriff ist vom hinteren Rande der Knopfleiste etwa 4 cm, vom oberen Bundrande etwa 14 cm entfernt. Etwa 7 cm über der rechten Ecke des Eingriffs ein Ring, ein Sprengring oder ein schmaler, etwa 3 cm langer Tuchriegel zur Befestigung der Uhrkette.

7. Sitz.

Die Tuchhose ist mäßig stramm — bis auf etwa 1 bis 1½ Fingerbreite — gegen den Spalt zu ziehen und muß mit ihrem unteren Ende bis zur oberen Abfagkante des Stiefels reichen. Faltenbildung durch Stauchen der Hose auf dem Fuß muß durch richtige Verarbeitung vermieden werden. Der Schnallgurt muß dicht oberhalb der Hüften sitzen und der umgeschnallte Leibriemen noch auf den Hosensbund unterhalb der Knöpfe zu liegen kommen.

§ 13.

Reithose.

Grundtuch: für Jäger zu Pferde, Stabsordonnanzen, Jäger und Schützen*) sowie Maschinengewehr-Abteilungen grau-grünes, für alle übrigen Truppenteile feldgraues Tuch.

Bei den Jägern zu Pferde, den Stabsordonnanzen und den Maschinengewehr-Abteilungen mit, bei allen übrigen Truppen ohne Vorstoß in den Seitennähten. Außerdem unterscheidet sich die Reithose von der Tuchhose in folgenden Punkten:

1. Hauptteil.

Vorder-, Mittel- und Seitenstück, durch zwei vordere, zwei hintere und zwei äußere (Seiten-) Nähte verbunden.

Unten verengt sich die Hose — Weite s. Beilage 7 Bfl. D. — und ist in der Seitennaht auf etwa 16 cm offen und verriegelt; die Vorderhose greift hier etwa 1,5 cm über. Kein Umbug. Am unteren Ende des Schlitzes ein umspinnener Zwirnriegel.

2. Vortenbesatz.

Nur an den Reithosen für Husaren. Wollene, etwa 1,5 cm breite, feldgraue Vorte, beim Leib-Garde-Husaren-Regiment mit zitronengelben Außen- und ponceauroten Innenstreifen.

Der Besatz bedeckt an beiden Seiten die Seitennähte von dem Schlitze am Beinende bis über Spalthöhe hinaus und läuft über das Gefäß. Hinten in der Mitte bildet er eine etwa 3,5 cm

*) Für das berittene Trainpersonal der Jäger- (Schützen-) Bataillone dürfen zur Erleichterung der Auffrischung im Frieden und des Nachschubes im Kriege statt grau-grüner Reithosen solche von feldgrauer Farbe niedergelegt werden.

im Durchmesser haltende einfache Schleife, etwa 8 cm unterhalb der Spitze des dreieckigen Ausschnitts.

3. Vorstoß.

Nur an der grau-grünen Reithose: Bei den Jägern zu Pferde und den Stabsordonnanzen von hellgrünem, bei den Maschinengewehr-Abteilungen von ponceaurotem Abzeidentuch und nur bis zum Schlitze am Beinende reichend.

4. Knöpfe.

Die Futterunterlagen unter den hinteren Bundknöpfen reichen, nahe der Gefäßnaht, unten spitz zulaufend, bis in die Steppnaht des Reitbesatzes (Ziffer 7) und sind mit dem Grundstoff und dem Hosenfutter durch Steppnähte verbunden.

5. Futter.

Die Reithose ist entweder ganz oder — wie die Tuchhose (§ 12, s) — nur teilweise gefuttert, und zwar durchweg mit entschlichtetem Körper. Bei den nur teilweise gefutterten Reithosen erhalten die unteren Beinenden rundherum ein etwa 6 cm breites Futter und zu beiden Seiten des Beinschlitzes einen etwa 3 cm breiten Futterstreifen, der in der oberen Naht des Fußfutters beginnt und etwa 1 cm über der Verriegelung aufhört.

6. Taschen.

Bei der ganz gefutterten Reithose ist die Uhrtasche aus Futterstoff hergestellt.

7. Reitbesatz.

An der grau-grünen Reithose von grau-grünem, an der feldgrauen Reithose von feldgrauem Leder.*)

Der Reitbesatz bedeckt die untere Hälfte des Gefäßes, den Schrittel bis zum Schlitze und die innere Seite der Beine bis unterhalb des Knies. Er besteht aus zwei Teilen, die in der Gefäßnaht auf etwa 7 mm Breite flach übereinander gelegt und

*) Den Truppenteilen ist es freigestellt, die Reithosen mit Chromlederbesatz oder Tuchbesatz oder mit Tuchbesatz und chromledernem Knie-schutz zu beschaffen; statt Chromleder darf auch Wildleder Verwendung finden. Es kann außerordentlichmäßig an allen Reithosen zum Schutze des Tuches gegen das Scheuern des Degengefäßes ein nach vorn bis höchstens 5 cm über die Seitennaht hinausreichendes, nicht über 25 cm hohes Stück Besatzleder an den Reitbesatz des Oberschenkelteils ange-seht werden.

durch doppelte Steppnaht verbunden sind. Vorn am Schliß reicht er etwa 5 cm nach oben über die untere Schlißdecke hinaus und greift etwa 2,5 cm auf die Knopfleiste über; links ist er etwa 1 cm um den vorderen Rand der Hose umgelegt.

Der Reitbesatz ist so lang, daß die Hose unten 18 bis 20 cm unbedeckt bleibt. Am Knie und in der Kniekehle reicht er etwa 1 cm über die Naht hinaus.

Der Besatz ist rundum mit Doppelsteppnaht aufgenäht.

8. Bindevorrichtung.

Unten an jedem Beinende ist auf der Schrittnaht eine 25 bis 27 cm lange, oben etwa 4 cm, unten etwa 3,5 cm breite Strippe von doppelt gelegtem Futterstoff angenäht, daran je zwei etwa 40 cm lange und 1 cm breite Leinwandbänder. Zum Durchziehen der letzteren in der Vorder- und Hinterhose je ein umnähtes Schnürloch von 5 bis 6 mm Durchmesser, etwa 4 cm vom unteren Hosentraste und vom Beinschliß entfernt.

9. Sitz.

Der Mann muß in der Reithose ohne irgendwelchen Zwang den Sitz zu Pferde einnehmen können. Hierzu ist erforderlich, daß die Hose lang genug ist, um einen Druck am Knie zu vermeiden, und hinreichend weit ist, ohne große Falten zu schlagen, die das Durchreiten begünstigen würden. Im Spalt muß die Hose so sitzen, daß der Mann in der Kniebenge keinen lästigen Druck empfindet. Auch im Gesäß müssen, bei sonst hinreichender Weite, Falten tunlichst vermieden werden.

Der Reitbesatz soll sich dem Schnitt der Hose auf das genaueste anschließen und darf an keiner Stelle spannen oder drücken.

Das Beinende muß so weit sein, daß die Hose bequem und schnell angezogen werden kann, aber anderseits nicht unnötige Falten schlägt oder sich beim Reiten in die Höhe schiebt.

Der Bund muß so hoch sitzen, daß er sich nicht unter dem umgeschnallten Säbelsattel hervordrängen kann, und so weit sein, daß die angezogene Hose noch genügend Zug zum Zugschnallen mittels des Schnallgurts behält.

§ 14.

Stiefelhose.

Für Maschinengewehr-Abteilungen aus graugrünem Tuch. Die Stiefelhose unterscheidet sich von der Tuchhose in folgenden Punkten:

1. Hauptteil.

Das Knie ist stark einzuarbeiten. Zu dem Zweck wird die Vorderhose 4 bis 6 cm länger geschnitten als die Hinterhose und zu beiden Seiten des Knies mit einer Erweiterung versehen.

Unten verengt sich die Hose — Weite s. Beilage 7 Bll. D. —. In der Seitennaht ist sie auf etwa 16 cm offen und verriegelt; die Vorderhose greift hier etwa 1,5 cm über. Kein Umbug.

2. Vorstoß.

Von ponceaurotem Abzeichentuch und nur bis zum Schliß am Beinende reichend.

3. Futter.

An den Beinenden rundherum ein etwa 6 cm breites Futter und zu beiden Seiten des Beinschlißes ein etwa 3 cm breiter Futterstreifen, der in der oberen Naht des Fußfutters beginnt und etwa 1 cm über der Verriegelung aufhört.

4. Bindevorrichtung.

Unten an jedem Beinende ist auf der Schrittnaht eine 25 bis 27 cm lange, oben etwa 4 cm, unten etwa 3,5 cm breite Strippe von doppelt gelegtem Futterstoff angenäht, daran je zwei etwa 40 cm lange und 1 cm breite Leinwandbänder. Zum Durchziehen der letzteren in der Vorder- und Hinterhose je ein umnähtes Schnürloch von 5 bis 6 mm Durchmesser, etwa 4 cm vom unteren Hosentraste und vom Beinschliß entfernt.

5. Sitz: dem der Reithose entsprechend.

Unterscheidungszeichen der einzelnen Truppenteile.

I. Infanterie:	Seite
a) Infanterie-Regimenter	80
b) Unteroffizierschulen	112
II. Jäger und Schützen	114
III. Maschinengewehr-Abteilungen	116
IV. Pioniere	118
V. Verkehrstruppen	120
VI. Kavallerie:	
a) Kürassiere	122
b) Dragoner	124
c) Husaren	128
d) Ulanen	132
e) Jäger zu Pferde	136
f) Stabsordonnanzen	138
VII. Feldartillerie	140
VIII. Fußartillerie	154
IX. Train	156

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
		Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Armelaufschläge: feldgrau.			Armelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Ligen:
	Besatz- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Ligen:					
a. Infanterie-Regimenter.							
1. Garde-Regiment zu Fuß.	ponceau- rot	weiß- leinene	schwe- dische mit weiß- leinenen Ligen	ponceau- rot	ponceau- rot	.	.
2. Garde-Regiment zu Fuß.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	.
3. Garde-Regiment zu Fuß.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	.
4. Garde-Regiment zu Fuß.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	.
5. Garde-Regiment zu Fuß.	desgl.	weiß- leinene alt- preu- ßische	branden- burgische	desgl.	desgl.	.	weiß- leinene alt- preu- ßische
Kaiser Alexander Garde- Grenadier-Regiment Nr. 1.	desgl.	weiß- leinene	desgl.	desgl.	desgl.	.	weiß- leinene
Kaiser Franz Garde- Grenadier-Regiment Nr. 2.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Königin Elisabeth Garde- Grenadier-Regiment Nr. 3.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Fransen:	Vorstoß unten herum:	
weiß	.	Nidel	gemusterte silberne	gemusterte silberne Tresse oder weiß- leinene Borte	silberne oder weiß- leinene	.	Vorstoß in den Seitennähten der feldgrauen Tuchhose: allgemein ponceaurot.
ponceau- rot	.	Tombak	gemusterte goldene	gemusterte goldene Tresse oder weiß- leinene Borte	goldene oder weiß- leinene	.	
zitronen- gelb	.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	
hellblau	.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	
weiß	.	Nidel	gemusterte silberne	gemusterte silberne Tresse oder weiß- leinene Borte	silberne oder weiß- leinene	.	
weiß	 mit Krone	Tombak	gemusterte goldene	gemusterte goldene Tresse oder weiß- leinene Borte	goldene oder weiß- leinene	.	
ponceau- rot	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	
zitronen- gelb	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	

Truppenteil:	Mütze: Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
	Besatz- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Klapp- fragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß. Ähren:	Ärmelaufschläge: feldgrau.			Ärmelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Ähren:
Königin Augusta Garde- Grenadier-Regiment Nr. 4.	ponceau- rot	weiß- leinene	Branden- burgische	ponceau- rot	ponceau- rot	.	weiß- leinene
Garde-Grenadier-Regi- ment Nr. 5.	desgl.	gelb- kamel- garnene alt- preußi- sche	Branden- burgische	desgl.	desgl.	.	gelb- kamel- garnene alt- preußi- sche
Garde-Füsilier- Regiment.	desgl.	weiß- leinene	schwed- ische mit weiß- leinenen Ähren	desgl.	desgl.	.	.
Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußi- sches) Nr. 1.	desgl.	weiß- leinene (auf jeder Seite eine)	Branden- burgische	desgl.	desgl.	.	weiß- leinene
Grenadier-Regiment König Friedrich Wil- helm IV. (1. Pommer- sches) Nr. 2.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Grenadier-Regiment König Friedrich Wil- helm I. (2. Ostpreußisches) Nr. 3.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Grenadier-Regiment König Friedrich der Große (3. Ostpreußisches) Nr. 4.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	ponceau- rot	.
Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreußisches) Nr. 5.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.						Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Tressen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.		
Vorstöß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Fransen:	
hellblau	 mit Krone	Lombard	gemusterte goldene	gemusterte goldene Tresse oder weiß- leinene Borte	goldene oder weiß- leinene	.
weiß	.	desgl.	desgl.	gemusterte goldene Tresse oder gelbkamel- garnene Borte	goldene oder gelb- kamel- garnene	.
zitronen- gelb	.	Nickel	gemusterte silberne	gemusterte silberne Tresse oder weiß- leinene Borte	silberne oder weiß- leinene	.
weiß	 mit Krone	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
zitronen- gelb	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.

Truppenteil:	Müße. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
	Besatz- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß. Stgen:	Armelaufschläge: feldgrau.			Ärmelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Ligen:
Grenadier-Regiment Graf Meist von Nollen- dorf (1. Westpreussisches) Nr. 6.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.
Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. West- preussisches) Nr. 7.	desgl.	gelb- kamel- garnene (auf jeder Seite eine)	desgl.	desgl.	ponceau- rot	.	gelb- kamel- garnene
Leib-Grenadier-Regi- ment König Friedrich Wilhelm III. (1. Bran- denburgisches) Nr. 8.	desgl.	weiß- leinene (auf jeder Seite eine)	desgl.	desgl.	desgl.	.	weiß- leinene
Colbergisches Grenadier- Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	ponceau- rot	.
Grenadier-Regiment König Friedrich Wil- helm II. (1. Schlesi- sches) Nr. 10.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Grenadier-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesi- sches) Nr. 11.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment Hermarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schmalbinnenster. Tuch: feldgrau.			
Vorstöß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franken:	Vorstöß unten herum:	
zitronen= gelb	6	Lambd	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau= rot	
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	glatte goldene Tresse oder gelb= kamelgar= nene Borte	.	desgl.	
ponceau= rot	 mit Krone	desgl.	desgl.	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	desgl.	
weiß	9	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen= gelb	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau= rot	12	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	13	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	14	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Truppenteil:	Müßc. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
		Klapp- streifen und Vorstoß am Rand des Deckels:	Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Armelauffschläge: feldgrau.		Ärmelpatten: feldgrau.	
				Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Ligen:
Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. West- fälisches) Nr. 15.	ponceau- rot	.	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot
Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. West- fälisches) Nr. 17.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von Grolman (1. Posenisches) Nr. 18.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von Courbière (2. Posenisches) Nr. 19.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Graf Tautenkien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) Nr. 20.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommerisches) Nr. 21.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Reith (1. Oberschlesisches) Nr. 22.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von Winterfeldt (2. Oberschlesisches) Nr. 23.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches) Nr. 24.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schmalbinnenster. Tuch: feldgrau.			
Vorstöß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franzen:	Vorstöß unten herum:	
hellblau	15	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Worte	.	ponceau- rot	
desgl.	16	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen- gelb	17	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	18	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	19	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	20	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen- gelb	21	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	22	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	23	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	24	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten				
		Klapp- streifen: und Vorstoß am Rand des Deckels:	Klapp- fragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Armelaufsätze: feldgrau.		Armelpatten: feldgrau.
				Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
		Ähren:				Vorstoß: Ähren:
Infanterie-Regiment von Litzow (1. Rheinisches) Nr. 25.	ponceau- rot	.	.	branden- burgische	ponceau- rot	ponceau- rot
Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Deßau (1. Magdeburgisches) Nr. 26.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
Infanterie-Regiment von Horn (3. Rheinisches) Nr. 29.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
Infanterie-Regiment Graf Werder (4. Rheinisches) Nr. 30.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
Infanterie-Regiment Graf Bose (1. Thüringisches) Nr. 31.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
2. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 32.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
Füsilier-Regiment Graf Koon (Ostpreussisches) Nr. 33.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
Füsilier-Regiment Königin Viktoria von Schweden (Pommersches) Nr. 34.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.
Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	desgl.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.						Bemerkungen.	
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstöß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franzen:		Vorstöß unten herum:
hellblau	25	Lombard	glatte goldene	glatte gold- dene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	
ponceau- rot	26	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	27	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	28	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	29	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	30	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	31	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	32	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	33	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	35	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: born herunter und hinten					
	Besatz- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Klapp- fragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß:	Armelaufschläge: feldgrau.			Armelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Ärgen:
Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.
Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westpreussisches) Nr. 37.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Moltke (Schlesisches) Nr. 38.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Niederrheinisches Füsilier-Regiment Nr. 39.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohen- zollernisches) Nr. 40.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment von Bohen (5. Ost- preussisches) Nr. 41.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt- Dessau (5. Pommerisches) Nr. 42.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklen- burg-Strelitz (6. Ost- preussisches) Nr. 43.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. Ost- preussisches) Nr. 44.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
8. Ostpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 45.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franken:	Vorstoß unten herum:	
ponceau- rot	36	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	
zitronen- gelb	37	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	38	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	39	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	40	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	41	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	42	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	43	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	44	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	45	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Truppenteil:	Mütze: Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten				
		Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.			Ärmelpatten: feldgrau.
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	
		Stirn:				Ligen:
Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches) Nr. 46.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot
2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
6. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
3. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 50.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
4. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 51.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
5. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 53.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Vogel von Falckenstein (7. Westfälisches) Nr. 56.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franzen:	Vorstoß unten herum:	
zitronen= gelb	46	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau= rot	
desgl.	47	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau= rot	48	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	49	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen= gelb	50	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	51	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau= rot	52	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	54	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	55	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	56	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
		Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.			Ärmelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Ligen:
		Eigen:					
Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. West- fälisches) Nr. 57.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.
3. Posenches Infanterie- Regiment Nr. 58.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment Freiherr Giller von Gaertringen (4. Posenches) Nr. 59.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommerisches) Nr. 61.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
3. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 62.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
4. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 63.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
5. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 65.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
3. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 66.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franken:	Vorstoß unten herum:	
hellblau	57	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau= rot	
zitronen= gelb	58	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	59	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau= rot	60	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen= gelb	61	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	62	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	63	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau= rot	64	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	65	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau= rot	66	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

I. Infan-

Truppenteil:	Müge. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
		Klapp- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.		Ärmelpatten: feldgrau.	
				Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Litzen:
4. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 67.	ponceau- rot	.	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot
6. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 68.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
7. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 69.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
8. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 70.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
3. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 71.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
4. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 72.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) Nr. 73.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
1. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 74.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Bremen (1. Hanseatisches) Nr. 75.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
2. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 77.	desgl.	.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.

terie.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstöß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franken:	Vorstöß unten herum:	
zitronen- gelb	67	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	Hellblaues Band am Rockärmel, f. § 158, 21 Bfl. O. II.
hellblau	68	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	69	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	70	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	71	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	72	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	73	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	74	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	75	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	76	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	77	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Hellblaues
Band am
Rockärmel,
f. § 158, 21
Bfl. O. II.

I. Infan-

Beilage 1.

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten				
	Besatz- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Klapp- fragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß. Litzen:	Armelaufschläge: feldgrau.		Armelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß: Litzen:
Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braun- schweig (Ostfriesisches) Nr. 78.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot
Infanterie-Regiment von Voigts-Rheß (3. Hannoverisches) Nr. 79.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80.	desgl.	weiß- leinene altpreu- ßische ohne Spiegel	desgl.	desgl.	ponceau- rot	weiß- leinene altpreu- ßische ohne Spiegel
1. Kurhessisches Infanterie-Regiment Nr. 81.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	ponceau- rot
2. Kurhessisches Infanterie-Regiment Nr. 82.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswigisches) Nr. 84.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Herzog von Holstein (Holsteinisches) Nr. 85.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Füsilier-Regiment Königin (Schleswig- Holsteinisches) Nr. 86.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.

terie.

Beilage 1.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franzen:	Vorstoß unten herum:	
weiß	78	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	Hellblaues Band am Hosärmel, f. § 158, 21 Bfl. D. II.
desgl.	79	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	81	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	82	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	83	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	84	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	85	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	 mit Krone, in dunkel- rotem Garn gestickt	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

I. Infan-

Truppenteil:	Mütze: Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
	Besatz- streifen: und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Klapp- fragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß: Ligen:	Armelaufsätze: feldgrau.			Armelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Ligen:
1. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 87.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.
2. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 88.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Braunschweigisches Infanterie-Regiment Nr. 92.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Anhaltisches Infanterie-Regiment Nr. 93.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
5. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen)	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
6. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 95.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
7. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 96.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
1. Oberrheinisches Infanterie-Regiment Nr. 97.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Meiher Infanterie- Regiment Nr. 98.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
2. Oberrheinisches Infanterie-Regiment Nr. 99.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

terie.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.		Bemerkungen.				
Schulterklappen: feldgrau.	Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
			Besatz:	Franken:	Vorstoß unten herum:	
hellblau	87	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Worte	ponceau- rot	
desgl.	88	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
weiß	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
ponceau- rot	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	96	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	97	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
zitronen- gelb	98	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
ponceau- rot	99	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	

I. Infan-

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: born herunter und hinten					
		Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß: Ligen:	Ärmelauffschläge: feldgrau.			Ärmelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Ligen:
1. Badisches Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109.	ponceau- rot	weiß- leinene	schwe- bische mit weiß- leinenen Ligen	ponceau- rot	ponceau- rot	.	.
2. Badisches Grenadier- Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.	desgl.	.	branden- burgische	desgl.	.	ponceau- rot	.
Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
5. Badisches Infanterie- Regiment Nr. 113.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
6. Badisches Infanterie- Regiment Kaiser Fried- rich III. Nr. 114.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Danziger Infanterie- Regiment Nr. 128.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
3. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 129.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
1. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 130.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
2. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 131.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
1. Unter-Elbischer Infanterie-Regiment Nr. 132.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

terie.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Frausen:	Vorstoß unten herum:	
weiß	Krone	Nidel	genusterte silberne	genusterte silberne Tresse oder weiß- leinene Borte	silberne oder weiß- leinene	.	
desgl.	 mit Krone	Tombat	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	
ponceau- rot	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellgelb	112	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	113	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellgrün	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen- gelb	128	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	129	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	130	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	131	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	132	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Truppenteil:	Müß- Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: born herunter und hinten					
		Klapp- fragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.			Ärmelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Ligen:
	Besatz- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Äthen:					
3. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 135.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.
4. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 136.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
2. Unter-Elßäisches Infanterie-Regiment Nr. 137.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
3. Unter-Elßäisches Infanterie-Regiment Nr. 138.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
4. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 140.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Kulmer Infanterie- Regiment Nr. 141.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
7. Badisches Infanterie- Regiment Nr. 142.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
4. Unter-Elßäisches Infanterie-Regiment Nr. 143.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
5. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 144.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Königs-Infanterie- Regiment (6. Lothringi- sches) Nr. 145.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
1. Masurisches Infanterie-Regiment Nr. 146.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
2. Masurisches Infanterie-Regiment Nr. 147.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schmalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstöß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franzen:	Vorstöß unten herum:	
zitronen= gelb	135	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau= rot	
ponceau= rot	136	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	137	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	138	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	140	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen= gelb	141	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellgelb	142	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau= rot	143	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen= gelb	144	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau mit Krone		desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	146	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	147	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

I. Infan-

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
		Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.			Ärmelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Eigen:
5. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 148.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.
6. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 149.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
1. Grmländisches Infanterie-Regiment Nr. 150.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
2. Grmländisches Infanterie-Regiment Nr. 151.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
Deutsch Ordens- Infanterie-Regiment Nr. 152.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
8. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 153.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
5. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 154.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
7. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 155.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
3. Schlesisches Infanterie-Regiment Nr. 156.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
4. Schlesisches Infanterie-Regiment Nr. 157.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
7. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 158.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

terie.

roth. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstöß:	Abzeichen, rot:			Beisatz:	Fransen:	Vorstöß unten herum:	
weiß	148	Tombak	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau= rot	
desgl.	149	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	150	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	151	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen= gelb	152	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau= rot	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen= gelb	154	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	155	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	156	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	157	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	158	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

I. Infan-

Truppenteil:	Mütze: Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten				
		Klapp- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Ärmelaufschläge: feldgrau.			Ärmelpatten: feldgrau.
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	
						Vorstoß: Ligen:
8. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 159.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot
9. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 160.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
10. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 161.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Lübeck (3. Hanseatisches) Nr. 162.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Schleswig-Holsteinisches Infanterie-Regiment Nr. 163.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
4. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 164.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
5. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 165.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Infanterie-Regiment Gießen-Homburg Nr. 166.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
1. Ober-Elbäisches Infanterie-Regiment Nr. 167.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
8. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 169.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.
9. Badisches Infanterie- Regiment Nr. 170.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.

terie.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstöß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franken:	Vorstöß unten herum:	
hellblau	159	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Worte	.	ponceau- rot	
desgl.	160	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	161	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	162	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	163	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	164	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	165	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	166	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	167	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	169	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	170	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

I. Infan-

Truppenteil:	Müße. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten					
	Besatz- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Klapp- tragen: feldgrau mit ponceau- rotem Vorstoß.	Armelaufschlüge: feldgrau.			Armelpatten: feldgrau.	
			Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:	Lizen:
2. Ober-Sächsisches Infanterie-Regiment Nr. 171.	ponceau- rot	.	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.
3. Ober-Sächsisches Infanterie-Regiment Nr. 172.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
9. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 173.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
10. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr. 174.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
8. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 175.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.
9. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 176.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	.

terie.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot.							Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz:	Franzen:	Vorstoß unten herum:	
ponceau- rot	171	Lombard	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	
desgl.	172	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen- gelb	173	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	174	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	175	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
desgl.	176	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Beilage 1.

I. Infan-

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: born herunter und hinten Knöpfe, matte mit				
		Klapp- tragen: feldgrau.	Armelausschlüge: feldgrau.			Ärmel- patten: feldgrau.
			Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	
b. Unteroffizierschulen.						
Unteroffizierschule Potsdam.	ponceau- rot	ponceau- rot	branden- burgische	ponceau- rot	.	ponceau- rot
Unteroffizierschule Jülich.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Unteroffizierschule Diebrich.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Unteroffizierschule Weißenfels.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Unteroffizierschule Ettlingen.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	weiß
Unteroffizierschule Marienwerder.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.
Unteroffizierschule Treptow a. N.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.

terie.

Beilage 1.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Tombak.						Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schmalbennest. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Ab- zeichen:		Beflag:	Fransen:	Vorstoß unten herum:	
weiß	.	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	Vorstoß in den Seiten- nähten der feldgrauen Tuchhose: allgemein ponceaurot.
ponceau- rot	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen- gelb	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
hellblau	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
weiß	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
ponceau- rot	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	
zitronen- gelb	.	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Beilage 1.

II. Jäger

Truppenteil:	Mütze.		Waffen-				
	Grundtuch:		Grundtuch:				
	Vorstoß um den Rand des Deckels: hellgrün.		Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit				
	Besatzstreifen:	Vorstoß um den oberen und unteren Rand des Besatzstreifens:	Klappfragen:		Ärmelaufschläge:		
			graugrün.		graugrün.		
			Vorstoß:	Ligen:	Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
Garde-Jäger-Bataillon.	hellgrün	.	hellgrün	gelb- kamel- garnene	schwe- dische mit gelbkamel- garnenen Ligen	hellgrün	hellgrün
Garde-Schützen-Bataillon.	schwarz	hellgrün	schwarz	desgl.	branden- burgische	schwarz	schwarz
Jäger-Bataillone Nr. 1 bis 9.	hellgrün	.	hellgrün	.	schwe- dische	hellgrün	.
Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Kurhessisches Jäger-Bataillon Nr. 11.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.

und Schützen.

Beilage 1.

rot. graugrün. an den Taschenleisten: hellgrün. Krone: Tombak.							Be- merkungen.
Ärmel- patten (geschweift).	Schulterklappen: graugrün.		Treffen:	Schwalbennester. Tuch: graugrün.			
Tuch:	Vorstoß:	Abzeichen, rot:		Besatz- treffe:	Kranzen:	Vorstoß unten herum:	
.	hellgrün	.	gemusterte goldene	ge- musterte goldene	goldene	.	Vorstoß in den Seiten- nähten der graugrünen Tuchhose: allgemein hellgrün.
graugrün mit schwarzem Vorstoß und gelbkamel- garnenen Ligen	desgl.	.	desgl.	desgl.	desgl.	.	
.	desgl.	Nummer des Bataillons	glatte goldene	glatte goldene	.	hellgrün	
.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.	desgl.	Hellblaues Band am Rockärmel, f. § 158, 21 Bfl. D. II.
.	desgl.	M mit Krone	desgl.	desgl.	.	desgl.	

Beilage 1.

III. Maschinengewehr-

Truppenteil:	Mütze.		Waffen-				
	Grundtuch:		Grundtuch:				
	Vorstoß um den Rand des Deckels: ponceaurot.		Vorstoß: vorn herunter und hinten an Knöpfe, matte mit				
	Besatzstreifen:	Vorstoß um den oberen und unteren Rand des Besatzstreifens:	Klapptragen:		Armelaufsätze:		
			graugrün.		graugrün.		
			Vorstoß:	Ligen:	Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1.	ponceau-rot		ponceau-rot	gelb-kamel-garnene	schwe-bische mit gelb-kamel-garnenen Ligen	ponceau-rot	ponceau-rot
Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2.	schwarz	ponceau-rot	schwarz	desgl.	brandenburgische	schwarz	schwarz
Maschinengewehr-Abteilungen Nr. 1 bis 11.	ponceau-rot		ponceau-rot		schwe-bische	ponceau-rot	

Abteilungen.

Beilage 1.

rot. graugrün. den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Tombak.						Bemerkungen.
Armelpatten (geschweift).	Schulterklappen: graugrün.		Treffen:	Schmalbennester. Tuch: graugrün.		
Tuch:	Vorstöß:	Abzeichen, rot:		Besatztreffe:	Vorstöß unten herum:	
	ponceau- rot		gemusterte goldene	gemusterte goldene	hellgrün	Vorstöß in den Seitennähten der graugrünen Tuchhose, Reithose und Stiefelhose: allgemein ponceaurot.
graugrün mit schwarzem Vorstöß und gelb- kamel- garnenen Ligen	desgl.		desgl.	desgl.	desgl.	
	desgl.	Nummer der Ab- teilung	glatte goldene	glatte goldene	desgl.	

Beilage 1.

IV. pio-

Truppenteil:	Mütze.	Waffen-				
	Grundtuch: feldgrau.	Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit				
	Besagstreifen: schwarz.					
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besag- streifens:	Klapptragen: feldgrau.		Armelaufsätze: feldgrau.		
		Vorstoß:	Ligen:	Form:	Vorstoß am oberen und hin- teren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
Garde-Pionier-Bataillon.	ponceaurot	schwarz	weiß- leinen	schwedische mit weiß- leinenen Ligen	schwarz	schwarz
Pionier-Bataillone Nr. 1 bis 11, 14 bis 21 und 23 bis 25.	desgl.	desgl.	.	schwedische	desgl.	.

niere.

Beilage 1.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Nidel.						Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schwalbennest. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:		Besatz- treffe:	Franzen:	Vorstoß unten herum:	
ponceau- rot	.	gemusterte silberne	gemusterte silberne	silberne	.	Vorstoß in den Seiten- nähten der feld- grauen Tuchhose: allgemein ponceau- rot.
desgl.	Nummer des Bataillons	glatte silberne	glatte silberne	.	ponceau- rot	

V. Verkehrs-

Truppenteil:	Mütze. Grundtuch: feldgrau. Besatz: streifen: schwarz.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit			
		Klapp- tragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Armelaufsätze: feldgrau.		
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens:		Form:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
		Ligen:			
Eisenbahn-Regiment Nr. 1.	ponceaurot	weißleinene	schwe- dische mit weiß- leinenen Ligen	schwarz	schwarz
Eisenbahn-Regiment Nr. 2.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
Eisenbahn-Regiment Nr. 3.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
Betriebs-Abteilung der Eisenbahn-Brigade.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
Luftschiffer-Bataillon.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
Telegraphen-Bataillon Nr. 1.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
Telegraphen-Bataillone Nr. 2 bis 4.	desgl.	.	schwe- dische	desgl.	.
Verjuchts-Abteilung und Verjuchts-Kompagnie der Verkehrsstruppen.	desgl.	weißleinene	schwe- dische mit weiß- leinenen Ligen	desgl.	schwarz

truppen.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Nidel.						Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schwabenknecht. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:		Besatz:	Franzen:	Vorstoß unten herum:	
ponceaurot		gemusterte silberne	gemusterte silberne Tresse oder weißleinene Borte.	silberne oder weiß- leinene	.	Vorstoß in den Seitennähten der feldgrauen Tuch- hose: allgemein ponceaurot.
desgl.		desgl.	weiß- leinene Borte	weiß- leinene	.	
desgl.		desgl.	desgl.	desgl.	.	
desgl.		desgl.	.	.	.	
desgl.		desgl.	gemusterte silberne Tresse oder weißleinene Borte	silberne oder weiß- leinene	.	
desgl.	 darunter die Nummer des Bataillons in römischer Ziffer	desgl.	desgl.	desgl.	.	
desgl.	desgl.	glatte silberne	glatte silberne Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	
desgl.		gemusterte silberne	weiß- leinene Borte	weiß- leinene	.	

Truppenteil:	Müße. Grund- tuch: feldgrau. Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens: weiß. Besatz- streifen:	Waffen- Grundtuch:					
		Stehkragen, abgerundet: feldgrau.		Armelaufsätze, schwebische: feldgrau.			Vorstoß vorn herunter, um den unteren Rand der Schöße und hinten an den Taschen- leisten:
		Ligen:	Vorstoß:	Ligen:	Vorstoß am oberen u. hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	
a. Kürassiere.							
Regiment der Garde du Corps.	ponceau- rot	eine weiß- leinene	ponceau- rot	weiß- leinene	ponceau- rot	ponceau- rot	ponceau- rot
Garde- Kürassier-Regiment.	korn- blumen- blau	desgl.	korn- blumen- blau	desgl.	korn- blumen- blau	korn- blumen- blau	korn- blumen- blau
Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1.	schwarz	.	schwarz	.	schwarz	.	schwarz
Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2.	farme- sinrot	.	farme- sinrot	.	farme- sinrot	.	farmesin- rot
Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Ostpommersches) Nr. 3.	hellblau	.	hellblau	.	hellblau	.	hellblau
Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches) Nr. 4.	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.	ponceau- rot
Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5.	rosa	.	rosa	.	rosa	.	rosa
Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6.	russisch- blau	.	russisch- blau	.	russisch- blau	.	russisch- blau
Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb
Kürassier-Regiment Graf Gehler (Rheinisches) Nr. 8.	hellgrün	.	hellgrün	.	hellgrün	.	hellgrün

rot. feldgrau.						Luchthose.		Bemerkungen.	
Vorien- besatz (am Kragen und an den Armelauf- schlägen) feldgrau, mit weißen Nägen- rändern.		Schulterklappen, innerhalb des Vor- stoßes durch einen 2 mm breiten, weißen Luchstreifen eingefast: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalben- nester. Luch: feldgrau.			Grund- tuch: feldgrau.
Innen- streifen:	Vorstöß:	Abzeichen, rot:	Besatz- treffe:			Vorstöß unten herum:	Vorstöß:		
ponceau- rot	ponceau- rot	.	Nickel	ge- müsterter silberner	ge- müsterter silberner	ponceau- rot	ponceau- rot		
korn- blumen- blau	korn- blumen- blau	.	desgl.	desgl.	desgl.	korn- blumen- blau	desgl.		
schwarz	schwarz	M mit Krone	Tombak	glatte goldene	glatte goldene	schwarz	desgl.		
farmesin- rot	farmesin- rot	L mit Krone	Nickel	glatte silberne	glatte silberne	farmesin- rot	farmesin- rot		
alt- preussische, hell- blau ge- müsterter	hellblau	3	desgl.	desgl.	desgl.	hellblau	ponceau- rot		
ponceau- rot	ponceau- rot	4	desgl.	desgl.	desgl.	ponceau- rot	desgl.		
rosa	rosa	5	Tombak	glatte goldene	glatte goldene	rosa	rosa		
russisch- blau	russisch- blau	M mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	russisch- blau	ponceau- rot		
zitronen- gelb	zitronen- gelb	7	Nickel	glatte silberne	glatte silberne	zitronen- gelb	desgl.		
hellgrün	hellgrün	8	Tombak	glatte goldene	glatte goldene	hellgrün	desgl.		

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch:						
	Besatz- streifen und Vor- stoß um den Rand des Deckels:	Steh- tragen, bei Ligen edig, sonst ab- gerundet: feldgrau.		Ärmelaufschläge, schwedische: feldgrau.		Vorstoß am oberen und hin- teren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß horn her- unter, um den unter- en Rand der Schöße und hinten an den Taschen- leisten:
		Ligen:	Vor- stoß:	Ligen:	Vor- stoß:			
b. Dragoner.								
1. Garde-Dragoner-Regiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.	ponceau-rot	gelb-famel-garne- nene	pon- ceau- rot	gelbfamel- garnene	ponceau- rot	ponceau- rot	ponceau- rot	
2. Garde-Dragoner-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland.	desgl.	weiß- leine- ne	desgl.	weiß- leinene	desgl.	desgl.	desgl.	
Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	
1. Brandenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 2.	schwarz	.	schwarz	.	schwarz	.	schwarz	
Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3.	rosa	.	rosa	.	rosa	.	rosa	
Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schlesisches) Nr. 4.	hellgelb	.	hell- gelb	.	hellgelb	.	hellgelb	
Dragoner-Regiment Freiherr von Manteuffel (Rheinisches) Nr. 5.	ponceau- rot	.	pon- ceau- rot	.	ponceau- rot	.	ponceau- rot	
Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6.	schwarz	.	schwarz	.	schwarz	.	schwarz	
Westfälisches Dragoner-Regiment Nr. 7.	rosa	.	rosa	.	rosa	.	rosa	
Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 8.	zitronen- gelb	.	zitro- nen- gelb	.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	
Dragoner-Regiment König Carl I. von Rumänien (1. Hannoversches) Nr. 9.	weiß	.	weiß	.	weiß	.	weiß	

roth. feldgrau.		Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.		Tuchhose. Grund- tuch: feldgrau. Vorstoß:	Bemer- kungen.	
Vorstoß:	Abzeichen, rot:	Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz- tresse:	Vorstoß unten herum:			
ponceau- rot	 mit Krone	Lombat	gemusterte goldene	gemusterte goldene	ponceau- rot	ponceau- rot				
desgl.	 mit Krone	Nickel	gemusterte silberne	gemusterte silberne	desgl.	desgl.				
desgl.	1	Lombat	glatte goldene	glatte goldene	desgl.	desgl.				
schwarz	2	desgl.	desgl.	desgl.	schwarz	desgl.		Aldlerander Mütze: f. § 158,10 Bfl. D. II.		
rosa	3	Nickel	glatte silberne	glatte silberne	rosa	rosa				
hellgelb	4	desgl.	desgl.	desgl.	hellgelb	ponceau- rot				
ponceau- rot	5	desgl.	desgl.	desgl.	ponceau- rot	desgl.				
schwarz	6	desgl.	desgl.	desgl.	schwarz	desgl.				
rosa	7	Lombat	glatte goldene	glatte goldene	rosa	rosa				
zitronen- gelb	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	zitronen- gelb	ponceau- rot				
weiß	9	desgl.	desgl.	desgl.	weiß	desgl.				

Truppenteil:	Witze. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch:					
	Besatz- streifen und Vor- stoß um den Rand des Deckels:	Steh- tragen, bei Ligen edig, sonst ab- gerundet: feldgrau.		Armelaufsätze, schwebische: feldgrau.			Vorstoß vorn her- unter, um den unter- en Rand der Schöße und hinten an den Taschen- leisten:
		Ligen:	Vor- stoß:	Ligen:	Vorstoß am oberen und hin- teren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	
Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (Ost- preussisches) Nr. 10.	weiß	.	weiß	.	weiß	.	weiß
Dragoner-Regiment von Wedel (Pom- mersches) Nr. 11.	karmesin- rot	.	karmesin- rot	.	karmesin- rot	.	karmesin- rot
Dragoner-Regiment von Arnim (2. Bran- denburgisches) Nr. 12.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.
Schleswig-Holstein- isches Dragoner- Regiment Nr. 13.	ponceau- rot	.	weiß	.	weiß	.	ponceau- rot
Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14.	schwarz	.	desgl.	.	desgl.	.	schwarz
3. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 15.	rosa	.	desgl.	.	desgl.	.	rosa
2. Hannoversches Dragoner-Regiment Nr. 16.	zitronen- gelb	.	desgl.	.	desgl.	.	zitronen- gelb
Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19.	schwarz	.	schwarz	.	schwarz	.	schwarz
1. Badisches Leib- Dragoner-Regiment Nr. 20.	ponceau- rot	.	pon- ceau- rot	.	ponceau- rot	.	ponceau- rot
2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21.	hellgelb	.	hell- gelb	.	hellgelb	.	hellgelb
3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.	Besatz- streifen: schwarz. Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens: ponceaurot	.	schwarz	.	schwarz	.	ponceau- rot

rot. feldgrau.					Tuchhose.		Bemer- kungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.		Grund- tuch: feldgrau.	
Vorstoß:	Abzeichen, rot:			Besatz- treffe:	Vorstoß unten herum:	Vorstoß:	
weiß	 mit Krone	Nickel	glatte silberne	glatte silberne	weiß	ponceau- rot	
karmesin- rot	11	Lombard	glatte goldene	glatte goldene	karmesin- rot	karmesin- rot	
desgl.	12	Nickel	glatte silberne	glatte silberne	desgl.	desgl.	
ponceau- rot	13	Lombard	glatte goldene	glatte goldene	ponceau- rot	ponceau- rot	
schwarz	14	desgl.	desgl.	desgl.	schwarz	desgl.	
rosa	15	Nickel	glatte silberne	glatte silberne	rosa	rosa	
zitronen- gelb	16	desgl.	desgl.	desgl.	zitronen- gelb	ponceau- rot	
weiß	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	schwarz	desgl.	
ponceau- rot	Krone	desgl.	desgl.	desgl.	ponceau- rot	desgl.	
hellgelb	21	desgl.	desgl.	desgl.	hellgelb	desgl.	
ponceau- rot*)	22	desgl.	desgl.	desgl.	schwarz	desgl.	

*) Innerhalb
des roten Vor-
stoßes sind die
Schulterklappen
durch einen
2 mm breiten
schwarzen Tuch-
streifen ein-
gefaßt.

*) Innerhalb
des roten Vor-
stoßes sind die
Schulterklappen
durch einen
2 mm breiten
schwarzen Tuch-
streifen ein-
gefaßt.

Truppenteil:	Mütze. Grundtuch: feldgrau.			Knebel. Vortenbesatz am Kragen und an den Ärmeln:
	Besatz- streifen:	Vorstöß um den Rand des Deckels sowie um den unteren Rand des Besatz- streifens:	Vorstöß um den oberen Rand des Be- satzstreifens:	
c. Husaren.				
Leib-Garde-Husaren Regiment.	ponceaurot	zitronengelb	zitronengelb	feldgrau mit ponceaurotem und zitronen- gelbem Streifen an den Rändern
1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1.	schwarz	weiß	weiß, darüber: ponceaurot	.
2. Leib-Husaren-Regiment Königin Victoria von Preußen Nr. 2.	desgl.	desgl.	weiß	.
Husaren-Regiment von Zieten (Brandenburgisches) Nr. 3.	ponceaurot	desgl.	desgl.	.
Husaren-Regiment von Schill (1. Schleßisches) Nr. 4.	braun	goldgelb	goldgelb	.
Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5.	krapprot	weiß	weiß	.
Husaren-Regiment Graf Goege (2. Schleßisches) Nr. 6.	dunkelgrün	zitronengelb	zitronengelb, darüber: ponceaurot	.
Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7.	russischblau	desgl.	desgl.	.
Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland 1. Westfälisches) Nr. 8.	dunkelblau	weiß	weiß, darüber: hellblau	.

Mütze mit abgerundetem Stehfragen. Grundtuch: feldgrau. Taschenrosetten, Knöpfe und Seitenhasen: schwarz.				Luchthofe. Grundtuch: feldgrau.	Bemerkungen.
Schnur- besatz:	Schulter- schnüre, gefilbert:	Treffen (durchweg gemustert):	Schwalben- nester. Tuch: feldgrau. Besatzstreife (durchweg gemustert):	Vorstöß:	
feldgrau	ponceaurot- zitronengelb	goldene	goldene	ponceaurot	
desgl.	schwarz-weiß	silberne	silberne	desgl.	
desgl.	schwarz-weiß, mit Y und Krone in Messing	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	ponceaurot-weiß, mit Regiments- nummer in Messing	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	braun-goldgelb, mit Regiments- nummer in Messing	goldene	goldene	desgl.	
desgl.	krapprot-weiß, mit Regiments- nummer in Messing	silberne	silberne	krapprot	
desgl.	dunkelgrün- zitronengelb, mit Regiments- nummer in Messing	goldene	goldene	ponceaurot	
desgl.	russischblau-zitro- nengelb, mit Re- gimentsnummer in Messing	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	dunkelblau-weiß, mit K und Krone in Neufilber	silberne	silberne	desgl.	

Truppenteil:	Müge. Grundtuch: feldgrau.			Änebel, Sortenbesatz am Kragen und an den Ärmeln:
	Besatz- streifen:	Vorstoß um den Rand des Deckels sowie um den unteren Rand des Besatz- streifens:	Vorstoß um den oberen Rand des Be- satzstreifens:	
2. Rheinisches Husaren-Regiment Nr. 9.	kornblumen- blau	zitronengelb	zitronengelb	.
Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10.	dunkelgrün	desgl.	zitronengelb, darüber: pompadourrot	.
2. Westfälisches Husaren-Regiment Nr. 11.	desgl.	weiß	weiß, darüber: ponceaurot	.
Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.	kornblumen- blau	desgl.	weiß	.
Husaren-Regiment König Humbert von Italien (1. Kurheffisches) Nr. 13.	desgl.	desgl.	weiß, darüber: ponceaurot	.
Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Comb- urg (2. Kurheffisches) Nr. 14.	dunkelblau	desgl.	desgl.	.
Husaren-Regiment Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannoversches) Nr. 15.	desgl.	desgl.	weiß, darüber: zitronengelb	.
Husaren-Regiment Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinsches) Nr. 16.	kornblumen- blau	desgl.	desgl.	.
Braunschweigisches Husaren-Regiment Nr. 17.	schwarz	zitronengelb	zitronengelb, darüber: ponceaurot	.

Mittels mit abgerundeten Stehfragen. Grundtuch: feldgrau. Tailleirosetten, Knöpfe und Seitenhaken: schwarz.				Luchthofe. Grundtuch: feldgrau.	Bemerkungen.
Schnur- besatz:	Schulter- schüre, geschilbert:	Treffen (durchweg gemustert):	Schmalben- reiter. Tuch: feldgrau. Besatzstreife (durchweg gemustert):		
feldgrau	kornblumenblau- zitronengelb, mit Regiments- nummer in Messing	goldene	goldene	ponceaurot	
desgl.	dunkelgrün-zitro- nengelb, mit Re- gimentsnummer in Messing	desgl.	desgl.	pompadour- rot	
desgl.	dunkelgrün-weiß, mit Regiments- nummer in Messing	silberne	silberne	ponceaurot	
desgl.	kornblumenblau- weiß, mit Re- gimentsnummer in Messing	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	kornblumenblau- weiß, mit U und Krone in Neusilber	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	dunkelblau-weiß, mit Regiments- nummer in Messing	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	dunkelblau-weiß, mit M und Krone in Neusilber	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	kornblumenblau- weiß, mit Re- gimentsnummer in Messing	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	schwarz-zitronen- gelb, mit Regi- mentsnummer in Messing	goldene (gemustert wie Garde-Infan- terie)	goldene (gemustert wie Garde-Infan- terie)	desgl.	

Truppenteil:	Wäp- Grund- tuch: feldgrau.	Mantel- Grundtuch:				
	Besatz- streifen und Vor- stoß um den Rand- des Deckels:	Stehkragen, bei Eizen edig, sonst abgerundet: feldgrau.		Armelauffschläge: feldgrau.		
		Eizen:	Vorstöß:	Eizen:	Vorstöß am oberen und hinteren Rande:	Vorstöß am unteren Rande:
d. Manen.						
1. Garde-Manen-Regiment.	ponceau- rot	weiß- leinene	ponceau- rot	weiß- leinene	ponceau- rot	pon- ceaurot
2. Garde-Manen-Regiment.	desgl.	gelbkamel- garnene	desgl.	gelb- kamel- garnene	desgl.	desgl.
3. Garde-Manen-Regiment.	goldgelb	weiß- leinene	goldgelb	weiß- leinene	goldgelb	gold- gelb
Manen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreussisches) Nr. 1.	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.	ponceau- rot	.
Manen-Regiment von Ragler (Schlesisches) Nr. 2.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.
Manen-Regiment Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburgisches) Nr. 3.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.
Manen-Regiment von Schmidt (1. Pommerisches) Nr. 4.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.
Westfälisches Manen-Regiment Nr. 5.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.
Thüringisches Manen-Regiment Nr. 6.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.
Manen-Regiment Groß- herzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.
Manen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreussisches) Nr. 8.	desgl.	.	desgl.	.	desgl.	.
2. Pommerisches Manen-Regiment Nr. 9.	weiß	.	weiß	.	weiß	.
Manen-Regiment Prinz August von Württemberg (Pommersches) Nr. 10.	karmesin- rot	.	karmesin- rot	.	karmesin- rot	.

feldgrau.								Tuchhose.
Vorstoß an den Brust- klappen, der linken Brustfalte, um den unteren Rand der Schöße, in den Ärmel- und Rücken- nähten sowie hinten an den Taschenletzen:	Schulter- klappen, abgerundet: feld- grau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalben- nester. Tuch: feldgrau.		Vorstoß unten herum:	Tuchhose.
	Vorstoß:	Ab- zeichen, rot:			Besatz- treffe:	Grund- tuch: feldgrau.		
ponceaurot	weiß	.	Nidel	gemusterte silberne	gemusterte silberne	ponceau- rot	ponceaurot	ponceaurot
desgl.	ponceau- rot	.	Lombard	gemusterte goldene	gemusterte goldene	desgl.	desgl.	desgl.
goldgelb	goldgelb	.	Nidel	gemusterte silberne	gemusterte silberne	goldgelb	desgl.	desgl.
ponceaurot	weiß	 mit Krone	Lombard	glatte goldene	glatte goldene	ponceau- rot	desgl.	desgl.
desgl.	ponceau- rot	2	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
desgl.	zitronen- gelb	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
desgl.	hellblau	4	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
desgl.	weiß	5	Nidel	glatte silberne	glatte silberne	desgl.	desgl.	desgl.
desgl.	ponceau- rot	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
desgl.	zitronen- gelb	7	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
desgl.	hellblau	8	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
weiß	weiß	9	Lombard	glatte goldene	glatte goldene	weiß	desgl.	desgl.
karmesinrot	karmesin- rot	10	desgl.	desgl.	desgl.	karmesin- rot	karmesin- rot	karmesin- rot

VI. Kaval-

Beilage 1.

Truppenteil:	Müße. Grund- tuch: feldgrau.	Mantel. Grundtuch:				
		Stehkragen, bei Litzen edig, sonst abgerundet: feldgrau.		Armelaufschläge: feldgrau.		
		Litzen:	Vorstoß:	Litzen:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
Manen-Regiment Graf Haeßler (2. Branden- burgisches) Nr. 11.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.
Litthauisches Manen-Regi- ment Nr. 12.	Besatz- streifen: hellblau. Vorstoß um den Rand des Deckels und den oberen Rand des Besatz- streifens: weiß	.	hellblau	.	hellblau	.
Königs-Manen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13.	weiß	.	weiß	.	weiß	.
2. Hannoversches Manen-Regiment Nr. 14.	karmesin- rot	.	karmesin- rot	.	karmesin- rot	.
Schleswig-Holsteinisches Manen-Regiment Nr. 15.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.
Manen-Regiment Gennigs von Treffenfeld (Altmarkisches) Nr. 16.	Besatz- streifen: hellblau. Vorstoß um den Rand des Deckels und den oberen Rand des Besatz- streifens: weiß	.	hellblau	.	hellblau	.

Ierie.

Beilage 1.

feldgrau.								Zuchthofe.
Vorstoß an den Brust- klappen, der linken Brustseite, um den unteren Rand der Schöße, in den Ärmel- und Rücken- nähten sowie hinten an den Taschenleisten:	Schulter- klappen, abgerundet: feld- grau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schmalben- nester. Tuch: feldgrau.		Grund- tuch: feldgrau.	
	Vorstoß:	Ab- zeichen, rot:			Besatz- treffe:	Vorstoß unten herum:		
zitronengelb	zitronen- gelb	11	Lombard	glatte goldene	glatte goldene	zitronen- gelb	ponceau- rot	
weiß	hellblau	12	desgl.	desgl.	desgl.	hellblau	desgl.	
desgl.	weiß	 mit Krone	Nickel	glatte silberne	glatte silberne	weiß	desgl.	
karmesinrot	karmesin- rot	14	desgl.	desgl.	desgl.	karmesin- rot	karmesin- rot	
zitronengelb	zitronen- gelb	15	desgl.	desgl.	desgl.	zitronen- gelb	ponceau- rot	
weiß	hellblau	 mit Krone	desgl.	desgl.	desgl.	hellblau	desgl.	

Truppenteil:	Mütze. Grund- tuch: feldgrau.	Mantel. Grundtuch:				
		Stehtragen, bei Ligen eckig, sonst abgerundet: feldgrau.		Ärmelaufschläge: feldgrau.		
		Ligen:	Vorstoß:	Ligen:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
Manen-Regiment Graf Haejeler (2. Branden- burgisches) Nr. 11.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.
Sittthausches Manen-Regi- ment Nr. 12.	Besatz- streifen: hellblau. Vorstoß um den Rand des Deckels und den oberen Rand des Besatz- streifens: weiß	.	hellblau	.	hellblau	.
Königs-Manen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13.	weiß	.	weiß	.	weiß	.
2. Hannoversches Manen-Regiment Nr. 14.	farnesin- rot	.	farnesin- rot	.	farnesin- rot	.
Schleswig-Holsteinisches Manen-Regiment Nr. 15.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.	zitronen- gelb	.
Manen-Regiment Gennigs von Treffenfeld (Altmarkisches) Nr. 16.	Besatz- streifen: hellblau. Vorstoß um den Rand des Deckels und den oberen Rand des Besatz- streifens: weiß	.	hellblau	.	hellblau	.

feldgrau.								Tuchhose.
Vorstoß an den Brust- klappen, der linken Brusttasche, um den unteren Rand der Schöße, in den Ärmel- und Rücken- nähten sowie hinten an den Lafchenleisten:	Schulter- klappen, abgerundet: feld- grau.		Knöpfe, matte mit Krone:	Treffen:	Schwalben- nester. Tuch: feldgrau.		Grund- tuch: feldgrau. Vorstoß:	
	Vorstoß:	Ab- zeichen, rot:			Besatz- treffe:	Vorstoß unten herum:		
zitronengelb	zitronen- gelb	11	Lombard	glatte goldene	glatte goldene	zitronen- gelb	ponceau- rot	
weiß	hellblau	12	besgl.	besgl.	besgl.	hellblau	besgl.	
besgl.	weiß	 mit Krone	Nickel	glatte silberne	glatte silberne	weiß	besgl.	
farnesinrot	farnesin- rot	14	besgl.	besgl.	besgl.	farnesin- rot	farnesin- rot	
zitronengelb	zitronen- gelb	15	besgl.	besgl.	besgl.	zitronen- gelb	ponceau- rot	
weiß	hellblau	 mit Krone	besgl.	besgl.	besgl.	hellblau	besgl.	

Beilage 1.

VI. Ka-

Truppenteil:	Müße. Grundtuch: graugrün. Besatzstreifen: hellgrün.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter, um den unteren Knöpfe, matte mit		
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens:	Steh- fragen, ab- gerundet:	Ärmel- aufschläge, schwedische:	Vortenbesatz (am Kragen und an den Ärmelauf- schlägen) mit hell- grünen Streifen und gelben Innen- rändern:
e. Jäger zu Pferde. Regiment Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1.	zitronengelb	hellgrün	hellgrün	weiß
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 2.	desgl.	desgl.	desgl.	ponceaurot
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 3.	desgl.	desgl.	desgl.	zitronengelb
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4.	desgl.	desgl.	desgl.	hellblau
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5.	desgl.	desgl.	desgl.	schwarz
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 6.	desgl.	desgl.	desgl.	dunkelblau

vallerie.

Beilage 1.

rot. graugrün. Rand der Schöße und hinten an den Taschenleisten: hellgrün. Krone: Nickel.				Bemerkungen.
Schulterklappen: hellgrün.		Treffen:	Schwalbennester. Tuch: hellgrün.	
Vorstoß:	Abzeichen:		Besatzstreife:	
weiß	 mit Krone, gelb	glatte silberne	glatte silberne	Vorstoß in den Seiten- nähten der grau- grünen Reithose und Tuchhose: allgemein hellgrün.
ponceaurot	2, rot	desgl.	desgl.	
zitronengelb	3, rot	desgl.	desgl.	
hellblau	4, rot	desgl.	desgl.	
schwarz	5, rot	desgl.	desgl.	
dunkelblau	6, rot	desgl.	desgl.	

Beilage 1.

VI. Ka-

Truppenteil:	Mütze. Grundtuch: graugrün. Besatzstreifen: hellgrün.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter, um Taschenleisten: Knöpfe, matte mit	
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatzstreifens:	Stehkragen, abgerundet: hellgrün. Ligen:	Ärmel- aufschläge, schwedische:
f. Stabsordonnanzen. Gardekorps.	zitronengelb	eine gelb- kamelgarnene	hellgrün mit gelbkamel- garnenen Ligen
Provinzial-Armeekorps.	desgl.		hellgrün

vallerie.

Beilage 1.

rot. graugrün. den unteren Rand der Schöße und hinten an den hellgrün. Krone: Tombak.				Bemerkungen.
Vorten- besatz (am Kragen und an den Ärmel- aufschlägen) mit hellgrünen Streifen:	Schulterklappen.		Treffen:	
	Tuch:	Abzeichen:		
zitronengelb	hellgrün	.	gemusterte goldene	Vorstoß in den Seitennähten der graugrünen Reithose: allgemein hellgrün.
desgl.	desgl.	Nummer (römische) des Armee- korps in Messing	glatte goldene	

VII. Feld-

Truppenteil:	Mütze. Grundtuch: feldgrau. Besatzstreifen: schwarz.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit			
		Klapp- tragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Armelaufsätze: feldgrau.		
			Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
1. Garde-Feldartillerie-Regiment.	ponceaurot	gelbkamel- garnene	schwedische mit gelb- kamel- garnenen Ligen	schwarz	schwarz
2. Garde-Feldartillerie-Regiment.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
3. Garde-Feldartillerie-Regiment.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
4. Garde-Feldartillerie-Regiment.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
Feldartillerie-Regiment Prinz August von Preußen (1. Litthauisches) Nr. 1.	desgl.	.	schwedische	desgl.	.
1. Pommersches Feld- artillerie-Regiment Nr. 2.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Feldartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgisches) Nr. 3.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.

artillerie.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Tombak.					Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schmalbennester. Tuch: feldgrau.		
Vorstoß:	Abzeichen, rot:		Besatz- tresse:	Vorstoß unten herum:	
ponceau- rot*)	Stab und fahrende Ab- teilungen: länglich runde Granate mit Nesseln und 3 Flammen; R-Abteilung: lange Granate mit 1 Flamme	gemusterte goldene	gemusterte goldene	ponceau- rot	*) Die Schulterklappen sind an den beiden zugespitzten und an den beiden langen Seiten innerhalb des roten Vorstoßes durch einen 4 mm breiten, weißen Tuchstreifen eingefast. Vorstoß in den Seitennähten der feldgrauen Tuchhose all- gemein ponceaurot.
ponceau- rot	runde, in 6 Felder geteilte Granate mit 1 Flamme	desgl.	desgl.	desgl.	
zitronen- gelb	runde, glatte Gra- nate mit 3 Flammen	desgl.	desgl.	desgl.	
hellblau	Stab und fahrende Ab- teilung: runde glatte Granate mit 1 Flamme; R-Abteilung: lange Granate ohne Flamme	desgl.	desgl.	desgl.	
weiß	runde, glatte Granate mit 1 Flamme, darunter die Regiments- nummer	glatte goldene	glatte goldene	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
ponceau- rot	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	

VII. Feld-

Truppenteil:	Müße.	Waffen-			
	Grundtuch: feldgrau. Besatzstreifen: schwarz.	Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit			
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens:	Knapp- fragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Armelaufsätze: feldgrau.		
		Ligen:	Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
Feldartillerie-Regiment Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburgisches) Nr. 4.	ponceaurot	.	schwedische	schwarz	.
Feldartillerie-Regiment von Podbielski (1. Nieder- schlesisches) Nr. 5.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Feldartillerie-Regiment von Peucker (1. Schlesi- sches) Nr. 6.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
1. Westfälisches Feld- artillerie-Regiment Nr. 7.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Feldartillerie-Regiment von Holstendorff (1. Rhei- nisches) Nr. 8.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Feldartillerie-Regiment General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswigisches) Nr. 9.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst (1. Han- noversches) Nr. 10.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
1. Kurhessisches Feld- artillerie-Regiment Nr. 11.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Badisches) Nr. 14.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.

artillerie.

roth. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Tombak.					Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schwalbennest. Tuch: feldgrau.		
Vorstöß:	Abzeichen, rot:		Besatz- treffe:	Vorstöß unten herum:	
ponceau- rot	 mit Krone, darunter kleine, runde, glatte Gra- nate mit 1 Flamme	glatte goldene	glatte goldene	ponceau- rot	
zitronen- gelb	runde, glatte Gra- nate mit 1 Flamme, darunter die Regiments- nummer	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
hellblau	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
weiß	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
ponceau- rot	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	Krone, darunter runde, glatte Granate mit 1 Flamme	desgl.	desgl.	desgl.	

artifice.

Abtheilung	Ordnung und hinteren Vorstoß am unteren Rande:	Stammelaufträge: feldgrau.	Form:	Sitz:		Abtheilung = Tragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung	Abtheilung
------------	--	-------------------------------	-------	-------	--	--	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------

[illegible]

VII. Feld-

Truppenteil:	Mütze. Grundtuch: feldgrau. Besatzstreifen: schwarz.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit			
		Klapp- fragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.		
			Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens:	Ligen:			
1. Nassauisches Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Dranien.	ponceaurot	.	schwedische	schwarz	.
2. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 30.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
1. Unter-Elßäussches Feldartillerie-Regiment Nr. 31.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
1. Lothringisches Feldartillerie-Regiment Nr. 33.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Lothringisches Feldartillerie-Regiment Nr. 34.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
1. Westpreussisches Feldartillerie-Regiment Nr. 35.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Westpreussisches Feldartillerie-Regiment Nr. 36.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Rittschauisches Feldartillerie-Regiment Nr. 37.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Vorpommersches Feldartillerie-Regiment Nr. 38.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Rummärsches Feldartillerie-Regiment Nr. 39.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Altmärkisches Feldartillerie-Regiment Nr. 40.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.

artillerie.

roth. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Tombak.					Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schmalbinnenfester. Tuch: feldgrau.		
Vorstöß:	Abzeichen, rot:		Besatz- treffe:	Vorstöß unten herum:	
hellblau	runde, glatte Granate mit 1 Flamme, darunter die Regiments- nummer	glatte goldene	glatte goldene	ponceau- rot	
ponceau- rot	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
zitronen- gelb	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
weiß	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
ponceau- rot	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	

VII. Feld-

Truppenteil:	Mütze. Grundtuch: feldgrau. Besatzstreifen: schwarz.	Waffen-Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit			
		Klapp- fragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Armelaufschläge: feldgrau.		
			Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens:	Eigen:			
2. Niederschlesisches Feldartillerie-Regiment Nr. 41.	ponceaurot	.	schwedische	schwarz	.
2. Schlesisches Feldartillerie-Regiment Nr. 42.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Oebesches Feldartillerie-Regiment Nr. 43.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Triersches Feldartillerie- Regiment Nr. 44.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Rauenburgisches Feldartillerie-Regiment Nr. 45.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Niederschsisches Feldartillerie-Regiment Nr. 46.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Kurhesisches Feldartillerie-Regiment Nr. 47.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
3. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 50.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Ober-Elbisches Feldartillerie-Regiment Nr. 51.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Ostpreussisches Feldartillerie-Regiment Nr. 52.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Hinterpommersches Feldartillerie-Regiment Nr. 53.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.

artillerie.

rock. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Tombak.					Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schwalbennest. Tuch: feldgrau.		
Vorstoß:	Abzeichen, rot:		Besatz- treffe:	Vorstoß unten herum:	
zitronen- gelb	runde, glatte Granate mit 1 Flamme, darunter die Regiments- nummer	glatte goldene	glatte goldene	ponceau- rot	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
hellblau	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
weiß	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
ponceau- rot	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
weiß	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	

Truppenteil:	Müße.	Waffen-			
	Grundtuch: feldgrau. Besatzstreifen: schwarz.	Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit			
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens:	Klapp- fragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.		
			Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
Neunmärkisches Feldartillerie-Regiment Nr. 54.	ponceaurot	.	schwedische	schwarz	.
2. Thüringisches Feldartillerie-Regiment Nr. 55.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Posenisches Feldartillerie-Regiment Nr. 56.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Oberschlesisches Feldartillerie-Regiment Nr. 57.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Mindensches Feldartillerie-Regiment Nr. 58.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Bergisches Feldartillerie-Regiment Nr. 59.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Ostfriesisches Feldartillerie- Regiment Nr. 62 (ausgen. 2. u. 3. Batterie).	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. und 3. Batterie des Ostfriesischen Feldartillerie- Regiments Nr. 62.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
2. Nassauisches Feldartillerie-Regiment Nr. 63 Frankfurt.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Tombak.					Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.		
Vorstöß:	Abzeichen, rot:		Besatz- treffe:	Vorstöß unten herum:	
ponceau= rot	runde, glatte Granate mit 1 Flamme, darunter die Regiments- nummer	glatte goldene	glatte goldene	ponceau= rot	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
zitronen= gelb	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
hellblau	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
weiß	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	A mit Krone, darunter kleine, runde, glatte Granate mit 1 Flamme	desgl.	desgl.	desgl.	
hellblau	runde, glatte Granate mit 1 Flamme, darunter die Regiment- nummer	desgl.	desgl.	desgl.	

VII. Feld-

Truppenteil:	Mütze. Grundtuch: feldgrau. Besatzstreifen: schwarz.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit			
		Klapp- fragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.		
			Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens:	Ligen:			
4. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 66.	ponceaurot	.	schwedische	schwarz	.
2. Unter-Österreichisches Feldartillerie-Regiment Nr. 67.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
3. Lothringisches Feldartillerie-Regiment Nr. 69.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
4. Lothringisches Feldartillerie-Regiment Nr. 70.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Feldartillerie-Regiment Nr. 71 Groß-Komtur.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Feldartillerie-Regiment Nr. 72 Hochmeister.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Majurisches Feldartillerie-Regiment Nr. 73.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Torgauer Feldartillerie-Regiment Nr. 74.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
5. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 76.	desgl.	.	desgl.	desgl.	.
Lehr-Regiment der Feldartillerie-Schießschule.	desgl.	gelbkamel- garnene	schwedische mit gelb- kamel- runden Ligen	desgl.	schwarz

artillerie.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Lombak.					Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schwalbennest. Tuch: feldgrau.		
Vorstöß:	Abzeichen, rot:		Besatz- treffe:	Vorstöß unten herum:	
ponceau- rot	runde, glatte Granate mit 1 Flamme, darunter die Regiments- nummer	glatte goldene	glatte goldene	ponceau- rot	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
zitronen- gelb	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
weiß	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
ponceaurot	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
desgl.		gemusterte goldene	gemusterte goldene	desgl.	

VIII. Fuß-

Truppenteil:	Mütze. Grundtuch: feldgrau. Besatzstreifen: schwarz.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten Knöpfe, matte mit				
	Vorstoß um den Rand des Deckels und die Ränder des Besatz- streifens:	Knapp- tragen: feldgrau mit schwarzem Vorstoß.	Ärmelaufschläge: feldgrau.		Ärmel- patten: feldgrau.	
		Ligen:	Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:	Vorstoß:
Garde-Fußartillerie- Regiment.	ponceaurot	gelbkamel- garnene	schwedische mit gelb- kamel- garnenen Ligen	schwarz	schwarz	.
Fußartillerie- Regimenter Nr. 1 bis 11 und 13 bis 15.	desgl.	.	branden- burgische	desgl.	.	schwarz
Lehr-Bataillon der Fußartillerie- Schießschule.	desgl.	gelbkamel- garnene	schwedische mit gelb- kamel- garnenen Ligen	desgl.	schwarz	.
Versuchs-Batterie der Artillerie-Prüfungs- kommission.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	.

artillerie.

rot. feldgrau. an den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Tombak.						Bemerkungen.
Schulterklappen: feldgrau.		Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.			
Vorstoß:	Abzeichen, rot:		Besatz:	Fransen:	Vorstoß unten herum:	
weiß	.	gemusterte goldene	gemusterte goldene Tresse oder gelbkamel- garnene Borte	goldene oder gelbkamel- garnene	.	Vorstoß in den Seiten- nähten der feld- grauen Tuchhose: allgemein ponceau- rot.
desgl.	Nummer des Re- giments	glatte goldene	glatte goldene Tresse oder weiße Borte	.	ponceau- rot	
desgl.		gemusterte goldene	gemusterte goldene Tresse oder gelbkamel- garnene Borte	goldene oder gelbkamel- garnene	.	
desgl.		desgl.	gelbkamel- garnene Borte	gelbkamel- garnene	.	

Truppenteil usw.:	Müge. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten an Knöpfe, matte mit				
		Klapptragen: feldgrau.		Ärmelaufschläge: feldgrau.		
		Vorstoß:	Ligen:	Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
Train-Bataillone und Train der Feld-Ver- waltungsbehörden. *)						
a. Mannschaften der Friedensformation und Trainaufsichts- personal bei den Kriegsformationen vom Garde-Train- Bataillon	hellblau	hellblau	weiß- leinen	schwedische mit weiß- leinenen Ligen	hellblau	hellblau
von den Train-Bataillonen Nr. 1 bis 11 und 14 bis 17	desgl.	desgl.	.	schwedische	desgl.	.
b. Trainfahrer und Pferdewärter bei den Kriegsformationen vom Garde-Train- Bataillon	desgl.	desgl.	weiß- leinen	schwedische mit weiß- leinenen Ligen	desgl.	hellblau
von den Train-Bataillonen Nr. 1 bis 11 und 14 bis 17	desgl.	desgl.	.	schwedische	desgl.	.
c. Unteroffiziere und Handwerker zu Fuß sowie Tambours vom Garde-Train- Bataillon	desgl.	desgl.	weiß- leinen	schwedische mit weiß- leinenen Ligen	desgl.	hellblau
von den Train-Bataillonen Nr. 1 bis 11 und 14 bis 17	desgl.	desgl.	.	schwedische	desgl.	.

rot. feldgrau. den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Lombak.							Bemerkungen.
Ärmel- patten: feldgrau.	Schulterklappen.			Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.		
Vorstoß:	Tuch:	Vorstoß:	Ab- zeichen:		Besatz:	Vorstoß unten herum:	
.	feldgrau	hellblau	.	gemusterte goldene	gemusterte goldene Tresse	ponceau- rot	*) Train der Truppen: f. § 129; Trainsofizieren der nicht re- gimentierten Offiziere, Sanitäts- offiziere und Beamten: f. § 130 Bfl. D. II.
.	desgl.	desgl.	Nummer des Armeee- korps, rot	glatte goldene	glatte goldene Tresse	desgl.	Vorstoß in den Seitenmähten der feldgrauen Tuchhose: all- gemein pon- ceaurot.
.	desgl.	desgl.	.	.	.	.	.
.	desgl.	desgl.	Nummer des Armeee- korps, rot	.	.	.	.
.	desgl.	desgl.	.	gemusterte goldene	weiß- leinene Borte	ponceau- rot	.
.	desgl.	desgl.	Nummer des Armeee- korps, rot	glatte goldene	weiße Borte	desgl.	.

Truppenteil usw.:	Mühe. Grund- tuch: feldgrau.	Waffen- Grundtuch: Vorstoß: vorn herunter und hinten an Knöpfe, matte mit				
	Besatz- streifen und Vorstoß um den Rand des Deckels:	Klapptragen: feldgrau.		Ärmelaufsätze: feldgrau.		
		Vorstoß:	Litzen:	Form:	Vorstoß am oberen und hinteren Rande:	Vorstoß am unteren Rande:
d. Krankenträger- personal: Gardeforps	ponceau- rot	ponceau- rot	weiß- leinen	schwedische mit weiß- leinenen Litzen	ponceau- rot	ponceau- rot
Provinzial-Armeeforps	desgl.	desgl.	.	branden- burgische	desgl.	.
e. Militärfranken- wärter, Köche, Apo- thekenhandarbeiter: Gardeforps	desgl.	desgl.	.	schwedische	desgl.	ponceau- rot
Provinzial-Armeeforps	desgl.	desgl.	.	branden- burgische	desgl.	.

rot. feldgrau. den Taschenleisten: ponceaurot. Krone: Lombaf.							Bemerkungen.
Ärmel- patten: feldgrau.	Schulterklappen.			Treffen:	Schwalbennester. Tuch: feldgrau.		
Vorstoß:	Tuch:	Vorstoß:	Ab- zeichen:		Besatz:	Vorstoß unten herum:	
.	farmesini- rot	.	.	gemusterte goldene	.	.	
ponceau- rot	desgl.	.	Nummer desArmee- korps, gelb	glatte goldene	.	.	
.	dunkel- blau	Lorn- Blumen- blau	.	.	.	.	
ponceau- rot	desgl.	desgl.	Nummer desArmee- korps, gelb	.	.	.	

Abbild 1 des vorschriftsmäßigen Kragen- und Halstuchfüßes
beim feldgrauen (graugrünen) Waffenrock mit Klappkragen.

Gedruckt in der königlichen Hofbuchdruckerei von E. E. Mittler & Sohn,
Berlin SW68, Kochstraße 68-71.

